VIII Jahrgang. Dienstag, 4. Juni 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: pro Monat 60 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 128. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Berliner Ministerkonferenz.

Heute hat in Berlin die Ministerkonferenz ihre Besprechungen zollpolitischer Angelegenheiten begonnen. Sie ist vom deutschen Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten berufen, und die Eingeladenen, die dem Rufe auch Folge geleistet haben, sind die leitenden Minister von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen. Von den Verhandlungen steht, was den äußerlichen Fortgang der zollpolitischen Vorbereitungsarbeit angeht, zweifellos eine entschiedene Förderung zu erwarten. Gestritten werden kann einzig über die Tendenz, mit welcher die Ministerkonferenz in ihren der bundesräthlichen Entscheidung ja präjudizierenden Ergebnissen, auf die Frage der künftigen Handelsverträge einwirken wird. Hierin liegt die Ungewißheit, die aber, wenn man genauer hinsieht, nicht ganz so groß ist, wie es angesichts der verwirrenden und polemischen Erörterungen der parteipolitischen Preßorgane scheinen mag. Man mache sich nur den Gegenstand der Konferenz und die Umstände, durch welche Graf Bülow zu ihrer Berufung kam, klar. Es wird nicht wohl bestritten werden können, daß das wesentliche zur Verhandlung stehende Thema die Frage darnach ist, ob oder richtiger wie weitgehende Aenderungen der Zölle auf landwirthschaftliche Produkte in Vorschlag gebracht werden sollen. Denn von der Art der über diese Position getroffenen Entscheidungen hängt ja allerdings Krieg und Frieden auf zollpolitischem Gebiete dem Auslande gegenüber ab.

Der Reichskanzler hatte nun in der That allen Grund, sich persönlich nicht voreilig zu binden, sondern sich zunächst möglichst genau darüber zu orientiren, wie die im Bundesrathe den Ausschlag gebenden Mittelstaaten sich zu den noch offenen Fragen stellen. Die Reichsregierung ist durch den im Reichsamte des Innern aufgedeckten Plan, zunächst einen Zolltarif festzustellen mit dem Vorbehalte späterer Abänderung, von vornherein ebenso den fremden Regierungen wie der inländischen Landwirthschaft gegenüber in eine schwierige und schiefe Lage gekommen. Die Herren von Miquel und Posadowsky wollten auf Grund einer ins Ungeheuerliche ausgedehnten, aber doch deshalb keineswegs unbedingt zuverlässigen Produktionsstatistik einen möglichst spezifizirten Zolltarif ausgearbeitet haben, ließen in jedem kleinen und kleinsten Industriezweige anfragen, ob nicht ein kleiner Schutzzoll oder ein größerer, als bisher, gefällig sei, und begnügten sich nicht damit, der heimischen Landwirthschaft die schuldige Zusage derjenigen Zollerhöhung, welche ohne Gefährdung anderer Wirthschaftskreise möglich sei, abzugeben, sondern ergingen sich in dunkeln Ausdrücken, vielleicht darauf berechnet, jeden Falls daraus wirksam, die agrarischen Forderungen über das Maß hinaus künstlich zu steigern.

Diese Lage hatte Graf Bülow nicht geschaffen, er fand sie vor. Seine Aufgabe als Reichskanzler ging dahin, trotz alledem die neuen Handelsverträge durchzusetzen, ohne daß die Reichsregierung, wie es der preußischen Regierung in der Kanalfrage ergangen war, in allzu harten Konflikt mit den Konservativen kommen durfte. Dabei war der Kanzler niemand mehr im Wege, als der langjährige Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums mit seiner überragenden Autorität bei den Parteien der Rechten. Darum mußte, auch wenn es keine preußische Kanalfrage gegeben hätte, Herr von Miquel fallen, Hammerstein und Brefeld waren nicht viel mehr als eine Draufgabe. Die Aenderung in dem preußischen Ministerium stärkte die Position des Reichskanzlers. Natürlich strebt auch Bülow ein annehmbares Kompromiß mit den Konservativen an. Aber er hat diesen doch, indem er Herrn Möller das Handelsportefeuille anvertraute, ziemlich deutlich gezeigt, wo den zollpolitischen Aenderungen die Grenze gesteckt bleiben muß. Die Landwirthschaft wird und soll nicht zu kurz kommen. Aber es kann und darf ihr nicht so viel gewährt werden, daß darüber der Abschluß der neuen Handelsverträge in Frage gestellt und Deutschlands wirthschaftliches Dasein auf lange Zeiten in unheilvolle Verwirrung gestürzt wird. Die Handelsverträge entscheiden über die wirthschaftliche Zukunft des deutschen Reiches und also unmittelbar auch über seine Machtstellung im Rathe der Völker.

Auf diesen Standpunkt die Regierungen der Mittelstaaten zu verpflichten, das ist die diplomatische Aufgabe, welche Graf Bülow auf der jetzt in Berlin tagenden Ministerkonferenz erfüllen will. Wir glauben, nach allem, was bisher aus Dresden und den süddeutschen Hauptstädten verlautete, daß ihm sein Beginnen nicht gar so schwer werden wird. Aller Voraussicht nach gelangen wir durch die Konferenz auf den richtigen zollpolitischen Weg.

Die Nothlage unserer Landwirthschaft.

Aus der von dem Vorsitzenden der ständigen Kommission des preußischen Landesökonomie-Kollegiums Graf Schwerin-Löwitz an den Reichskanzler und die preußischen Ressortminister gerichteten Eingabe haben wir die Endzahlen, welche den Schaden resumiren, den die deutsche Landwirthschaft durch den ungünstigen Stand der Saaten bei der diesjährigen Ernte erleiden wird, bereits angegeben. Man berechnet den Ausfall an Weizen auf 183 750 000, den an Roggen auf 103 000 000 Mark.

In Preußen sind demnach die Verluste der Landwirthschaft allein in Brodgetreide — Weizen und Roggen — auf 286 750 000 Mk. zu schätzen, ganz abgesehen davon, daß die nicht ausgewinterten und nicht umgepflügten Flächen gegen das Vorjahr noch einen ganz erheblichen Ausfall in Aussicht stellen.

Unter Zugrundelegung des Durchschnittsertrages der letzten 5 Jahre und unter Annahme eines Preises von 175 Mark pro Tonne Weizen und 145 Mark pro Tonne Roggen vertheilt sich dieser Verlust von 286 Millionen folgendermaßen auf die einzelnen Provinzen:

Provinz	Weizen	Roggen	Summe
	Verlust in Mark		
Ostpreußen	959 000	7 542 000	8 501 000
Westpreußen	21 250 000	33 596 000	51 846 000
Posen	18 400 000	27 488 000	44 888 000
Pommern	15 700 000	7 831 000	23 531 000
Brandenburg	13 600 000	8 947 000	22 547 000
Schlesien	23 000 000	3 485 000	26 485 000
Sachsen	39 300 000	1 433 000	40 733 000
Schleswig-Holstein	18 400 000	459 000	18 859 000
Hannover	16 200 000	2 393 000	18 593 000
Westfalen	4 000 000	702 000	4 702 000
Rheinprovinz	3 600 000	1 133 000	4 733 000
Hessen-Nassau	5 300 000	373 000	5 673 000
Gesammtsumme	179 709 000	95 382 000	275 091 000

Weiter heißt es in der Eingabe: Bei diesem gewaltigen Ausfall, der sich bereits lediglich in Folge der umgeackerten Roggen- und Weizenflächen und ohne Berechnung des weiteren durch den schlechten Saatenstand verschuldeten Verlustes ergiebt, ist noch nicht der geringste Betrag für die fehlende Stroherente in Anrechnung gestellt. Selbst wenn man, wie dies z. B. die Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen optimistisch thut, den Ertrag aus der auf den umgeackerten Flächen angebauten Sommerung dem Ernteverluste an Weizen und Roggen fast gleichstellt, so ergiebt sich für die genannte Provinz ein Werthausfall des Sommerstrohs gegen das Winterstroh von etwa 23 Millionen Mark. Zu dieser Summe müssen als Ausgaben für die Nachsaat noch etwa 7,8 Millionen Mark und als Ausgabe für die Nachbestellung etwa 7,5 Millionen Mark in Anrechnung gebracht werden, so daß selbst bei der Annahme, daß der Körnerertrag des Sommergetreides dem des Wintergetreides gleichkommt, für die **Provinz Westpreußen** ein Schaden von etwa **48,3 Millionen Mark** als evident nachgewiesen zu bezeichnen ist.

Das Landesökonomie-Kollegium macht dann der Regierung folgende Vorschläge, um dem Nothstand abzuhelfen:

1) Bewilligung wesentlicher Baarmittel zur Beschaffung von Saatgetreide, Futtermittel, Streumaterial u. s. w. an die Landwirthschaftskammern zur Vertheilung an kleine Landwirthe, welche nachgewiesenermaßen durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse so geschädigt sind, daß sie in ihrer Existenz gefährdet erscheinen.

2) Gewährung von Nothstandsdarlehen zu billigem Zinsfuße mit längerer Rückzahlungsfrist durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse bezw. durch andere öffentliche Geldinstitute, wie Kreissparkassen usw.

3) Wesentliche Herabsetzung der Eisenbahntarife für den Bezug landwirthschaftlicher Bedarfsartikel, wie Futtermehl, Düngemittel, Saatgetreide, Streumaterial und Brennmaterial.

4) Herabsetzung der Eisenbahntarife für Vieh.

5) Abgabe von Waldstreu und Waldweide gegen geringes Entgeld.

6) Stundung der Rentenzahlungen für das Jahr 1901, Stundung der Deichlasten u. s. w.

7) Anweisung an sämmtliche Proviantämter zum Ankauf größerer Hafermengen in diesem Jahre.

8) Freihändige Hergabe von Roggen und Kleie seitens der Proviantämter zu Marktpreisen an bedürftige Landwirthe.

* * *

J. Berlin, 4. Juni. (Privat-Tel.)

Anläßlich der über den Nothstand in den östlichen Provinzen eingegangenen bedrohlichen Nachrichten hat der Minister-Präsident Graf Bülow die Minister des Innern, der Finanzen und der Landwirthschaft ersucht, alsbald eine gemeinsame Bereisung der gefährdeten Bezirke vorzunehmen.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg bereitet eine beachtenswerthe Maßregel zur Unterstützung der geschädigten Landwirthe vor. Sie will den Landleuten bei der Versorgung mit Saatweizen behilflich sein und hat an die landwirthschaftlichen Vereine und ihre Vertrauensmänner einen Aufruf gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen: „Wir wollen die Beschaffung von Saatweizen planmäßig in der Weise organisiren, daß wir versuchen wollen, die Vermittlung zwischen Landwirthen, welche Saat abzugeben haben und denen, die solche brauchen, übernehmen. Da die Kammer aber den reellen Handel nicht auszuschalten gedenke, so werde man mit Händlern in Verbindung treten, vorausgesetzt, daß ihr Ruf die nöthigen Garantien bietet. Vor allen Dingen müssen wir winterfeste und zugleich ertragreiche Weizensorten ermitteln.“

Die Rückreise des Grafen Waldersee.

Graf Waldersee gab am Sonnabend im Kaiserpalast in Peking ein Abschiedsdiner zu Ehren des deutschen Gesandten Dr. Mumm von Schwartzenstein. Den ersten Toast brachte der Feldmarschall auf den Kaiser Wilhelm und die Souveraine der verbündeten Mächte aus. In seiner Rede dankte er Dr. von Mumm für den unermüdlichen Eifer, mit dem er ihn stets unterstützt hatte und betonte ausdrücklich, daß ihre beiderseitigen Beziehungen, sowohl die persönlichen, wie die amtlichen, nie auch nur einen Augenblick getrübt gewesen wären. Der Feldmarschall schloß mit dem Wunsche, daß Deutschland in ähnlichen kritischen Lagen stets ebenso ausgezeichnet diplomatisch vertreten wäre, wie jetzt in Peking. Hierauf rief Graf Waldersee den Major Förster zu sich und gratulierte ihm zu dessen großer freudiger Ueberraschung zur Verleihung des Ordens pour le mérite. In seiner Erwiderungsansprache pries Dr. v. Mumm den Oberkommandirenden als Soldat und als Diplomaten und gedachte auch des tragischen Todes des Oberst Yorck und des Generals v. Schwartzhoff. Später toastete General Gayl auf die verbündeten Generale. General v. Trotha dankte dem Feldmarschall namens des deutschen Expeditionskorps, dessen Offizierkorps beschloß den 17. Oktober eines jeden Jahres als Jahrestag der Ankunft Waldersee's in Peking festlich zu begehen.

Graf Waldersee ist am Sonntag früh nach Abnahme einer Parade über die deutsche Garnison mit Extrazug von Peking nach Tientsin abgereist; am Bahnhofe waren Ehrenkompagnien verschiedener Kontingente und das diplomatische Korps erschienen. Eine japanische Batterie feuerte den Salut. Ende Juni kehrt Graf Waldersee an Bord der „Batavia“ nach Deutschland zurück.

In Peking sind neun deutsche Skelettbataillone, jedes zu 300 Mann, zurückgeblieben. Deutschland, England und Frankreich werden die einzigen Mächte sein, welche die Garnisonen für die Peking mit der See verbindenden Punkte stellen, da Rußland die Theilnahme an den Berathungen der militärischen Behörden über diese Frage abgelehnt hat. Amerika hat sich geweigert, seine Truppen anzuweisen, diesen Dienst zu übernehmen. Die Verwaltung der Stadt Peking soll noch im Laufe dieses Monats den chinesischen Beamten übergeben werden. Während dieser Woche werden täglich zwei Sonderzüge mit Truppen nach Taku abgehen.

* * *

Die Sühnemission des Prinzen Tschun nach Deutschland.

Prinz Tschun, ein Bruder des Kaisers Kwangsü, wird nach endgiltiger Beilegung der Chinawirren eine Reise nach Deutschland antreten. Prinz Tschun ist bekanntlich dazu ausersehen, offiziell die Sühnemission nach Berlin wegen der Ermordung des Gesandten v. Ketteler zu übernehmen. Prinz Tschun wird später auch Nordamerika besuchen. Er äußerte sich einem Vertreter des „New-Yorker Herald“ gegenüber, China müsse aus seiner Abschließung hervortreten. Es wäre vieles anders gekommen, wenn man in China die Westmächte besser gekannt hätte und wenn die Europäer über China besser informirt gewesen wären.

Von Seiten der chinesischen Gesandtschaft in London wird erklärt, der Kaiser Kwangsü werde nächstes Jahr Europa besuchen.

* * *

Ein bedauerlicher Zwischenfall

hat sich in Tientsin in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ereignet. In der etwas berüchtigten Takustraße kam es — so stellt ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus die Sache dar — zu einem Zusammenstoß zwischen englischen Polizeisoldaten und französischem Militär. Die Franzosen griffen mit dem Bajonnet und Steinwürfen die Engländer an, von welchen darauf Feuer gegeben wurde. Die Engländer erhielten pflichtmäßige Unterstützung von der deutschen Polizei. Nachdem den Franzosen japanische und, wie es heißt, auch einzelne deutsche Soldaten zu Hilfe gekommen waren, entwickelte sich ein Krawall, wobei angeblich ein Franzose todt blieb, während etwa 10 Soldaten verwundet wurden.

Aus einem uns zugegangenen Privat-Telegramm scheint hervorzugehen, daß die Engländer die Angreifer waren und daß der Krawall schließlich durch deutsche Truppen beigelegt wurde.

△ London, 4. Juni. (Privat-Tel.)

Zu dem Vorfall in Tientsien wird noch gemeldet: Einige Walliser Füsiliere, welche Polizeidienst verrichteten, wurden, als sie einige französische Soldaten am Einbruch in ein Haus verhindern wollten, angegriffen. Die Engländer feuerten in die Luft. Den Franzosen kam eine Anzahl deutscher Soldaten zu Hilfe, zusammen über 200 Mann. Darauf feuerten die Walliser Füsiliere; sie tödteten einen französischen Soldaten und verwundeten drei, außerdem fünf deutsche. Vier Walliser Füsiliere und ein Japaner wurden leicht verwundet. Der Krawall wurde durch die Ankunft eines deutschen Offiziers mit einer starken Wachabtheilung beendet. Aus dem Wortlaut der Meldung schließt man darauf, daß die Engländer die Angreifer waren, da sie zuerst feuerten. Man erwartet in diplomatischen Kreisen, daß der Zwischenfall ohne

Wovon man in Paris spricht.

Von unserem Pariser J.-Mitarbeiter.

In Paris spielt sich zur Zeit ein sonderbarer Fall ab, der auf mancherlei im Auslande geradezu unverständliche französische Ereignisse ein grelles Licht wirft. Ein den angesehensten und frömmsten Kreisen angehöriger Bürger, Monnier, und seine alte Mutter wanderten in das Gefängniß, weil sie 25 Jahre lang ihre Schwester und Tochter in einem verließartigen Zimmer eingeschlossen hielten, dergestalt, daß man die Arme als ein wahres Skelett inmitten des fürchterlichsten Unraths und Ungeziefers vorfand. (Wir haben über den Fall schon kurz berichtet. D. Red.) Eh bien, fast die ganze Stadt ist empört über — die Justiz, die endlich zugriff und das schändliche Paar der wahrlich verdienten Zuchthausstrafe entgegenführt. Man sollte es einfach nicht für möglich halten, daß denkende Menschen für derartige Missethäter Partei ergreifen können und doch ist dem so. Die Politik spielt eben hier in alle Vorkommnisse hinein. Es ist der Kirche unangenehm, einen ihrer würdigsten Repräsentanten als Verbrecher entlarvt zu sehen (natürlich war Habsucht der Grund zur Unthat) und deshalb ward sogleich eine regelrechte Kampagne in Szene gesetzt, um wenigstens den Sohn der Megäre reinzuwaschen. Er handelte aus Kindesliebe, heißt es, er ist kurzsichtig, hat keinen Geruch u. s. w., alles um darzuthun, daß Monnier die traurige Lage seiner angeblich irrsinnigen Schwester, obwohl er sie täglich sah, nicht kannte. In Wirklichkeit hat man schon im Hospital konstatirt, daß das arme Weib, das vom 25. Lebensjahre ab von der Welt abgeschlossen wurde, auch jetzt noch ihren, wenn auch schwachen Verstand besitzt. Die barmherzigen Schwestern, die sie pflegen, drücken denn auch am lautesten ihre Entrüstung aus. Fast ganz Poitiers aber bemitleidet die zwei Verbrecher, und in gewissen Kreisen arbeitet man ernstlich auf ihre Haftentlassung und Freisprechung hin. Daß jene Kreise nicht ohne Einfluß auf die Justiz sind, geht schon daraus hervor, daß man die Familie Monnier trotz wiederholter Denunziation so lange unbehelligt ließ. Der Staatsanwalt mußte mehrmals wechseln, bis das Gericht einschritt. Eine erste Strafe hat den frommen Monnier bereits ereilt. Seine 20jährige Tochter war verlobt, der Bräutigam zog sich jetzt zurück. Das Mädchen und ihre Mutter gingen ins Kloster. So rächt es sich auf gleiche Art an Monnier, daß er einst seine Schwester in sträflicher Weise hinderte, sich zu verheirathen.

Die Königin Ranabalo oder Ranavalona, Exherrscherin von Madagaskar, ist in Marseille angelangt und trifft dieser Tage am Ziel ihrer Reise, in Paris ein. Ehemals, als sie noch in ihrer guten Hauptstadt Tananarivo, der Stadt mit den tausend Dörfern, ihre Pseudomacht ausübte, träumte sie schon von Paris. Heute muß sie es doppelt hierherziehen, denn Paris ist ja die Stadt der „Könige im Exil“. Allerdings darf die jetzt 39jährige Königin a. D. nur einige Wochen hier bleiben, dann muß sie nach ihrem Verbannungsort, nach Algier, zurückkehren. Während ihres Pariser Aufenthalts wohnt die Exfürstin ganz einfach in einem Privathause in der Nähe des Trokadero, wo im vergangenen Jahre ihre ehemaligen Unterthanen sich „ausstellten“. Doch wie es scheint, nimmt Ranabalo III. ihr Unglück von der guten Seite. Sie hat sogleich den Gatten — vielleicht auch schon vorher — durch einen jungen Prinzen im besten Alter ersetzt und scheint den Tausch nicht zu bereuen. Sie war immerhin seit 1883 Königin aller Malgachen, 15 Jahre lang, 21 Jahre zählte sie damals. Mit 10 Jahren hatte sie übrigens schon geheirathet. Man hat's eilig in ihrer heißen Heimath.

Die Automobilisten jubiliren. In ihrem großen Jahresrennen Paris-Bordeaux hat der Sieger acht Stunden lang eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 88 Kilometern in der Stunde geleistet. Der flinkste Schnellzug braucht beinahe ebenso viel Zeit. Die Freunde des Motorwagenthums können wirklich stolz sein. Die übrige Menschheit, die ja vorläufig noch ziemlich zahlreich ist, hat weniger Grund zu frohlocken. Wenn die Automobilisten über Land ziehen, bekommen die Todtengräber Arbeit. Diesmal ist zwar noch kein Unfall von Belang passirt. Die überfahrenen Hühner, Gänse, Hunde, das zählt ja nicht für einen wahren Motorsportsman. Es ist jedoch gegründete Aussicht auf baldige Personenunfälle vorhanden. Ende Juni findet ein ähnliches und noch bedeutenderes Rennen Paris-Berlin (über Aachen-Hannover) statt. In drei Tagen sollen die 1200 Kilometer abgethan werden. Das kann eine schöne Metzelei auf den Landstraßen geben, wenigstens in Frankreich, denn in Deutschland soll ja der Berliner Automobilklub enorme Vorsichtsmaßregeln treffen, um die Landbewohner zeitig zu warnen. Heutzutage ist halt Schnelligkeit allerwärts die Losung. Und es giebt kaum ein schneller beförderndes Mittel, als das Rennautomobil — um die Leute vom Leben zum Tode zu befördern.

Die Akademie hat mal wieder ihre ganze Unabhängigkeit dargethan. Sie hat an Stelle des jüngst verstorbenen Herzogs de Broglie den riesig unbekannten „Historiker“ Exdiplomat Marquis de Vogue mit 24 Stimmen ohne Gegner zum Mitgliede gewählt. Ohne Gegner! Denn gegen einen „Gentilhomme“, gegen einen Vertreter des Hochadels ist im Palais Mazarin nicht aufzukommen. Dann schritt man zur Wahl des Nachfolgers des Dichters Henri de Bornier. Diesmal war der Kampf ungewöhnlich heiß. Es waren sechs Wahlgänge nöthig; denn man konnte sich nicht entschließen, den Dichter des Romanesques vor dem des Cyrano de Bergerac, des Aiglon, Edmond Rostand, aufzunehmen. Die Hälfte der Akademiker trat für den Historiker Frederic Masson, Biograph Napoleons, ein. In den ersten Gängen hatte Masson, der immerhin ein Schriftsteller von Werth ist, sogar einen kleinen Vorsprung: 13 gegen 12, 15 gegen 14, dann fielen Rostand noch zwei Stimmen zu, aber im vierten Gange fiel wieder ein Wähler ab: Rostand hatte nur 15 gegen 15. Nun wurde wieder Masson eine Stimme untreu (14 zu 16) und dann endlich entschied sich ein Unsterblicher, vom Outsider Liegard abzufallen und Rostand die nöthige 17. Stimme zu geben. Knapper trat noch niemand in die Akademie ein. Allerdings ist Rostand ein wirklicher „Unsterblicher“. . . .

üblen Folgen auf diplomatischem Wege beigelegt werden wird.

* * *

Die Kosten unserer Expedition.

In einem „Abrechnung mit China“ überschriebenen Artikel sucht die „Freis. Ztg.“ zu dem finanziellen Ergebniß der ostasiatischen Expedition zu kommen. Deutschland beansprucht von der 1350 Millionen Mark betragenden Gesammtentschädigung einen Antheil von 240 Millionen Mark.

Dem gegenüber stehen folgende Ausgaben: Für die Zeit vom 1. Juli 1900 bis 1. April 1901 hat der vom Reichstage nachträglich festgesetzte Etat Ausgaben im Betrage von 152770000 Mark vorgesehen. Der neue Etat für das Rechnungsjahr 1901 bis 1. April 1902 verlangt weitere 123223000 Mark. Würde bis Ende September die gesammte Expedition zurückgekehrt sein, so würde die Hälfte dieser Summe mit 61½ Mill. Mark erspart werden können.

Andererseits aber würden die Kosten für die Rückbeförderung nach der Heimath hinzukommen, die auf etwa 25½ Millionen veranschlagt werden. Es würden also an Kosten für die deutsche Expedition bis 1. Oktober 1901 sich ergeben 152¾+61½+25½ Millionen. Das ergiebt rund die Summe von 240 Millionen Mark.

Das Blatt macht weiter darauf aufmerksam, daß in diesem Kostenanschlag die normalen Indiensthaltungskosten für die Schiffe, mit welchen die ostasiatische Station, von den 4 Linienschiffen und 3 Torpedobooten abgesehen, verstärkt worden ist, nicht eingerechnet sind. Dasselbe ist der Fall mit den Kosten, die dadurch entstehen, daß die nach Deutschland zurückkehrenden Militärpersonen und Beamten des Expeditionskorps, bis sie in offene etatsmäßige Stelle einrücken können, zunächst überetatsmäßig verpflegt werden müssen. Es fällt in diese Summe weiter das Kapital, wovon die Pensionen, welche den in China Dienstunfähiggewordenen bezw. deren Hinterbliebenen zu zahlen sind, weiter die Zinsen für die deutschen Ausgaben bis zum Termin der Fälligkeit der Entschädigung Chinas, der Ersatz für die Beschädigung der deutschen Gesandtschaft in Peking, des deutschen Settlements in Tientsin, der deutschen Missionen.

Giebt man aber selbst zu, daß sich bei gewissen Etatssätzen Ersparnisse ergeben — für die Marine sind beispielsweise angesetzt 5,3 Millionen für die Beschaffung von Reservemunition, während die deutschen Kriegsschiffe, abgesehen von den Gefechten des „Iltis“ nur Salutschüsse abgegeben haben — so ist doch kaum anzunehmen, daß Deutschland mit den jetzt zugesicherten 240 Millionen Mark auch nur die baaren Auslagen seiner Chinaexpedition ersetzt erhalten wird.

Die südafrikanischen Kämpfe.

Nur stückweise scheinen die Engländer ihre Niederlage bei Blakfontein zugeben zu wollen. Gestern telegraphierte Lord Kitchener, daß es sich herausgestellt habe, daß in dem Gefecht noch zwei Offiziere getödtet sind. In der Verlustliste hatte er einen Abgang von 4 todten Offizieren angegeben, sodaß mithin die Zahl der gefallenen Offiziere 6 beträgt. Diese Ziffer stimmt genau mit den privaten Zahlen über die englischen Verluste überein, sodaß man daraus schließen kann, daß auch die anderen in der von uns mitgetheilten Privatnachricht enthaltenen Zahlen den Thatsachen entsprechen. General Dixon muß dann also von den Boeren ganz ordentlich verprügelt worden sein. Als Ort des Kampfes wird übrigens in den neuesten Depeschen Blakfontein bei Krügersdorp, nicht Blakfontein an der Bahn von Johannesburg nach Natal, angegeben. Krügersdorp liegt etwa 50 Kilometer südsüdwestlich von Pretoria.

Bekanntlich hat der Brüsseler „Petit Bleu“ kürzlich Mittheilung von einem großen Gefecht bei Kalkheuvel in der Nähe von Pretoria gemacht, bei welchem die Engländer mit sehr schweren Verlusten zurückgeworfen sind. Das Blatt ergänzt heute seine Angaben.

Brüssel, 4. Juni. (W. T.-B.)

„Petit Bleu“ veröffentlicht eine ihm von der Gesandtschaft von Transvaal zugegangene Mittheilung über die in der Nähe von Pretoria stattgehabte Schlacht, in welcher Beyers und Breitenbach die Engländer schlugen, 600 Gefangene machten und 6 Kanonen erbeuteten. In der Mittheilung der Gesandtschaft heißt es: Der 2. Mai ist der Datum des Berichts, nicht der Schlacht. Die betr. Schlacht muß zwischen dem 25. April und 2. Mai stattgefunden haben. In diesen Tagen müsse überall heftig gekämpft sein. Man hörte deutlich Kanonenschüsse in Pretoria, besonders westlich von Pretoria in Zwartruggen auf dem Wege von Rustenburg nach Waterval und in Kalkheuvel westlich von Pretoria.

Der Bericht enthält nur Näheres über den Kampf bei Kalkheuvel. Ueber die dortigen Vorgänge wird berichtet:

Kommandant Breitenbach mit 150 Mann war von einer großen englischen Truppenabtheilung angegriffen worden und war schon fast besiegt, als General Beyers hinzukam. Die Engländer wurden dann unter den bekannten Umständen geschlagen. Ueber die anderen Kämpfe haben wir keine näheren Mittheilungen. Wir wissen nur, daß ein Gefecht in Zwartruggen stattgefunden hat, wo die Engländer von den Boeren von Waterberg in die Flucht geschlagen wurden.

Die englische Presse, die zum großen Theil an der Richtigkeit der Brüsseler Meldungen über das Gefecht nicht zweifelt, hatte an die Adresse des englischen Kriegsamts schwere Vorwürfe über dessen Prinzip gerichtet, solche wichtigen Nachrichten dem Volke vorzuenthalten. Darauf sucht sich das Kriegsamt mit folgender Entschuldigung zu helfen.

London, 4. Juni. (W. T.-B.)

Gegenüber dem hier verbreiteten Gerücht, das Kriegsamt habe nicht alle ihm in letzter Zeit vom Kriegsschauplatze in Südafrika zugegangenen Mittheilungen veröffentlicht, erläßt jetzt das Kriegsamt eine Erklärung, die feststellt, daß alle Meldungen, die ihm über Gefechte in jüngster Zeit von Lord Kitchener zugegangen wären, auch zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden seien.

Man brachte die vorsichtige Fassung dieses Dementis! Also alles von Kitchener Mitgetheilte ist veröffentlicht. Nun fragt es sich, was Kitchener nicht mitzutheilen für gut befunden hat.

Der Ernst der Situation und die Nothwendigkeit, jeden Mann in Südafrika zu behalten, der mit dem Gewehr umzugehen weiß, geht daraus hervor, daß Kitchener eine Abtheilung Waldläufer, die in die Heimath zurückbefördert werden sollten, zurückgehalten hat.

Im Basutolande herrscht wegen Ausbruchs der Rinderpest große Aufregung. Es sind die strengsten Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Krankheit in die Nachbarländer getroffen. Die neuesten amtlichen Meldungen aus Kapstadt besagen, daß sich dort bisher 684 Erkrankungen und 318 Todesfälle an Pest ereignet haben.

Es wird bestätigt, daß die Zulukaffern an der Grenze von Transvaal und Oranjefreistaat auf dem Kriegspfade sich befinden. Ihre Zahl wird auf 25000 geschätzt. Es ist den englischen Wühlereien mithin gelungen, die Schwarzen zum Kampfe gegen die Boeren aufzustacheln.

Die deutsche Sozialdemokratie.

Es ist bekannt, daß die deutsche Sozialdemokratie sich in zwei sehr verschiedenen Richtungen zu spalten begonnen hat: in die Altsozialdemokratie, welche kein Titelchen von den Lehren eines Karl Marx und Ferdinand Lassalle aufgeben will, und in die nach dem frischesten und wissenschaftlich gebildetsten Vertreter benannte Bernsteinpartei, die praktische politische Thätigkeit verlangt und die deutsche Sozialdemokratie in eine radikale Arbeiterpartei, umzuformen strebt. In dieser letzteren Richtung lebt mehr nationaler Sinn und mehr Jugendfrische. Den objektiven Zuschauer muß es daher scheinen, daß sie früher oder später das Uebergewicht erlangen wird. Wenn dieser Prozeß sich demgemäß vollzieht, so wird er voraussichtlich um so mehr beschleunigt werden, je rascher sich die Rückkehr der theils von dem alten Parteivorstande, theils von den Regierungen ins Ausland proskribirten deutschen Sozialdemokraten in die Heimath fortsetzt. Eduard Bernstein selber gehörte ja zu diesen Exilirten und ist erst seit einigen Monaten wieder aus London nach Deutschland zurückgekommen.

Jetzt wird berichtet, daß dieser Tage der frühere Reichstagsabgeordnete Julius Motteler aus dem Auslande nach Berlin zurückkehren wird. Es ist das derselbe Mann, der in der ganzen sozialistischen Welt und darüber hinaus unter dem Namen des „rothen Postministers“ bekannt war. Die Bezeichnung rührte davon her, daß er namentlich aus London und Zürich die Einschmuggelung der sozialen Litteratur ins Reich so geschickt organisirt hatte, daß die Abfassung der in Deutschland verbotenen Zeitungen und Schriften in den allerseltensten Fällen gelang. Das ist also ein Mann, der sein auf dem einen Gebiete so vorzüglich bewiesenes Organisationstalent wohl auch sonst im Dienste der Partei zu bethätigen verstehen wird. Es ist nun sehr interessant festzustellen, daß dieser deutsche Sozialdemokrat gerade im Auslande eine völlige Metamorphose erfahren hat: Motteler steht heute ganz auf demselben Standpunkt, wie Eduard Bernstein und wird also diesem im Kampfe gegen die alte Marxistische und absolut negirende Richtung zur Seite stehen. Seine Rückkehr ist daher von Bedeutung und wird es um so mehr, als es gewiß ist, daß die Sozialdemokratie, wenn sie zu einer deutschradikalen Arbeiterpartei geworden ist, erst beginnen wird, die große Rolle zu spielen, zu der sie für unser inneres politisches Leben berufen ist.

Deutsches Reich.

— Gestern Vormittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt und hörte später die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Staatsminister v. Tirpitz.

— Die Ankunft des Kaisers in Kiel aus Anlaß des Stapellaufes des Linienschiffes E ist endgiltig auf den 12. d. Mts. festgesetzt.

— Erst bei der Lektüre der Zeitungen hat nach dem Berliner Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ der Reichskanzler von der Rede des Kaisers im Kasino des 2. Garde-Regiments Kenntniß erhalten, obgleich sie den Reichskanzler ihrem ganzen Inhalt nach recht nahe angeht.

— Die Zwangsversteigerung der ländlichen Grundstücke in Preußen ist 1899 nach der amtlichen Statistik gegen 1898 weiterhin um 14,25 vom Hundert zurückgegangen, nämlich von 1411 auf 1210, wogegen der Umfang der versteigerten Gesammtfläche von 32727 Hektar auf 37775 Hektar gewachsen ist. Es ergiebt sich aber, daß der Zuwachs entfällt auf Betriebe von 200 und mehr Hektaren. Von diesen sind 13 mehr als im Vorjahre zwangsweise versteigert worden und ist die zwangsweise versteigerte Hektarzahl um 6650 gewachsen.

— Reichskanzler Graf Bülow erhielt das Großkreuz des mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone, Staatssekretär v. Richthofen das Großkreuz des niederländischen Löwenordens.

— Der wegen der Kanalabstimmung im Jahre 1899 gemaßregelte Landrath v. Wrochem aus Wohlau ist nach dem „Reichsanz.“ zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath bei der Königlichen Oberrechnungskammer ernannt worden. Der gleichfalls damals gemaßregelte Landrath v. Dallwitz, der vier Monate nach seiner Zurdispositionsstellung Oberpräsidialrath in Posen wurde, ist jetzt vortragender Rath im Ministerium des Innern geworden.

— Ueber die diesjährige Konferenz der amtlichen Statistiker Deutschlands, die in Schandau abgehalten wird und heute beginnt, berichtet die „Nordd. Allgem. Zeitung“: Zur Berathung gelangt besonders die Frage des Ausbaus der Reichsstatistik durch einheitliche Aufstellungen über Volksschulen, Sparkassen und Finanzen der einzelnen Bundesstaaten. Ferner werden Fragen verhandelt, die sich auf Landwirthschaftsstatistik, insbesondere auf Viehzählung, Hopfen- und Weinstatistik und Viehversicherung beziehen. Außerdem werden für eine künftige Berufs- und Gewerbezählung Erfahrungen festgestellt, welche bei der Durchführung derjenigen von 1895 gewonnen sind; einen ferneren Gegenstand der Tagesordnung wird die Volkszählung von 1900 bilden.

Heer und Flotte.

Schöne Schießresultate. Daß das Gewehr 88, ungeachtet der Nothwendigkeit gewisser technischer Verbesserungen, immerhin eine ausgezeichnete Waffe ist und noch heute den Vergleich mit den Gewehren anderer Kulturstaaten keineswegs zu scheuen braucht, zeigen u. a. die Schießresultate, mit denen sich die 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 137 den Kaiserpreis erschoß. Die Resultate waren folgende: 1) 117 Gewehre in 3½ Minuten 1404 Patronen auf 800 Meter gegen 120 Kopfscheiben: 220 Rundtreffer, 35 Querschläger, 110 getroffene Figuren oder 18,23 Prozent Treffer und 91 Prozent getroffene Figuren. 2) Dieselbe Zahl Schützen in 4½ Minuten 1596 Patronen auf 100 Meter gegen 120 Rumpfscheiben: 310 Rundtreffer, 55 Querschläger, 116 getroffene Figuren oder 22,87 Prozent Treffer und 97 Prozent getroffene Figuren. Solche Resultate können mit Recht nicht nur allein als ein Beweis für die tüchtige Ausbildung der Truppe, sondern auch für die Vortrefflichkeit des zu Unrecht viel geschmähten Gewehrs 88 angesehen werden.

Eine Anzahl automobiler Kriegsfahrzeuge ist von der Inspektion der Verkehrstruppen in Berlin in Auftrag gegeben worden. Das eine der Fahrzeuge ist ein einsitziger Motorwagen mit zwei Maxim-Geschützen, der, mit Nickelstahlplatten versehen, die Maschinentheile gegen feindliche Gewehrkugeln schützen soll. Ein zweites Militärfahrzeug soll 2 Sitze vorn und vier breakartig angeordnete Sitze rückwärts haben. Zwischen den letzteren Sitzen ist ein kleiner Tisch zum Kartenlesen für Generalstabsoffiziere angebracht. Endlich ist ein drittes Fahrzeug bestellt worden, daß auf den Artillerie-Schießplätzen zum raschen Kontroliren der Schußwirkung von dem Schießstande aus benutzt werden soll. Im Uebrigen sollen bei den diesjährigen Manövern etwa doppelt so viel Motorfahrzeuge verschiedener Systeme in Gebrauch genommen werden, wie bei den Kaisermanövern des vorigen Jahres.

Unterseeboote in Italien. Die „Daily Mail“ meldet aus Rom, der König habe einen Vertrag zum Bau von 20 Unterseebooten desselben Typs, der in vergangener Woche vom Stapel gelaufen ist, unterzeichnet.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Zieten“, Kommandant, Korvetten-Kapitän Lautenberger, am 1. Juni in Cromarty angekommen und beabsichtigt am 3. Juni in See zu gehen. S. M. S. „Fürst Bismarck“ Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Bendemann, an Bord, ist am 2. Juni in Tsingtau angekommen. S. M. S. „Jaguar“, Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, ist am 2. Juni in Pakhoi eingetroffen. S. M. S. „Cormoran“, Kommandant Korvetten-Kapitän Gravow, ist am 1. Juni von Nowra nach Jervisbay in See gegangen. S. M. S. „Schwalbe“ ist am 2. Juni von Hankow nach Wusung in See gegangen.

Sport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Montag, den 3. Juni.

Der Uniontag in Hoppegarten brachte eine große Ueberraschung durch den Sieg des Frh. v. Fürstenberg'schen Nickelhengstes „Nicus“ über den heißen Favoriten „Daedalus“, über „Whist“, „Brachvogel“, und vier andere Derbypferde. „Nicus“ gewann mit dem Glücksjockey Jones im Sattel sein Rennen um einen Hals. Das Publikum, das infolge des Außenseitersieges, den der Totalisator mit 109 : 10 bezahlte, viel Geld verloren hatte, nahm das Ergebniß recht kühl auf, um so mehr freute sich Frh. v. Fürstenberg, der Züchter und Eigenthümer des in Harzburg stationirten, so arg vernachlässigten „Nickel“, dessen Sohn nunmehr Favorit für das Derby am 16. Juni werden dürfte. — Von den übrigen Rennen ist ein sehr bedauerlicher Vorfall zu erwähnen. Im Flibustierrennen karambolirten Lt. v. Schmidt-Pauli auf „Ali-Grey“ und Herr Freysleben auf „Widar.“ Herr Freysleben erlitt nicht unerhebliche Verletzungen. — Recht zahm verlief das erste Hoppegarter Zweijährigen-Rennen der Saison, das „Eccola“ in einem Felde von 20 Pferden gewann.

O. v. S—r.

1. **Versuchs-Rennen der Stuten.** Klubpreis 3000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 900 Meter. 1. Hrn. G. v. Bleichröders F.-St. „Eccola“. 2. Frhrn. Ed. v. Oppenheims br. St. Flirt. 3. Capt. Joes br. St. Rothkäppchen. Tot.: 56:10. Platz: 44, 50, 82 : 20. 20 Pferde liefen.

2. **Silbernes Pferd** und 4000 Mk. Handicap. Dist. 3200 Meter. 1. Hrn. Weinbergs br. H. „Starost.“ 2. Hrn. J. Rosenheims F.-W. „Illogic“. 3. Hrn. E. Stöckerts dbr. St. „Wissenschaft.“ Tot.: 19: 10. Platz: 22, 28, 23: 20. 7 Pferde liefen.

3. **Union-Rennen, Staatspreis 20000 Mk.** Für Dreijährige. Dist. 2200 Meter. 1 Frhrn. E. v. Fürstenbergs F.-H. „Nicus“ (Jones). 2. Dr. J. Magins br. St. „Whist“ 3. Hrn G. v. Bleichröders F.-H. „Daedalus“. Tot. 109: 10. Platz: 42, 26, 25 : 20. 8 Pferde liefen.

Nach wechselvollem Lauf entwickelte sich ein heißes Endgefecht zwischen „Whist“ und „Daedalus“ einerseits und „Nicus“ andererseits. Dieser schlug schließlich „Whist“ nach schärfstem Kampfe um einen Hals. „Daedalus“ nicht weiter zurück als Dritter.

4. **Flibustier-Rennen.** Klubpreis 2000 Mk. Distanz 2400 Meter. 1. Hrn. J. Rosenheim's br. H. „Sanct Peter“. (Hrn. M. Lücke). 2. Frhrn. v. Reinhardt's F.-St. „Annette“. (Hrn. Schmidt-Benecke). Hrn. J. v. Elsner's schwbr. H. „Amalfi“. Tot.: 64 : 10. Platz: 28, 22, 32 : 20. Es liefen 7 Pferde.

5. **Verloosungs-Rennen.** Klubpreis 2400 Mk. Distanz 1000 Meter. 1. † Rittm. v. Zezschwitz's dbr. St. „Steinbutte“. 2. † Hrn. K. v. Tepper-Laski's br. St. „Nana“. Tot.: 11 (Steinbutte), 13 (Nana): 10. Platz: 24 (St.), 25 (N.): 20. Im Entscheidungslauf wurde „Steinbutte“ Erste, „Nana“ Zweite. Tot.: 11 : 10.

6. **Rochsburg-Rennen.** Klubpreis 1500 Mk. Distanz 1400 Meter. 1. Hrn. v. Falkenhayn's br. H. „Petrarca“. 2. Dr. Lemcke's F.-H. „Regenbogen“. Tot.: 20 : 10. 3 liefen.

7. **Staatspreis** 4. Kl. Für Dreijährige. Distanz 2000 Meter. 1. Major v. Goßler's „Tuki“. 2. Hrn. M. v. Lutz's F.-H. „Epirus“. Tot.: 42 : 10. Platz: 42, 48 : 20. 5 Pferde liefen.

Radrennen zu Friedenau.

Der schwarze Major Taylor hat am Montag an Jacquelin und Arend glänzende Revanche genommen für die Niederlage, die beide dem Amerikaner früher bereitet haben. Der Franzose war schon im Vorlauf, den er mit Arend und Huber bestritt, stecken geblieben und auch im Hoffnungslauf war er nirgends, während Taylor seinen Vorlauf in blendendem Styl gewann. Zum Endkampf stellten sich Arend, Major Taylor und Huber dem Starter. Bei dem widrigen Winde wagte Anfangs Niemand zu führen. Schließlich versuchte Taylor schon bei 500 Meter vom Bande auszurücken, was ihm aber nicht gelang. Huber schoß bei 250 Meter vor, doch Arend war sofort bei ihm und engagirte sich mit dem Schwarzen zu einem verzweifelten Endkampf, aus dem Taylor schließlich um Pneumatikstärke als Sieger hervorging. Dritter wurde Huber.

Im Friedenauer Handicap erschien Jacquelin noch einmal auf der Bildfläche; der Franzose zeigte hier wenigstens, daß er noch etwas kann und ging, wie er wollte, als Erster durchs Ziel vor Mayer-Hannover und Huber. Im abschließenden Tandemfahren über 3000 Meter stürzte das Paar Mündner-Schilling an der letzten Curve. Mündner wie sein Partner zogen sich bei dem Sturz schmerzhafte Fleischwunden zu. Das Rennen landeten Huber-Seidl.

Lokales.

* **Der „Verein der Buchdruckerei-Besitzer Ost- und Westpreußens“** hielt am Sonntag, 2. Juni, im „Danziger Hof“ zu Danzig unter starker Betheiligung seine diesjährige Jahres-Versammlung ab. Es wurde u. A. auch beschlossen, den Verein, unter Aufrechterhaltung der bisherigen Tendenzen, dem „Verein deutscher Zeitungsverleger“ als Kreisverein anzugliedern, der seinen Sitz in Hannover hat und neuerdings seine Organisation über das ganze Reich ausdehnt. Die neuen Satzungen, die in Folge dieses Beschlusses nothwendig geworden, wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Walter (Chefredakteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“); stellvertretender Vorsitzender Garms (Buchdruckerei-Besitzer Deutsch-Krone); Schriftführer Wyneken (Chefredakteur der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“); stellvertretender Schriftführer Harig, (Buchdruckerei-Besitzer Allenstein); Kassirer Weberstädt (Buchdruckerei-Besitzer Pr. Holland). Der neugebildete Ehrenrath besteht aus den Herren: Direktor Broschek-Graudenz, Buchdruckerei-Besitzer Fuchs-Danzig und Hofbuchdruckerei-Besitzer Kanter-Marienwerder. Ueber die Lage des Papiermarktes hielt der Leiter der „Papier-Einkaufsstelle“ des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“, Direktor Lehmann einen instruktiven Vortrag. Es wurde beschlossen, die nächste General-Versammlung in Thorn abzuhalten. An die vierstündigen, sehr lebhaften Verhandlungen über die verschiedensten fachlichen Fragen schlossen sich ein Festmahl von etwa 50 Personen im „Danziger Hof“ und eine Ausfahrt nach Zoppot; am folgenden Montag eine Dampferfahrt nach Hela.

s. **Rennerfolge.** An dem am Sonnabend und Sonntag in Posen stattgefundenen Rennen betheiligten sich von hier aus die Ställe der Leutnants v. Plehwe und v. Mackensen. „Monarchist“ setzte seinen Siegeszug wieder fort und gewann im Kanter mit 6 Längen das Posener Jagdrennen über eine Strecke von 3500 Meter gegen „Versuche“ und „Aal“. An demselben Tage wurde Lt. v. Mackensen's „Vocativus“ im Eröffnungs-Hürden-Rennen Zweiter, während „Akteon“ im Verkaufs-Jagd-Rennen am Wall ausbrach und angehalten werden mußte. — Am Sonntag landete dann „Vocativus“ in überaus leichter Form das Abschieds-Hürden-Rennen.

* **Packete an unsere Truppen in Ostasien.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß sich wiederum Gelegenheit bietet, auf den von der Heeresverwaltung gecharterten Dampfern den Angehörigen der Marine in Ostasien und der Ostasiatischen Besatzungsbrigade Packete zuzuführen, welche das Gewicht von 2,5 kg überschreiten und demnach von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen sind. Die Packete müssen bis spätestens zu folgendem Zeitpunkte seetüchtig verpackt fracht- bezw. portofrei eintreffen: a) in Bremerhaven für den Dampfer „Neckar“ am 12. Juni, b) in Hamburg für den Dampfer „Silvia“ am 12. Juni, für den Dampfer „Pisa“ am 22. Juni, für den Dampfer „Tucuman“ am 22. Juni; später eintreffende Sendungen müssen den Aufgebern kostenpflichtig zurückgesandt werden. Packete für den Dampfer unter a) sind an die Firma „Mathias Rohde u. Jörgens in Bremerhaven“ und für die Dampfer unter b) an die Firma „Mathias Rohde u. Co. in Hamburg“ zu adressiren. Die Sendungen müssen mit deutlicher Aufschrift nach folgendem Muster versehen werden:

Spediteure Mathias Rohde u. Co. für Dampfer „Silvia“
in
Hamburg
für den Gefreiten Eduard Müller
1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment
3. Kompagnie.

Die Postpacketadressen bezw. Frachtbriefe sind mit gleicher Adresse und einer Angabe des Inhalts der Sendung auszustatten. Die Beförderung der Packete von Bremerhaven bezw. Hamburg aus erfolgt gebührenfrei. Es dürfen gesandt werden: An jeden Offizier und oberen Beamten Packete im Gesammtgewichte bis zu 50 Kilogramm, an jeden Unteroffizier, Gemeinen und Unterbeamten Packete im Gesammtgewichte bis zu 30 Kilogramm. Vor Uebersendung überflüssiger und dem Verderben leicht ausgesetzter Gegenstände wird ausdrücklich gewarnt. Eine Verantwortung für richtige Beförderung der Packete kann nicht übernommen werden, wenngleich von den Behörden im Interesse der Empfänger alles geschehen wird, um dieselben in den Besitz ihres Eigenthums zu setzen. Ganz besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Armee-Oberkommando in Ostasien und das ostasiatische Expeditionskorps nach Bildung der ostasiatischen Besatzungsbrigade nach Deutschland zurückgeführt werden; die Versendung von Packeten mit den vorbezeichneten Dampfern erscheint daher nur in dem Falle rathsam, wenn die Angehörigen ꝛc. bestimmt wissen, daß die Empfänger zu der Besatzungsbrigade in Ostasien übertreten, da sie sich andernfalls beim Eintreffen der Sendungen am Bestimmungsorte, bereits auf der Heimreise befinden können und eine kostenfreie Rücksendung der Packete nicht erfolgen bezw. zugesichert werden kann.

* **Ordensverleihung.** Dem ehemaligen Bureauboten Glink zu Dirschau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Vortragsabend.** In Thierfelds Hotel, Oliva, findet morgen Mittwoch und am Donnerstag Abend ein ernst-humoristischer Vortragsabend statt, der vom Herrn Rezitator P. Berser vom Karl Schulze-Theater arrangirt ist. Herr Berser strebt mit seinem Programm eine neue Richtung an, ein Mittelding zwischen ernsterm Künstlerkonzert und humorvollem Unterhaltungsabend. Näheres im Inseratentheil.

r. **Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen** hat gestern Abend im „Gambrinus“ seine Monatsversammlung abgehalten. Nach Vorlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurden die Vereinssatzungen und die Vereinsabzeichen ausgegeben und alsdann beschlossen, am nächsten Sonntag (9.) Nachmittags einen Ausflug mit Familien in die Pelonker Wälder (Freudenthal-Oliva) zu unternehmen, bei welchem ein Vereinsmitglied aus der Oberförsterei Oliva die Führung der Theilnehmer übernehmen wird.

* **Stapellauf auf Klawitters Werft.** Der Dampfer, dessen Stapellauf für heute Nachmittag (nicht Vormittag) in Aussicht genommen ist, wurde für norwegische Rechnung, für die Rhederfirma van der Ohe u. Lund in Bergen, erbaut; er ist der größte Dampfer, den die Werft bis jetzt fertiggestellt hat. Wie schon erwähnt, beträgt die Ladefähigkeit 2250 Tons, die Wasserverdrängung beläuft sich auf 3250 Tons. Der Dampfer ist 74,5 Meter lang, 11 Meter breit; die für die Klassifizirung in Frage kommenee Seitenhöhe beträgt 5,7 Meter, die gesammte Seitenhöhe bis zum dritten Deck 8 Meter. Der Schiffskörper ist nach den Grundsätzen modernsten Frachtdampferbaues konstruirt, also sehr voll, mehr auf die Ausnützung des Raumes für Ladung, als Erzielung einer besonders hohen Knotenzahl berechnet. In der That steht denn auch fast das ganze Schiffsinnere, da auch die Kajüten für die Schiffsoffiziere — zu größerem Passagierverkehr wird der Dampfer nicht eingerichtet — mitschiffs auf Deck aufgebaut wurden, für Ladezwecke verfügbar, abgesehen natürlich von den Räumen für Maschinen und Kessel; nur am Heck befinden sich noch Mannschaftskabinen unter Deck. Das Schiff erhält zwei kurze senkrechte Stahlmasten mit kräftigen Ladebäumen und einen gleichfalls senkrechten Schornstein. Den Dampf für die mit 750 indicirten Pferdekräften arbeitenden Tripel-Expansions-Maschinen werden zwei Kessel liefern; die Schnelligkeit wird sich voraussichtlich auf etwa 8¾ Knoten belaufen. Sehr große Luken werden beschleunigtes Laden und Löschen gestatten.

* **Eine Sitzung in Festungsangelegenheiten** trat heute hier zusammen. Vom Admiralstabe der Marine nahm Herr Kapitän-Leutnant Schaefer an der Sitzung theil.

* **Zirkus A. Braun.** Morgen Nachmittag findet Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt; Abends ist wieder große Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen.

* **6. Wohlfahrts-Lotterie.** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts Carl Feller jr., Danzig, fielen in der Nachmittagsziehung des zweiten Tages folgende größere Gewinne:

50000 Mk. auf Nr. 389394.
10000 Mk. auf Nr. 440115.
5000 Mk. auf Nr. 95590.
500 Mk. auf Nr. 57261 80248 212365 253505 294936 303764 333651 336981 351500 362030 391660 407901.
100 Mk. auf Nr. 1260 43307 83176 133459 176401 216810 238273 283133 297104 297207 400992 410820 464714 491793 498992 499277.

In der am dritten Ziehungstage Vormittags fortgesetzten Ziehung fielen:

10000 Mk. auf Nr. 260610.
1000 Mk. auf Nr. 39835 82147.
500 Mk. auf Nr. 21065 78437 316784 353778 432558 483040.
100 Mark auf Nr. 39649 69826 121455 127644 129523 160589 181560 204762 265749 271809 290354 373645 402620 416024 489463. (Ohne Gewähr.)

* **Unfälle.** Gestern Nachmittag stürzte der 18 Jahre alte Zimmerlehrling August Schwartz von dem Neubau der Husaren-Kaserne in Leegstrieß hinab und zog sich anscheinend innere Verletzungen zu. Er wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Stadtlazareth Sandgrube geschafft. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht schwere. S. fiel nämlich auf einen Bautechniker und dann erst auf die Erde, hierdurch wurde der Fall sehr abgeschwächt. Der Bautechniker erlitt keinen Schaden. — Heute Vormittag fiel in der Halben Allee ein Kanonier der Landwehr-Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 72 vom Pferde. Er schlug sich bei dem Falle eine Schulter aus, auch hat er anscheinend mehrere Rippen gebrochen. Der Verunglückte wurde mit dem Sanitätswagen in das Garnison-Lazareth geschafft.

* **Messerstecherei.** Am Sonntag Abend wurden die Arbeiter Otto Sarsch und Johann Böhnke auf der Langen Brücke von den Fleischergesellen Paul Karow und Gustav Hoffmann angerempelt und mit dem Messer in die Hand bezw. in die Schulter gestochen. Hoffmann ergriff die Flucht, während der Karow als vermeintlicher Thäter verhaftet wurde. Es stellte sich jedoch heraus, daß nicht er, sondern Hoffmann der rohe Patron gewesen war, der dann auch verhaftet wurde. K. ist auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Polizeibericht für den 4. Juni 1901. Verhaftet:** 4 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Körperverletzung. Obdachlos: 1. **Gefunden:** 1 schwarzer Herren-Filzhut, 1 goldene Damen-Remontoiruhr, Monogramm G. M., ein Ordensblech mit 3 Denkmünzen, 1 Portemonnaie mit 50 Pfg., 1 Kriegsdenkmünze von 1870/71, 2 Schlüssel am Ringe, Feuerversicherungsschein für Franz Cejnowski, am 28. April eine längliche Brosche, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. Am 1. Juni zugelaufen eine schwarz und weiß gefleckte Foxterrier-Hündin, abzuholen vom Kutscher August Richert, Reitbahn 4. **Verloren:** 1 silberne Damen-Remontoiruhr, 1 goldene Damenuhr mit kurzer Ankerkette, 1 Brieftasche mit Papieren Kiszkowski, am 26. Mai ein Brillantknopf, am 25. April 1 braunes Portemonnaie mit 7,35 Mk., am 28. Mai 1 gelbes Portemonnaie mit ca. 7 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

* **25jähriges Beamten-Jubiläum.** In der Buch- und Steindruckerei von Julius Sauer konnte am 1. Juni der Werkmeister Herr Heinrich Händschke auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken. Am Morgen begaben sich der Jubilar und dessen Kollegen auf Einladung des Herrn Sauer in dessen Wohnung; hier wurden dem Jubilar warme Worte der Anerkennung, ein beträchtliches Geldgeschenk und verschiedene Ovationen durch seine Herren Chefs dargebracht. Vorher hatten die Kollegen des Jubilars ein werthvolles Geschenk überreicht. Auch hatten die Angestellten der Dütenfabrik die Fabrikräume mit Blumen, Guirlanden 2c. reich geschmückt und widmeten dem Jubilar ebenfalls ein prächtiges Geschenk. Im Laufe des Tages wurden dem Jubilar noch Ehrungen und Aufmerksamkeiten aus Freundes- und Bekanntenkreisen zu Theil. Ein fröhlicher Kommers beschloß Abends den Ehrentag.

b. **Der Unteroffizier-Verein der 2. Abth. Feld-Art. Regt. Nr. 72** feierte am Sonnabend, begünstigt vom herrlichsten Wetter und bei überaus zahlreicher Betheiligung, sein diesjähriges Sommerfest. Unter den Klängen eines Theils der Musikkapelle des Regiments setzte sich der Dampfer „Phönix" um 2 Uhr in Fahrt, über See nach Plehnendorf. Im Schilling'schen Etablissement angelangt, erfrischte man sich die durstigen Kehlen, es folgten dann Belustigungen für Alt und Jung, bis viel zu früh um 7½ Uhr der Ruf: „Einsteigen nach Danzig" ertönte. Die Rückfahrt über See geschah in animirter Stimmung. Im Café Milchpeter wurde angehalten, dann noch bis Sonnenaufgang getanzt.

m **Deutscher Flottenverein.** Den Vorsitz über die Ortsgruppe Danzig (Stadt) hat Herr Oberlehrer Dr. Bockelmann (Langgasse 55) übernommen. Die erste Sonderfahrt des Deutschen Flottenvereins zur Wasserkante findet in diesem Jahre vom 21. bis 25. Juni statt. Die Abreise erfolgt am 21. früh von Berlin nach Bremen. Nach Einnahme von einem Frühstück im Rathskeller erfolgt die Abreise nach Bremerhaven. Hier werden den Theilnehmern die Kaiserhäfen, die Trockendocks, die Schleppvorrichtungen des Norddeutschen Lloyd und der Schnelldampfer „Maria Theresia" gezeigt werden. Mit bekannter Zuvorkommenheit hat die Direktion des Lloyd die Reisegesellschaft eingeladen, an Bord des Schnelldampfers „Maria Theresia" ein Mahl einzunehmen und an Bord des Schiffes zu übernachten. Am 22. Juni wird mit dem Dampfer „Glück auf" des Norddeutschen Lloyd die Reise nach Helgoland fortgesetzt. Die Abreise von hier erfolgt am 23. nach Hamburg. Unterwegs wird in Cuxhaven ein Festessen eingenommen. Der Spätnachmittag und der Abend sind der Besichtigung der Hamburger Hafenanlagen und einem zwanglosen Zusammensein im Alsterpavillon nebst Bootfahrten auf der Alster gewidmet. Der 24. und 25. Juni sollen in Kiel zugebracht werden, woselbst die Regatten der Kieler Woche, Besichtigungen der Werften, der Kriegsschiffe u. s. w. geeignet sind, die Zeit angenehm zu verbringen. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgt am 25. Juni Abends von Kiel. Im Falle genügender Betheiligung soll versucht werden, Fahrpreisermäßigungen auch von anderen Städten zu erwirken, andernfalls werden die Theilnehmer aus diesen Gegenden ersucht, ihre ungefähre Reiseroute anzugeben, worauf auf Wunsch für sie Rundreisekarten zusammengestellt werden. Der Preis für die Theilnahme an der Fahrt von Berlin und nach Berlin zurück beträgt ausschließlich der Getränke nur Mark 100.— für solche, die sich erst in Bremen anschließen Mark 70.—. Die Zahl der Theilnehmer an dieser Fahrt ist auf 300 Personen beschränkt worden, und werden Meldungen unter Einsendung des Betrages bis spätestens zum 15. Juni an die Kanzlei des Deutschen Flottenvereins, Berlin NW, Schiffbauerdamm 29, 1, erbeten. Es wird um Angabe gebeten, falls mehrere Personen zusammen wohnen wollen. Da die Fahrt keineswegs anstrengend ist, so kann Damen die Betheiligung wärmstens empfohlen werden.

* **„Volkswohl", Rabatt-, Spar- und Bauverein. E. G. m. b. H.** Die Entwickelung dieser hier vor Kurzem zu dem nützlichen Zweck des Baues von Arbeiterwohnungen begründeten Genossenschaft nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Mehr wie 100 Geschäfte aller Art haben sich bereits angeschlossen und neue treten stetig hinzu. Auch zeigt sich das Interesse des kaufenden Publikums darin, daß bereits eine Anzahl Sparkarten, die bekanntlich bei 5 Mk. schon voll bewerthet werden, zur Einlösung gekommen sind. Möge das gute Werk, für das die Begründer alle Unkosten aus ihrer Tasche zahlen, immer neue Freunde finden und sein Ziel, gute Arbeiterwohnungen zum Selbstkostenpreise herzugeben, bald erreichen. Neue Mitglieder aus der arbeitenden Bevölkerung, die ohne Kosten bei ihren Einkäufen sich Marken sammeln, und damit die Anwartschaft auf eine Wohnung erlangen, sind besonders gerne gesehen!

* **Kirchen-Bibliothek.** Es scheint noch nicht allgemein bekannt zu sein, daß die St. Bartholomäi-Kirche in der angenehmen Lage ist, eine Bibliothek zu besitzen, deren Unterhaltung aus einer eigenen größeren Stiftung besorgt wird. Dieselbe umfaßt gegenwärtig etwa 4500 Bände, welche jetzt in einem neu aufgestellten Katalog Aufnahme gefunden haben. Während in dem bisherigen Katalog die Bücher hintereinander eingetragen waren, ist in dem neuen Katalog eine Trennung nach verschiedenen Abtheilungen erfolgt. Die Ausgabe der Bücher erfolgt unentgeltlich und zwar in erster Reihe an die Gemeindemitglieder der St. Bartholomäi-Kirche. Morgen (Mittwoch) Nachmittag zwischen 2—3 Uhr werden die Bücher nach der inzwischen erfolgten Revision und Neuordnung zum ersten Male wieder ausgegeben. Der Wechsel der Bücher erfolgt alle 14 Tage in der angegebenen Zeit.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Pfefferstadt 23 bis 27 und 47/48 von dem Regierungspräsidenten Jesco von Puttkamer in Frankfurt a. O. an seinen Sohn, den Regierungsassessor Jesco von Puttkamer in Soldin, für zusammen 521 400 Mk. Hintergasse 16 von dem Malermeister Ahrens, dem Reichstagsabgeordneten Rickert in Carlikau-Zoppot und der Wittwe Hein geb. Lehmann an den Allgemeinen Bildungsverein für 37 500 Mk. Durch Erbgang: Heilige Geistgasse 121 und Faulengasse 4 nach dem Tode des Kaufmanns Jacob Jacobsohn auf dessen Wittwe und Tochter übergegangen; Grundstückswerth 80 000 Mk.

* **Feuerlärm.** Heute Vormittag ertönte wieder längere Zeit der allen Danzigern wohlbekannte Feuerlärm der Kaiserl. Werft. Es handelte sich aber nur um blinden Lärm der Werftfeuerwehr.

* **Von der Feuerwehr.** Herr Brandmeister Kudicke hat sich gestern nach Berlin begeben, um heute dort an dem Verbandstage deutscher Berufsfeuerwehren theilzunehmen.

* **Wasserstand der Weichsel am 4. Juni.** Thorn + 0,58, Fordon 0,54, Culm 0,28, Graudenz 0,76, Kurzebrack 0,96, Pieckel 0,84, Dirschau 1,00, Einlage 2,10, Schiewenhorst 2,26, Marienburg 0,46, Wolfsdorf 0,30 m.

Provinz.

1. **Zoppot,** 3. Juni. Heute Nachmittag hielt im Kurhause das Damenkomitee für den am 24. Juli zum Besten der Meeressternkirche stattfindenden Bazar im Beisein der vom Oberpräsidenten genehmigten Bazarlotterie eine Sitzung ab. Es wurde beschlossen, daß die Komiteedamen — 76 an der Zahl — eine gewisse Anzahl derselben bei Freunden und Bekannten unterzubringen suchen. Von dem Ertrag der Loose sollen die Kosten zur Errichtung von Loosverkaufsstellen angegangen werden. Vom Kirchenbauvorstand ist bei den Herren Lossowski und Georg Karpinski die Danziger Regierung für den Bau einer Interimskirche für die katholische Kirche der Bescheid geworden, daß das Gesuch zum Bau der Interimskirche nicht früher genehmigt werden könne, als bis die landesherrliche Genehmigung zu einem Kirchneubau nachgesucht resp. ertheilt ist. Der Diöcesenbischof hat nach dieser Richtung hin bereits bei dem zuständigen Minister Antrag gestellt.

t. **Neuenburg,** 3. Juni. Beim Baden in der Weichsel extranken der 10 Jahre alte Franz Podjacki und der 12 Jahre alte Czeckorski. P. war zu weit in das Wasser gegangen, als C. ihm zu Hilfe eilte, klammerte er sich so fest an denselben, daß er ihn auch in die Tiefe zog. Die Leichen sind noch nicht gefunden.

* **Neu Schönsee,** 3. Juni. Zu dem gestern schon kurz gemeldeten Waldbrande in der Rohlauer Forst wird noch gemeldet: Begünstigt durch die Dürre der letzten Zeit und den ziemlich starken Wind griff das Feuer schnell um sich und verbreitete sich auf die Bankauer Forst, sodaß die Waldschneidemühle in den Bereich des Feuers kam und die Bankauer Mühle ebenfalls gefährdet erschien. Die Schienen bei der Blockstation in Rohlau haben sich durch die große Hitze gebogen, so daß die Züge daselbst mit größerer Vorsicht fahren müssen. In der Nähe der Bankauer Mühle wurde das Feuer durch die energische, thatkräftige Hilfe und Anordnungen des Revierverwalters, sowie einiger Forstbeamter des Reviers Neuenburg und eines mit einem großen Arbeitskommando von Dirschau herbeigeeilten Bauinspektors, sowie des Bahnmeisters in Warlubien zum Stehen gebracht. Auch Militärmannschaften vom Schießplatz Gruppe betheiligten sich an den Löscharbeiten. Gestern Nachmittag erschien Herr Landrath Graßhoff auf der Brandstelle. Circa 300 Arbeiter sind noch mit der völligen Unterdrückung des Brandes beschäftigt. Es sind etwa 3000 Morgen meist 50jähriges Stangenholz sehr stark beschädigt.

b. **Putzig,** 3. Juni. Auf schreckliche Weise fand gestern das zehnjährige Söhnchen des Lehrers Meyrowski-Rutzau seinen Tod. Er begab sich mit andern Kindern nach der nahe gelegenen Ziegelei, um dort zu spielen. Er bestieg eine Lowry, diese schlug während des Fahrens um, und der Knabe wurde so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Die Verwaltung des hiesigen Katasteramtes ist dem Katasterkontroleur Trautmann aus Hildesheim vom 1. Juli ab übertragen worden.

* **Soldau,** 3. Juni. Bei einem Brande bei dem Altsitzer Joh. Roschkowski in Heinrichsdorf kam die Ehefrau des R., welche vom Bodenraum die Vorrathsbetten retten wollte, in den Flammen um.

* **Königsberg,** 3. Juni. In der Leyde'schen Mordangelegenheit ist gestern Nachmittag eine des **Mordes dringend verdächtige Person verhaftet worden.** Es ist ein schon seit einiger Zeit gesuchter etwa 20jähriger Mann von schwächlichem Körperbau. Der Verhaftete setzt allen Fragen hartnäckiges Stillschweigen entgegen. — Der Kaiser hat auf die Einladung zu einem Feste des ostpreußischen Provinzialverbandes bei Gelegenheit der Anwesenheit im Septemb. d. Js. eine ablehnende Antwort ertheilt. Dagegen beabsichtigt er, am 8. oder 9. September in der Mittagsstunde dem Landeshause einen kurzen Besuch abzustatten und von der Provinz einen „Ehrentrunk" anzunehmen.

* **Memel,** 3. Juni. Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Memel-Heydekrug stellte eine litthauische Wählerversammlung den Gutsbesitzer Mattschull aus Mitzko als Kandidaten der Litthauer auf.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. Juni.

Angekommen: „Titan", SD., Kapt. Maaß, von Frederikstadt leer. „Carlos", SD., Kapt. Witt, von Rotterdam und Sunderland mit Kohlen, Koaks und Gütern. „Lina", SD., Kapt. Permien, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Rupel", SD., Kapt. Smith nach Hernösund leer. „August", SD., Kapt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern. „Leander", SD., Kapt. Drewes, nach Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 4. Juni.

Angekommen: „Ferdinand", SD., Kapt. Lage, von Hamburg mit Gütern. „Dora", SD., Kapt. Bremer, von Lübeck mit Gütern. „Cyclop", SD., Kapt. Tiedemann, von Windau leer.

* **Einlager Schleuse vom 3. Juni 1901.** Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln. D. „Frisch" Kap. Bellmann, von Elbing, mit div. Gütern, an A. Zedler, Danzig. D. „Margarethe", Kap. Görgens, von Elbing, mit div. Gütern, an v. Riesen, Danzig. D. „Wanda", Kap. Götz, von Graudenz, mit div. Gütern, an E. Harder, Danzig. F. Graszewicz, von Montwy, 120 To. Zucker, an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. D. „Graudenz", Kap. Rochlitz, von Thorn, mit div. Gütern, an Joh. Ick, Danzig. Stromauf: 11 Kähne mit Kohlen.

* **Die nachstehenden Holztransporte haben am 1. Juni** die Einlager Schleuse passirt; stromab: 1 Traft Rundkiefern von Rosenstein-Kowno durch M. Störmer an Albrecht-Weßlinken. 7 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Balken und Sleeper von E. Murawkin-Borowei durch B. Eisenberg an Möller-Weßlinken. 7 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Balken und Sleeper von B. Liesschütz-Teroczur durch K. Butkowski an Möller-Meßlinken.

Vom 3. Juni. Stromab: 4 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Balken und Mauerlatten von W. Jochemsohn durch D. Rottenberg an Zebrowski-Bohnsack. 1 Traft eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Balken und Mauerlatten von S. Münz-Drasniew durch M. Lieber an Zebrowski-Bohnsack. 3 Traften eich. Schwellen, kief. Kantholz und Schwellen von W. Hermann-Lutzk durch K. Peretz an Berliner Holzkomtoir-Weßlinken. 9 Traften kief. Kantholz und Schwellen, eich. Schwellen und Rundklötze von G. Rosanski-Pinsk durch N. Glaubermann an Linse-Bohnsack. 2 Traften kief. Kantholz und Schwellen, eich. Schwellen und Rundklötze von W. Johannsohn-Ustilluck, durch M. Wallach an Meseck-Weßlinken.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3.	4.
Weizen Juli	174.75	174.75	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	110.50	111.50
" Sept.	175.25	175.25			
" Oktbr.	175.25	175.25			
Roggen Juli	142.75	143.—	Mais amerik. Mixed loko, höchster	109.50	—.—
" Sept.	143.50	143.75	Rüböl Okt.	53.50	52.40
" Oktbr.	143.50	143.75	" Nov.	—.—	—.—
Hafer Sept.	—.—	129.50	Spiritus 70er		
" Oktbr.	129.75	—.—	loko	—.—	43.50

	3.	4.		3.	4.
3½% Reichs-A.	99.10	99.10	Ostpr.Südb.-A.	87.—	88.—
3½% "	99.20	99.30	Franzosen ult.	142.50	143.25
3% "	88.10	88.10	Drtm. Gronau	153.—	153.50
3½% Pr. Consf.	98.80	98.90	Marienb.-		
3½% "	99.10	99.25	Mlw.St.Act.	73.—	74.40
3% "	88.10	88.10	Marienbg.-		
3½% Wp. "	95.40	95.40	Mlw. St.Pr.	112.50	—.—
3½% " neul. "	95.20	95.20	Danziger		
3% Westpr. " "	85.50	85.50	Oelm. St.-A.	12.—	11.75
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	96.50	96.90	Oelm. St.-Pr.	67.52	67.—
Berl.Hand.Ges.	150.—	150.—	Harpener	177.25	175.30
Darmst.-Bank	131.80	132.25	Laurahütte	203.—	201.—
Danz. Privatb.	127.—	127.—	Allg. Elkt.-Ges.	204.50	203.25
Deutsche Bank	200.75	200.60	Varz. Papierf.	209.50	209.50
Disk.-Kom.	185.25	185.25	Gr.Brl.Str.-B.	215.60	215.—
Dresden. Bank	146.80	147.—	Oest.Noten neu	85.10	85.15
Oest. Kred. ult.	216.25	216.40	Russ. Noten	216.10	216.20
5% Ital. Rente	97.—	97.20	London kurz	—.—	204.25
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.26
Eisenb.-Obl.	59.20	59.20	Petersbg. kurz	215.60	—.—
4% Oest. Gldr.	100.40	100.20	Petersbg. lang	213.65	—.—
4% Rumän. 94			Nordd.Cred.-A.	114.75	114.75
Goldrente	77.40	77.25	Ostdeutsche Bk.	118.—	117.20
4% Ung. "	99.—	99.10	4½% Chin. Anl.	85.50	84.70
1880er Russen	99.10	99.30	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94	96.20	—.—	Pref. shares	97.75	97.30
Trk. Adm.-Anl.	—.—	100.40	Canad.-Pac.-A.	102.50	103.20
Anatol. 2. Serie	99.30	99.25	Privatdiskont	3⅛%	3⅛%

Tendenz: Auf Befestigung Wiens zeigte bei Beginn die Börse eine ziemlich gute Haltung. Das Geschäft war jedoch sehr gering. Von Banken Diskonto besser. Von Hüttenaktien namentlich Dortmunder Union fest, dagegen Bergwerksaktien nur schwach behauptet. Kanadaaktien auf günstige Ernteaussichten in Manitoba lebhaft und steigend. Als im späteren Verlaufe auf dem Montanmarkt spekulative Abgaben erfolgten, wurde die Tendenz im Allgemeinen schwach. Wesentliche Kursermäßigungen erlitten aber bei der schwachen Geschäftsbetheiligung nur Eisen- und Kohlenaktien. Renten lagen im allgemeinen fest, namentlich Italiener und ungarische Kronenanleihe, dagegen Chinesen schwächer wegen der hinsichtlich der neuen Anleihe sich ergebenden Schwierigkeiten.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 4. Juni.

Die günstige Beeinflussung vielseitiger Stimmung für Getreide durch die aus Nordamerika gemeldete weitere Besserung war weder stark noch nachhaltig. Weizen wie Roggen haben die anfangs mäßigen Fortschritte nur zu kleineren Theil behaupten können. Hafer war bei geringem Verkehr unverändert. Rüböl ist sehr still und eher matt gewesen. Der Preis für 70er Spiritus loko ohne Faß ist auf 43,50 Mk. zurückgegangen. Der Absatz war aber ziemlich ausgedehnt. Der Umsatz beträgt 22 000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Juni.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: N.

Weizen loco geschäftslos.

Roggen flauer. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. Mk. 133, 756 Gr. Mk. 132. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 602 Gr. Mk. 93 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 134 per Tonne gehandelt.

Buchweizen russischer zum Transit Mk. 130 p. To. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,02½, mittel Mk. 4,—, feine Mk. 3,97½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,67½, 4,70 per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 4. Juni.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 9,35 inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Juni Mk. 9,50, Juli Mk. 9,52½, August Mk. 9,60, Sebtember Mk. 9,47½, Oktober-Decbr. Mk. 8,82½. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Juni Mk. 9,50, Juli Mk. 9,55, August Mk. 9,60, September Mk. 9,52½, Oktober Mk. 8,87½.

Standesamt vom 4. Juni.

Geburten: Prakt. Arzt Dr. med. Maximilian Thun, S. — Arbeiter Karl Tietzmann, T. — Bierverleger Bernhard Wittkowski, T. — Prokurist Paul Zedler, S. — Kaufmann Samuel Littmann, S. — Arbeiter August Ruth, S. — Schmiedegeselle Vinzent Knoff, S. — Arbeiter Hermann Jorkowski, S. — Brunnenbauer Franz Bucks, T. — Arbeiter Hermann Mahlin, T. — Former Emil Blank, S. — Arbeiter Paul Zellkau, T. — Magistrats-Bureauassistent Woldemar Preuß, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Zillbootsführer Paul Eduard Albert Brandt und Clara Margarethe Hein. — Aufseher Friedrich Wilhelm Alfred König und Anna Johanna Elisabeth Schäfer. — Arbeiter Albert Bruno Strumwe und Maria Louise Braun. — Schmiedegeselle Peter Kiwitt und Martha Laura Kapahnke. — Arbeiter Ludwig Wilhelm Pioch und Johanna Maria Lehmann geb. Trepke. Sämmtlich hier. — Telegraphenarbeiter Karl Johann Robert Stolp, hier und Ottilie Auguste Dahlke zu Landeck. — Kaufmann Hans Julius Reunert zu Zoppot und Wilhelmine Clara Birke zu Halle a. S. — Kasernenwärter Johann Prinz hier und Klara Franziska Swieczkowski zu Berent. — Eisenbahn-Bureaugehilfe Martin Dahms und Amalie Louise Brock. — Tischlergeselle Bernhard Bruno Mintel und Anna Mathilde Louise Schumann. — Halbinvalide Ernst Ferdinand Fregin und Ida Elvira Trampnau. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaufmann Hermann Grodzik und Helene Goldstein. — Vizefeldwebel im Grenad.-Regiment Nr. 5 Julius Rathenow und Elisabeth Rupf, geb. Paetsch. — Handlungsgehilfe Johannes Leppke und Charlotte Wölk. — Militärinvalide Adolf Hohenfeld und Emma Toska. — Güterbodenvorarbeiter Heinrich Felleckner und Anna Bendig, geb. Klein. — Schlosser Paul Hütter und Justina Thimm. — Hausdiener Richard Huse und Anastasia Plichta. — Seefahrer Franz Schultze und Emilie Mach. Sämmtlich hier. — Buchdruckereibesitzer Gustav Piechowski hier und Alma Buchholz zu Pr. Friedland.

Todesfälle: Arbeiter Carl Froese, fast 42 J. — T. des Büchsenmacheranwärters Paul Godat, 6 M. — Wittwe Rosalie Louise Holst, geb. Hasse, 71 J. 6 M. — Frau Cäcilie Littwin, geb. Stofanowski, 38 J. 6 M. — Unehelich: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Deutschland und Holland.

△ **London,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Der Brüsseler Korrespondent der „Morning Post" erklärt, die Besprechungen zwischen der Königin Wilhelmina und dem Kaiser und Bülow bezogen sich nicht auf die südafrikanische Frage, sondern auf die Beschützung der holländischen Kolonien seitens Deutschlands. Als Entgelt für die Aufrechterhaltung der Intregrität der holländilchen Kolonien würde Deutschland viele werthvolle Handelsvortheile erhalten. Es sei möglich, daß demnächst ein darauf bezügliches deutsch-holländisches Abkommen geschlossen werden wird.

Die englische Torpedoboots-Flotille in Wilhelmshaven.

V. **Wilhelmshaven,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Zu Ehren der englischen Offiziere fand gestern ein Festessen im Kasino statt. Admiral Thomsen brachte ein Hoch auf den König von England und seine Marine aus; der englische Kommandeur dankte mit einem entsprechenden Toast.

V. **Kiel,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Die in Wilhelmshaven zur Zeit anwesende englische Torpedoboots-Division soll auf Wunsch des Kaisers in nächster Zeit nach Kiel kommen und bis zur Kieler Woche dort verbleiben.

An den Tagen vom 7. bis 24. Juni finden auf dem Spielplatz der Marine-Akademie seitens der Marine-Vereine große Tennisspiele statt.

Die russischen Halbpässe.

W. **Breslau,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Die Polizeiverwaltung in Myslowitz erließ folgende Bekanntmachung: Zwischen der deutschen und russischen Regierung ist bezüglich der Gültigkeitsdauer der Halbpässe folgende Vereinbarung getroffen worden: Die 28tägige Gültigkeitsdauer der Halbpässe wird von dem Tage des Grenzüberganges gezählt, wenn der Uebergang innerhalb eines der auf den Ausstellungstag folgenden 14 Tage erfolgt. Die nicht innerhalb dieser Zeit benutzten Pässe werden ungültig und ihre Inhaber sind vom Ueberschreiten der Grenze ausgeschlossen.

Die „Los von Rom"-Bewegung.

Wien, 4. Juni. (W. T.-B.) Im Abgeordnetenhaus betonte der Ministerpräsident die „Los von Rom"-Bewegung berührend, eine wirklich, tiefgreifende, mit ernsten Gefahren verbundene Religionsbewegung pflegte anders aufzutreten. Er hält es für ausgeschlossen, daß die katholische Kirche in Oesterreich irgendwie bedroht sei oder sein könne. Ihre Gewalt über die Herzen sei zu groß. Wenn allerdings eine Ungesetzlichkeit unterlaufe, so habe die Staatsverwaltung einzuschreiten und werde es gegebenenfalls daran nicht fehlen lassen. Der Ministerpräsident setzt voraus, das patriotische Moment werde bei allen Parteien volle Berücksichtigung finden. Er betont die Nothwendigkeit eines nationalen Friedensschlusses zwischen den Parteien und schließt, die Volksvertretung werde sich den Ruhm nicht entgehen lassen, die politische Ordnung wieder hergestellt zu haben. Die Regierung habe keine höhere Pflicht, als die Wege hierzu zu ebnen.

Die belgische Bürgerwehr.

▱ **Brüssel,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Gestern fanden auch bei der hiesigen Bürgerwehr Auftritte statt, wie sie kürzlich in Antwerpen sich ereignet haben. Viele Leute der Bürgerwehr beklagten sich über die Fortsetzung der Uebungen und zogen unter Pfeifen und Hochrufen nach dem Kommandantenhaus. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Französische Scherze.

▱ **Paris,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Die „Patrie" meldet aus Cherbourg, man spreche in dortigen Marinekreisen von einer demnächst dort stattfindenden Flottenschau, welcher auch Kaiser Wilhelm beiwohnen soll. (?)

Das alte Lied.

Kanea, 4. Juni. (W. T.-B.) Die Deputirtenkammer beschloß, den Mächten den Wunsch auszusprechen, Griechenland angegliedert zu werden.

Ein italienisch-türkischer Zwischenfall.

(**Konstantinopel,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Zu dem Zwischenfall in Prevesa wird von türkischer Seite gemeldet, daß auf eine übende Militärabtheilung aus einem Hause Schüsse gefeuert wurden. Die Soldaten drangen erbittert in das Haus ein, wobei ein italienischer Unterthan, der sich dort befand, einige Rippenstöße abbekam. Auf Beschwerde des italienischen Konsuls leistete der betreffende türkische Offizier Abbitte. Dies hat indessen in Rom nicht befriedigt. Es erfolgte die Entsendung eines Geschwaders. Man glaubt jedoch, daß die Angelegenheit in kürzester Frist geregelt werden wird.

China.

Der Oberbefehl.

△ **London,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Eine Depesche aus Washington besagt, Staatssekretär Hay beschloß, mit der deutschen Regierung nicht in eine Erörterung über die Frage einzutreten, wer nach dem Grafen Waldersee den Oberbefehl über die verbündeten Truppen führen soll, weil die Herabsetzung der Zahl der amerikanischen Truppen den Rückzug Amerikas von der militärischen Gemeinschaft bedeute. Im Staats-Departement verlautet, Amerika werde demnächst aus dem diplomatischen Konzert austreten.

S. **Köln a. Rh.,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Die „Rhein.-Westf. Ztg." erfährt aus Berliner politischen Kreisen, die deutsche Regierung sähe es am liebsten, wenn ein französischer General als Nachfolger des Grafen Waldersee ernannt werden würde. Dementsprechende Vorschläge seien von Berlin aus bereits den Mächten unterbreitet worden.

Friedensaussichten?

✠ **Wien,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Aus verläßlicher Londoner Quelle erklärt das „N. W. T.", daß der Ruf nach Beendigung des südafrikanischen Krieges immer lauter werde. Die Regierung könne sich nicht länger dieser Strömung verschließen und die nächsten Tage dürften schon wichtige Entscheidungen, wahrscheinlich im Sinne des Friedens bringen. (?)

△ **London,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Einer Brüsseler Depesche des „Standard" zufolge dementirt Krüger das Gerücht, daß zwischen ihm und Botha Unterhandlungen durch Vermittelung des holländischen Konsuls in Standerton schweben. Die jüngsten Berichte, die Präsident Krüger von Botha empfangen hat, ließen ersehen, daß Botha und die übrigen Boerenführer entschlossen seien, den Krieg fortzusetzen; wenn wirklich Unterhandlungen angeknüpft worden sind, so stehen sie wahrscheinlich im Zusammenhange mit den neuen Vorschlägen, die Kitchener gemacht hat, um dem Blutvergießen ein Ende zu setzen. Krüger und seine Umgebung seien indessen überzeugt, daß die Verhandlungen nutzlos seien, so lange die englische Regierung entschlossen ist, die Annektion der beiden Boerenstaaten aufrecht zu erhalten.

-n **Cronberg,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist andauernd gut. Die Kaiserin verweilt viel im Freien und fährt häufig spazieren.

S. **Köln a. Rh.,** 4. Juni. (Privat-Tel.) In Crefeld wird am nächsten Sonntag unter dem Vorsitz des Redakteurs Kroth eine große Boerenkundgebung stattfinden, bei welcher der kaiserlich russische Hofrath Dr. Ferres einen Vortrag halten wird.

G. **Frankfurt a. M.,** 4. Juni (Privat-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Der Sultan ernannte den Professor der Universität Dr. Rieder zum Generalinspekteur der medizinischen Schulen des türkischen Reiches.

Corunna, 4. Juni (W. T.-B.) Bei den kürzlichen Unruhen sind, wie jetzt festgestellt wird, viel mehr Personen verwundet, als zuerst angenommen wurde. Von Verwundeten sind bisher 5 gestorben, der Zustand von 9 anderen ist sehr ernst.

△ **London,** 4. Juni. (Privat-Tel.) Der 10. internationale Friedenskongreß wird am 10. September in Glasgow tagen.

Montreal, 4. Juni. (W. T.-B.) In ganz Manitoba ist Regen gefallen, sodaß die Aussicht auf eine gute Ernte vorhanden ist.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal, i. V. Alfred Kopp, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten.

Besitzer u. Direktor: Carl Fr. Rabowsky.

Specialitätenbühne vornehmen Ranges.

Weltstadt-Programm.

Alles Nähere die Plakatsäulen.

Apollo-Theater.

Inhaber: Arthur Gelsz.

Täglich:

Spezialitäten-Vorstellung

Neue Kunstkräfte.

Nach der Vorstellung Unterhaltungs-Musik und Artisten-Rendezvous.

Thierfelds Hotel, Oliva.

Mittwoch, den 5., u. Donnerstag, den 6. Juni, Abends 7½ Uhr,
Fein humoristischer Unterhaltungs-Abend.
Rezitator P. Verser vom Carlschulz-Theater.
Es kommen zum Vortrag u. anderm großen Programm: **Das Hexenlied v. Ernst v. Wildenbruch**, Gedichte v. Detlev v. Liliencron u. A., und eine Reihe neuer fein-humoristischer Vorträge in **Ostpreussischen, Plattdeutschem u. Königsberger Dialekt.** Eintrittskarten: Im Vorverkauf Thierfeld's Hotel, Oliva, I. Pl. 60, II. Pl. 40 Pfg., an d. Abendk. I. Pl. 75, II. Pl. 50 Pfg.

Café Jäschkenthal.

Fritz Hillmann.

Mittwoch, den 5. Juni cr.:

Erstes großes Sommer-Fest

im illuminirten wie bengalisch und elektrisch erleuchteten Park.
Wolff'sches Künstler-Konzert.
Im Saale: Großes Festkränzchen.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰

Café Milchpeter.

Mittwoch, den 5. Juni 1901:

Erstes großes Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Feldart.-Regts. Nr. 72, unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Kiel-Pr. Stargard.
Anfang 7 Uhr. Entree 15 Pfg. **Emil Homann.**
Der im schönsten Grün prangende Garten wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Jakobswall, vor dem Korps-Bekleidungsamt

Zirkus A. Braun.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr:

Gr. Brillant-Vorstellung.

Neues gewähltes Programm.
Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen, wozu die Herren Lehrer, Eltern und sonstige Angehörige höfl. mit eingeladen sind.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1 ℳ, 1. Pl. 80, 2. Pl. 60, Gall. 30 ₰. Kinder zahl. die Hälfte. Billets nur an d. Zirkuskasse.
Abends 8 Uhr — Volle Preise:
GALA-HAUPT-VORSTELLUNG.
Billete im Vorverkauf bei Hrn. **A. Slupinski**, Postgasse and bei Hrn. **Jacobus (Inh. A. Klebba)** am Grünen Thor zu haben. Die Direktion.

Bürgerschützenhaus (Halbe Allee)

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:

Kaffee-Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Bahl.**
Gleichzeitig halte ich meine Säle für Vereine, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Bälle ꝛc. bestens empfohlen. (8685

Café Behrs

9092) Olivaerthor.

Allabendlich Auftreten:

Paul Streitmann.
Walter Wiegmann.
Wilhelm Siegfried.
Fritz Brand.
Ferdinand Kalbo.
Richard Springer.
Albert Zimmermann.

Raimund Hanke's

Leipziger Sänger.

Das Nähere die Plakate.

Klein-Hammerpark.

Täglich:

Frei-Konzert

Nachmittags 6 Uhr, der Marine-Damen-Kapelle „Viktoria."
Bier à Glas 10 ₰
Schieß- und Würfelbuden.
9090) **A. Schulz.**

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Mittwoch, den 5. Juni

Großes Kaffeekonzert.

Entree frei.
Es ladet ergebenst ein
Albert Hintz.

Vereine



Danziger Kriegerverein.

Mittwoch, den 5. d. M. und Sonnabend, den 8. d. M., in Danzig bezw. Neufahrwasser Abends 8 Uhr in den bekannten Lokalen

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlen der Beiträge.
2. Wahl der Kassenrevisoren.
3. Bericht über den Bezirkstag.
4. Sommerfest.
5. Verschiedenes. (9140

Engel, Major a. D.

Danziger Ruder-Verein

Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im Bootshause.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beschickung der Berliner und Danziger Regatta.
3. Verschiedenes. (9131

Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.

Frauen-Abtheilung.

Turnplan für den Sommer;

Dienstag Abend 7—8½ Uhr Turnen in der Viktoriaschule.
Mittwoch Abend 6—8 Uhr Spiel Café Weichbrodt, Halbe Allee.
Freitag Abend 7—8½ Uhr Spiel Gertrudengasse.
Neuaufnahmen erfolgen an jedem Turnabend.
9132) Der Vorstand.

Sachsen-Verein.

Heute 8½ Uhr:

Versammlung

im Gewerbehause.
Der Vorstand.

Zivil-Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien**, Kasernengasse 1, und **W. Wischmann**, Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten.



Bürger-Verein zu Neufahrwasser.

Monats-Versammlung

Mittwoch, den 5. Juni cr., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokale **Hôtel Seffers.**

Tagesordnung:
1. Vereinsberichte.
2. Fahrpreise der elektrischen Straßenbahn.
3. Wahl von Delegirten zum Verbandstage der Bürger-Vereine von Danzig und Umgegend am 29. Juni cr.
4. Einführung einer Ortszeitung
5. Beschlußfassung betreffend Ausfall der Versammlungen in den Monaten Juli und August. (9148
6. Verschiedenes u. Fragekasten.
7. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Ortsverein d. Töpfer (H.D.)
Mittw., 5. Juni, Abds. 7 Uhr
Mitgliederversammlung
im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädtischen Graben 9.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Som

mer-Handschuhe für Damen
in wundervoller Auswahl.
Sommer-Kravatten für Herren. (9084

Jockey-Club, Langgasse 6. Fernspr. 997.
Spezialgeschäft für Herren-Ausstattungen.

H. Schwartz,

Möbel-Etablissement,

Ecke 2. Damm Nr. 1,
empfiehlt
Zimmereinrichtungen für Hotels und Villen,
Brautausstattungen von 300, 400, 500, 600—3000 ℳ,
Einzel-Verkauf:
Kleiderschränke u. Vertikows, Plüschgarnituren, Plüschsophas, Schlafsophas ꝛc., Paradebettgestelle, Bettgestelle mit Federmatratze — große Auswahl. —
Stühle, Waschtische, Nachttische, Servirtische, Ausziehtische, Sophatische, einfache Tische, Trumeaux, Pfeilerspiegel jeder Größe v. 4—60 ℳ.
Herrenschreibtische, Bauerntische, Buffets
zu den billigsten Preisen.
Sichere Käufer erhalten Credit.
☛ Verladung per Bahn u per Dampfboot. (3746b

Einen eleg. fertigen

Frühjahrs-Anzug,

sauber gearbeitet u. tadellos sitzend, kaufen Sie in großer Auswahl und schönen Farben zu sehr billigen Preisen bei (5895
S. Baer, Kohlenmarkt 34, neb. d. Stadttheat.
Rabattmarken werden ausgegeben.



Apotheker **Carl Seydel's**

Fermentpulver.

Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 ₰.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial-u. Mehlhandlung. zu haben und bei (7638
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse Nr. 124.

Keine Uhr

☛ kostet über 1,50 ℳ ohne neue Ersatztheile.
Neue Uhrfeder, haltbar, 1,50 ℳ
Glas, Zeiger, beste Sorte, à 20 ₰.
Jedem 200. Kunden schenke ich eine neue Taschenuhr für 15 ℳ ohne daraus ein Glücksspiel zu machen. Letzthin bekam Herr **Gustav Torner**, Hundegasse 85 als 200. Kunde eine solche Uhr gratis.
Ferner führe ich Regulateure von 12 ℳ an. Taschenuhren von 8 ℳ an. Kette ꝛc. (3838b
Albert Siede's Uhren-Reparatur-Anstalt „Fortuna",
Heil. Geistg. 48, Ecke Kuhgasse.

Neue egyptische Speisezwiebeln billig zu haben Bäkergasse 14, Keller. (3644b

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:

3 % p. a. ohne Kündigung,
3¼ % p. a. mit einmonatlicher Kündigung
3½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (9104

Spaar-Einlagen

werden täglich angenommen und mit

4% verzinst

von der (9037

Danziger Innungs-Kredit-Kasse,
eingetragene Genossenschaft m. b. H.,
Bureau: Fleischergasse No. 7.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

☛ **Beleihungs-Anträge** ☚

nimmt entgegen (8930
die General-Agentur
Richd. Dühren & Co.,
(Inh.: **Ed. Eschenbach.**)
Komtoir: Vorstädtischen Graben 67.
☛ Provision wird von uns nicht berechnet. ☚

Kiefernе Dielen,
„ **Bohlen,**
„ **Bretter,**
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (7960

Der so schnell bei uns vergriffene, reinwollene

echtblaue Serge-Cheviot

138—140 Zentimeter breit, zum Preise von
Mark 3,25 pro Meter
ist wieder am Lager und empfehlen wiederum diesen Gelegenheitskauf zur Anfertigung von
Herren- u. Knaben-Anzügen
Riess & Reimann, Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse 20. (8366

Nur 9½ Mark!
franco jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht Preisliste No. 11. und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**
2988

Garten-Möbel

empfiehlt (7897
H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.
Telegramm-Adr.: Lampenaxt. Fernsprecher Nr. 352.

Bad Polzin. Kaiserbad.

Geöffnet seit 10. April.

Bestes Bade-Etablissement am Platze.

Stahlbäder, Stahlmoorbäder, kohlensaure Stahlbäder, elektr. Bäder, Massage, orthopädische Behandlung.
☛ Um es auch den weniger Bemittelten zu ermöglichen, in meiner vorzüglichen Anstalt Heilung zu suchen, habe ich den vollen Pensionspreis schon von **25 Mk.** an pro Woche festgesetzt.
Jede gewünschte Auskunft wird sofort ertheilt.
6868) **Robert Kühnlenz.**

Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung	mit 3	% p. a.
bei **1 monatlicher Kündigung**	mit 3¼	% p. a.
bei **3 monatlicher Kündigung**	mit 3½	% p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (4497
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.
(4245

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu **4 % p. a.** die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu **4¼ % p. a.** mit einmonatlicher Kündigung.
zu **4½ % p. a.** mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.



(19606m

Cigarren.

Billigste — leistungsfähigste — reellste — Bezugsquelle.

Danzig, Hundegasse 73, Ecke Röperg. — Zoppot, Seestraße Nr. 51.

Meine seit 11 Jahren hochrennommirten Spezialmarken ☛ **nur** bei mir erhältlich, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Speziell zum ungefähren Fabrikpreise:

Felix, edelste Felix-Brasil-Tabake . . . . . . **50 Pfg. p. 10 St.**
Bolvas, 13 cm Bilsenfacon . . . . **60 Pfg. p. 10 St.**
Real (frühere Labannas), Import-Imitation . . **60 Pfg. p. 10 St.**
Ferner empfehle ich:
La Palma, leicht und milde, ... **50 Pfg. p. 10 St.**
Joaquin Bavena, leicht, aromatisch, 13 cm Riesenfacon . . . . **50 Pfg. p. 10 St.**
u. s. w. Alle Preislagen von **Mk. 20 pro 1000 bis Mk. 300.**

Importen, Cigaretten aller Preislagen
stets am Lager.
Specialmarken für Wiederverkäufer in allen Preislagen.

Danzig, Hundegasse 73 Ecke Röperg. **Bruno Ed. Trapp,** Zoppot, Seestrasse 51
gegründet 1889,
und Charlottenburg, Berlin, Friedenau, Kiel, Lübeck, Insterburg, Tilsit ꝛc. (9122
☛ **Lieferant des Berliner ꝛc. Beamten-Vereins.** ☚

Leichte Herren- u. Knaben-Garderobe

Herren-Jaquettes von 2 Mk. an
empfiehlt
Carl Rabe, Langgasse 52.

☛ **Sämmtliche Baumaterialien**
liefere auch in kleinen Posten zu billigsten Preisen.
Unter Anderem halte stets auf Lager:
Hart-Gipsdielen, genutet, in diversen Stärken und Längen.
Dachdeckungsmaterial für Papp-, Falzpfannen-, Pfannen- und Schiefer-Dächer.
Alleinige Vertretung für:
Testalin (Anstrichmasse) bestes u. billigst. Steinschutz- u. Erhärtungsmittel gegen Witterungseinfluss.
Patent: **Hartmann & Hauers**, Hannover.
Stegiol, sehr empfehlenswerther Anstrich zur Konservirung von Pappdächern etc.
Holzjalousien, Roll-Läden in vorzüglicher Ausführung für Wohnhäuser und Schaufenster.
Tapeten in neuesten Mustern und modernsten Farben in allen Preislagen. (6033
Fritz Kamrowsky, Danzig.
Komtoir: Langgarten No. 114. Telephon 955.

Zarte Haut!

eine Zierde jeder Dame macht in kürzester Zeit
Echter Birkenbalsam.
Erhältlich in Fl. à 60 ₰ u. 1,00 ℳ bei **Carl Lindenberg,** Breitgasse Nr. 131/32. (8258

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

Neues vom Tage.

Die Beerdigung des Grafen Wilhelm v. Bismarck hat gestern Vormittag unter großer Betheiligung in Varzin stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers war Generalleutnant v. Kessel erschienen; ferner waren erschienen der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein, Regierungs-Präsident v. Holwede-Danzig, Deputationen des Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments und der Blücher-Husaren, eine große Anzahl Vertreter der Behörden, namentlich aus Ostpreußen, die Chargierten der Königsberger Studentenschaft und viele Adelsfamilien. Auf dem Schloßhofe vor dem Hauptportal des einfachen, einstöckigen Gutshauses versammelte sich der Kriegerverein von Varzin. In dem neu erbauten Flügel des Herrenhauses war der Sarg aufgebahrt, ein schwarzer Rittersarg. Als Vertreter des Kaisers legte Generalleutnant v. Kessel einen prächtigen Kranz aus weißen Rosen nieder, auf deren Schleife ein goldenes „W." mit der Krone gestickt war. Weitere Kränze waren eingetroffen vom Kaiser von Oesterreich, dem König von England, dem Reichskanzler usw. Um 11 Uhr begann der Trauerakt im sogenannten Billardzimmer. Nach dem Gesange des Liedes „Was Gott thut, das ist wohlgethan" hielt Pastor Schumann-Wussow die Gedächtnißrede, der er die Worte „Glaube, Liebe, Hoffnung" zu Grunde legte. Es waren tief zu Herzen gehende Worte. Den Sarg umstanden das kleine Söhnchen des Verstorbenen, Claus, ein hübscher Knabe mit blondem Lockenkopf — der Kleine hört ernst zu, ohne doch recht wissen und ermessen zu können, was er in dem Todten verloren hat — und die Gräfin Sibylle, Fürst Bismarck, Graf Rantzau und Professor Schweninger. Nach der Gedächtnißrede und nachdem das Lied „Jesus meine Zuversicht" gesungen war, fand die Ueberführung der Leiche nach der früheren Kapelle statt, wo Pastor Schumann die Einsegnung vollzog. Nach abermaligem Gesange ging die Trauerversammlung auseinander. Der Sarg steht inmitten des Mausoleums, er trägt am Kopfende ein Messingschildchen mit der Aufschrift „Bill Bismarck" und die Geburts- und Todesdaten. Die Leiche bleibt wahrscheinlich nur vorläufig in dem Mausoleum, in dem sie jetzt beigesetzt wird. Später wird wahrscheinlich ein anderes Mausoleum erbaut werden.

Ein Irrsinniger beim Papst.

Rom, 4. Juni. (Tel.) Der „Tribuna" zufolge gelang es Sonntag Morgen einem Kapuzinermönch, in das Vorzimmer zu den Gemächern des Papstes im Vatikan zu gelangen. Er führte dort allerlei sinnlose Redensarten und sagte unter Anderem, er sei der Nachfolger des Papstes. Die Prälaten merkten, daß sie es mit einem Irrsinnigen zu thun hatten und übergaben ihn zwei päpstlichen Gendarmen, welche ihn in das Kloster zurückführten.

Petroleumquellen.

An der Nordküste von Kalifornien wurden bedeutende Petroleumquellen entdeckt, welche sehr reichhaltig sein sollen. Man glaubt, daß diese Entdeckung einen bedeutenden Einfluß auf den Preis des Petroleums haben wird.

Eine schöne Stiftung.

Der Bankier Kommerzienrath von Mendelssohn-Bartholdy überwies dem Polizeipräsidenten von Berlin 25 000 Mk. zur Begründung einer Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung, aus deren Zinsen Angehörige der Feuerwehr, in erster Linie Mannschaften, Unterstützungen und zinslose Darlehen erhalten sollen.

Der Goldbarrendiebstahl.

Der unter dem Verdacht des Golddiebstahls an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" verhaftete Steward und Kapellmeister Magers ist gestern durch einen Bremer Kriminalkommissar von Lehe nach Bremen gebracht worden, wo er vor dem Untersuchungsrichter erscheinen soll.

Wegen standesunwürdigen Verhaltens

während des Konflikts der Aerzte mit der Ortskrankenkasse in Leipzig hat der Ehrenrath des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Land zwei Aerzte zu je 1500 Mark Geldstrafe verurtheilt, sie auch des Wahlrechts auf die Dauer von 5 Jahren verlustig erklärt. Den Verträgen, welche die während des Konflikts mit der Ortskrankenkasse zugezogenen Aerzte mit dem Vorstande der Kasse abgeschlossen hatten, wurde von derselben Körperschaft die Genehmigung versagt.

Markenschwindel.

Eine Fabrik zur Säuberung von in Gebrauch gewesenen Brief- und Stempelmarken wurde in Warschau entdeckt. Viele Tausende Marken verschiedenen Werthes wurden aufgefunden und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Doppelt reizt nicht!

Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, jetzt Graf Crayenberg, ist am Sonnabend mit der Gräfin Crayenberg, verwittweten Gräfin Lucchesini geb. Brockmüller, auf dem Wiesbadener Standesamt zum zweiten Male getraut worden. Wie das „Wiesb. Tagebl." meldet, geschah das auf Veranlassung des Weimarschen Hausministeriums, dem die erste in London vollzogene Trauung demnach rechtlich nicht ganz einwandfrei erschienen sein muß.

Trauriges Geschick.

Ein Schnitter in Jvenack bei Stavenhagen hat innerhalb einiger Tage alle seine vier Kinder am Scharlachfieber verloren.

Der 80. Geburtstag Virchow's

wird durch ein Festmahl und einen großen Empfang mit öffentlichem Festakt begangen werden. — Prof. Virchow gedenkt die eingetroffenen Abordnungen in seinem neu erbauten pathologischen Museum zu empfangen und ihnen die Sammlungen, die bis dahin vollständig geordnet sein werden, persönlich vorzuführen.

Eisenbahnunfall.

Als gestern Vormittag gegen 10 Uhr der Vorzug für den nach Reichenbach im Vogtland verkehrenden Personenzug 1008 an der Haltestelle Edle Krone hielt, fuhr die vom Zuge abgebliebene Schiebmaschine heftig gegen den Schlußwagen des Zuges. Acht Reisende wurden am Kopfe leicht verletzt.

Bei Chosselles im Departement Loire entgleiste gestern ein Personenzug, wobei ein Wagen einen Abhang hinunter in ein Kornfeld fielen. 42 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, davon zwei lebensgefährlich.

Der schwarze Pauker des Leib-Garde-Husaren-Regiments

Arara ist jetzt zum Unteroffizier befördert worden und hat als solcher bereits am Sonnabend an der Spitze seines Regiments in Potsdam die große Parade mitgemacht, wobei er das ganz besondere Interesse der Königin Wilhelmina von Holland erregte.

Verbrannt.

Moskau, 4. Juni. (Tel.) Bei dem Brande eines Hauses sind 5 Menschen ums Leben gekommen und 11 verletzt.

Die Hitze in Oesterreich.

Wien, 4. Juni. (Privat-Tel.) Seit drei Tagen dauert die ungeheure Hitze in ganz Oesterreich-Ungarn an und erreichte gestern Mittag mit 30° R. im Schatten ihren höchsten Stand. Es ereigneten sich zahlreiche Unfälle; viele Personen fielen bewußtlos auf der Straße zusammen. Aus Ungarn meldet man große Trockenheit. Es bestehen deshalb ernste Besorgnisse wegen Ausfalls der Ernte. Die gestrige Wiener Produktenbörse nahm einen ungemein belebten Verlauf. Die Preise stiegen rapid.

Familiendrama.

Gestern Nachmittag wurde in Frankfurt a. M. ein Ehepaar mit seinen drei im Alter von 7, 13 und 21 Jahren stehenden Söhnen in seiner Wohnung todt aufgefunden; der Tod war durch eine Vergiftung durch Leuchtgas herbeigeführt. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

Erschossen

haben sich bei München der Schauspieler Wilfried und eine Schauspielerin aus München. Mißliche Verhältnisse werden als Grund zur That angegeben.

Doppelmord und Selbstmord.

Reichenberg in Schlesien, 4. Juni. (Tel.) Heute tödtete der Infanterist Patzelt durch Schüsse aus seinem Dienstgewehr aus Eifersucht den Begleiter eines von ihm geliebten jungen Mädchens, dann das Mädchen und schließlich sich selbst. Alle drei waren sofort todt.

Der Zustand Ibsens

ist nach Privatnachrichten sehr ernst; sein allgemeiner körperlicher Zustand giebt zu schlimmen Befürchtungen Anlaß.

Wie dagegen das „Wolffsche Telegraphenbureau" meldet, äußerte sich der Henrik Ibsen behandelnde Arzt auf Befragen dahin, daß die Besserung in dessen Befinden beständig fortschreite.

Selbstmord.

Hamburg, 4. Juni (Tel.) Der 26jährige österreichische Konsular-Beamte Karl Freiherr v. Koskek hat sich gestern Abend im Wald bei Friedrichsruh in einem Anfall von Schwermuth erschossen. Der Selbstmörder ist der Sohn des ehemaligen österreichischen Gesandten in Teheran.

Dem Oberbürgermeister von Berlin, Kirschner,

ist das Großoffizierkreuz des Oranien-Nassau-Ordens verliehen worden.

Verhaftet

wurde am Sonnabend in Madrid der mexikanische Geistliche Esparza, der Schatzmeister des Erzbischofs von Gualdalajara. Esparza befand sich mit 70 000 unterschlagenen Goldpesos in Begleitung seiner 17jährigen Geliebten Maria Padilla. Sie waren tags vorher auf der mexikanischen Botschaft gewesen, um Checks in Höhe von 30 000 Pesos gegenzeichnen zu lassen. Der Botschafter hatte aber den hinter ihnen erlassenen Steckbrief gelesen, erkannte sie und benachrichtigte die Polizei.

Der Leichenfund bei Wilmersdorf

hat sich aufgeklärt. Die Leichentheile rührten aus dem Besitz eines Mediziners her, der an ihnen gearbeitet hatte und sie dann in den Müllkasten warf.

Der Mädchenmord in Eisenach

ist anscheinend von einer nicht zurechnungsfähigen Person begangen worden. Der Thäter, der 23jährige stud. jur. Walter Fischer, der die Pfingstferien zu Eisenach im Elternhause verlebte, hatte seine Geliebte Martha Amberg am Vormittag zu einem Spaziergang nach dem Klosterholz abgeholt. Dort umarmte er sie und gab auf sie drei Revolverschüsse nach dem Kopfe und einen in die Brust ab. Er blieb stundenlang in der Nähe der Leiche, bedeckte sie mit Blumen und erst spät Abends scheint ihm das Bewußtsein seiner That gekommen zu sein. Er läuft ohne Kopfbedeckung, in Hemdärmeln, auf die Polizei und stellt sich als Mörder seiner Geliebten vor. Er ist völlig apathisch, welches Wesen er auch schon vor der That gezeigt hatte.

Das freudige Familienereigniß in Italien.

Fortdauernd treffen zahllose Telegramme aus allen Landestheilen und von Italienern im Auslande mit Glückwünschen für das königliche Haus ein, theilweise mit der ganzen Ueberschwänglichkeit südlichen Gefühls und südlicher Ausdrucksweise.

Der Gemeinderath des Bergdorfes San Vito übermittelt den begeisterten Stolz der Bevölkerung über die unermeßliche Ehre, die Amme für den königlichen Sprößling geliefert zu haben. Man veranstaltete dort ein Festmahl und eine Serenade vor dem Hause der Amme, deren Thätigkeit am Sonnabend begonnen hat. In Rom wurde beifällig bemerkt, daß zum ersten Male auch das österreichische Botschaftspalais illuminirt war. Brieftauben aus Triest brachten die Meldung: „An der Freude Italiens, das heute an die Tugenden Margheritas und Helenas neue Verheißungen sich knüpfen sieht, nimmt Triest besonders jubelnden Antheil."

Die Jahresversammlung des Verwaltungsausschusses des Germanischen National-Museums

fand am Sonnabend und Sonntag in Nürnberg statt. Herr v. Goßler, eines der drei vom Reich delegirten Ausschußmitglieder, war in Folge seines Kurgebrauches verhindert, theilzunehmen. Die Versammlung sandte dem auch in diesem Kreise besonders thätigen und verehrten Manne ein Telegramm mit dem Wunsche, daß er an dem im nächsten Jahre stattfindenden 50-jährigen Jubiläum des Bestehens des Museums theilnehmen könne. Das Jubiläum wird nächsten Pfingsten gefeiert werden.

Die älteste Tochter des Zaren,

die sechsjährige Großfürstin Olga, ist nach Petersburger Meldungen in Gatschina an Typhus erkrankt. Vorläufig soll ihr Zustand keinen Anlaß zu ernsten Besorgnissen bieten.

Die neue Tauernbahn.

Wien, 4. Juni. (Privat-Tel.) Die Arbeiten für die Tauernbahn beginnen bereits am 20. Juli. Die Eröffnung der ersten Theilstrecke nach Gastein soll 1903 erfolgen.

Abgestürzt.

Zürich, 4. Juni. (Privat-Tel.) In der Schweiz stürzte ein Heidelberger Student, namens Wenger ab und war auf der Stelle todt.

Eingesandt.

Macht Trunkenheit straflos?

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

Unter dieser Ueberschrift brachten die „Danziger Neueste Nachrichten" am 28. Mai von Dr. jur. Ketschendorf beachtenswerthe juristische Auseinandersetzungen über die Bestrafung der in der Trunkenheit begangenen Verbrechen. Förderlich erscheint die Beleuchtung des Gegenstandes noch von einem anderen Standpunkte aus. Immer mehr bricht sich die Erkenntniß Bahn, daß die Trunkenheit eine der gefährlichsten Geisteskrankheiten ist (Professor Kraepelin). Geisteskranke pflegt man nicht zu bestrafen, sondern im Krankenhause zu behandeln, und wenn sie gemeingefährlich sind, schließt man sie ein. Nur die Geisteskranken, die ihr Leiden durch täglichen Alkoholgenuß beständig erneuern und unterhalten dürfen, die Trunksüchtigen, werden bestraft, haben aber dafür das Recht, nach der Verbüßung ihrer Strafe sich wieder in den Zustand der Geisteskrankheit zu versetzen und ihre Mitmenschen zu belästigen, zu bedrohen, ja niederzustechen, natürlich unter dem Vorbehalte erneuter Bestrafung. Recht belehrend würde eine Zusammenstellung der Verbrechen sein, die im Regierungsbezirk Danzig in den letzten 10 Jahren unter dem Einflusse des Alkohols von früher schon Bestraften nach der Verbüßung der ersten Strafe begangen sind, desgleichen wie viele Menschen dadurch ihr Leben verloren haben. Nicht selten erleiden gerade diejenigen Mißhandlungen, die den Alkohol gespendet haben, aber auch viele ganz Unbetheiligte. 2/3 bis 3/4 aller Rohheitsvergehen und Verbrechen, Sachbeschädigungen, Widerstand gegen die Staatsgewalt u. s. w. sind durch den Alkohol veranlaßt. Die Unterbringung dieser vorübergehend oder dauernd durch den Alkohol Geistesgestörten in Heilanstalten, bis sie nicht mehr gemeingefährlich sind, begegnet wegen ihrer großen Anzahl und der geringen Kenntniß der Allgemeinheit in diesen Dingen noch immer großen Schwierigkeiten. Die alkoholische Anheiterung ist auch schon ein Rausch, eine Geisteskrankheit. Jemand in den Zustand einer Geisteskrankheit zu versetzen, müßte eigentlich strafbar sein. So erklärt es sich wohl zur Genüge, weshalb die Guttempler neben ihrer eigenen Enthaltsamkeit auch das feierliche Gelübde auf Lebenszeit ablegen, ihren Gästen niemals Alkohol zu verabreichen. Der Verein zur Fürsorge entlassener Strafgefangener könnte seine Wirksamkeit sehr erhöhen, wenn er es durchsetzte, daß die Gefangenen über den Zusammenhang von Alkohol und Verbrechen beständig belehrt und bei ihrer Entlassung von alkoholgegnerischen Menschenfreunden in Empfang genommen werden.

Ein Guttempler.

Sehr geehrte Redaktion!

Sie haben schon sehr oft der armen Menschheit durch Ihr werthes Blatt geholfen und so manche Uebelstände beseitig und ich hoffe, daß diese Zeilen auch nicht fehlschlagen werden.

Der Verkehr auf der Eisenbahn wird von Tag zu Tag immer stärker und das Fahren mit der 4. Wagenklasse wird aber auch immer unerträglicher, namentlich in den Sommermonaten. An Tagen vor Sonn- und Feiertagen, während der Sonn- und Feiertage, sowie an Wochenmärkten und stattfindenden Jahrmärkten in der Umgegend Danzig's, also ungefähr die Hälfte Tage des Jahres ist die 4. Wagenklasse stets mit Passagiere überfüllt. Ich schreibe diese Zeilen aus Erfahrung, denn ich bin ein Geschäftsreisender und bereise meistentheils die Hauptstrecke Danzig—Dirschau—Königsberg und Dirschau—Bromberg 2c. Leider bin ich nicht in der glücklichen Lage, auf meinen Reisen eine höhere Wagenklasse zu benutzen als die 4., denn meine Familienverhältnisse erlauben es nicht. Am Sonnabend vor den Pfingstfeiertagen war in Danzig die 4. Wagenklasse schon morgens 5 Uhr vollständig mit Passagieren überfüllt und die Menschen wurden wie die Heringe in den Wagen eingepreßt. Der betreffende Schaffner sorgt dann dafür, daß die Wagenthüre vor Abfahrt des Zuges zugemacht wird, aber während der Fahrt suchen die Passagiere freiere Plätze und besteigen die Plattform. Wie leicht kann da ein Unglück passieren. Nichtraucher- und Damen-Koupees giebt es in solchen Fällen nicht und die ungesunde Athmosphäre kann sich jeder denken. In Dirschau geht das Gedränge erst recht los und ein Dutzend Passagiere der 4. Wagenklasse findet überhaupt gar keinen Platz mehr. Der Schaffner sucht mehrere besser gekleidete Passagiere und plazirt dieselben in einer 2. Wagenklasse. Aber nun kommt das Fatalste! Wie wird man da von dem schönen Geschlecht der 2. Wagenklasse angesehen und beobachtet? — Und die Damen haben vollständig recht; denn ein solcher Ueberläufer 4. Klasse, kann sehr leicht verdächtige Bazillen übertragen — wir leben ja jetzt in der Bazillenzeit. Ich war dem Schaffner stets sehr dankbar für solche Bevorzugung, aber — er kriegt mich nie mehr wieder in eine 2. Klasse.

Möchte doch die Eisenbahnverwaltung für Beseitigung der Ueberfüllung sorgen!

F. M.

Provinz.

* **Briesen**, 1. Juni. In der Nacht zu Freitag stiegen Einbrecher in die evangelische Kirche in Arnoldsdorf ein, erbrachen die Sammelbüchsen und zertrümmerten den Kronleuchter. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

* **Crossen**, 1. Juni. In polnisch Nettkow wurde der Bahnwärter Schulz nebst Frau und 2 Kindern vom Blitz getroffen. Die Frau und sein Kind waren sofort todt.

* **Schrimm**, 1. Juni. Nach Beendigung der Pfingstferien ist an einer weiteren Reihe von Volksschulen in den Kreisen Schrimm und Kolmar der bis jetzt den katholischen Schülern polnischer Nationalität in polnischer Sprache ertheilte Religionsunterricht durch solchen in deutscher Sprache ersetzt worden.

k. **Thorn**, 1. Juni. Auf Anordnung der Königlichen Regierung sind die bisherigen Pfingstferien im Kreise Thorn bis einschließlich den 6. Juni verlängert worden, damit die Kinder bei den Feldarbeiten, die noch immer nicht beendet sind, behilflich sein können. — Vom Kriegsgericht wurde der Musketier Rudolf Weinlich, der 8. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 176 wegen Fahnenflucht zu 6 Monaten Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurtheilt

* **Treptow a. R.**, 1. Juni. Der Sergeant Piotrowski von der Unteroffizierschule wurde verhaftet und in Untersuchungshaft überführt. Er befand sich gerade auf Urlaub in Berlin, wurde indessen telegraphisch zurückberufen und bei seinem Eintreffen auf dem Bahnhofe durch einen Feldwebel und einen Sergeanten verhaftet. Angeblich soll sich P. in seiner früheren Garnison verschiedener Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht haben.

Greifswald, 2. Juni. Eine Versammlung der hier in unserer urdeutschen Universitätsstadt lebenden Polen beschloß, eine Bittschrift an Kardinal Kopp zu richten, worin um Einführung polnischer Predigten und polnischer Andachten an gewissen Sonntagen gebeten wird. (!!)

Handel und Industrie.

New-York, 3. Juni Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1./6.	3./6.		1./6.	3./6.
Can. Pacific-Actien	105 3/4	106 1/2	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	98 1/4	100	Musc.	—	3 11/16
Refined Petroleum	—	6.90	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	6.90	6.85	per Juli	80 1/2	81 1/2
Cred. Bal. at Oil City	165	—	per September	77 7/8	78 3/8
Schmalz West			per December .	—	—
Steam	—	—	Kaffee per Juni	—	5.25
do. Rohe u. Brothers	—	—	per Juli	—	5.35

Chicago, 3. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1./5.	3./6		1./5.	3./6.
Weizen			per August . . .	—	—
per Juni	75 1/8	76 3/4	Pork per Juni	14.65	14.56
per Juli	75 1/2	77 3/4	Speck short cl. .	—	—

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Ueber den Ausfall der staatlichen Revision der Unterlagshypotheken theilt der D. Oekon., dessen Herausgeber, wie wir wiederholt bemerken, bis vor Kurzem dem Aufsichtsrath der Bank angehörte, weiter Folgendes mit:

Am 31. December 1900 waren Hypotheken vorhanden	Mk. 191 382 707
Davon erkannte die Kommission als innerhalb 60 Proz. des Grundstückswerthes liegend an	„ 93 176 910
Für die ferneren	Mk. 98 205 797
hat die Kommission als höchste zulässige Beleihung festgestellt	„ 66 770 600
Dieser Beleihungsgrenze entspricht ein Werth der Pfandobjekte von (60 : 100)	„ 111 250 000
während die Banktaxe	„ 182 105 874

beträgt. Die thatsächliche Beleihung beträgt also nach der Banktaxe durchschnittlich 54 Proz., nach der staatlichen Kommission 83 Proz. des Grundstückswerthes. Für die Gesammtsumme der Hypotheken, 191 Millionen Mark, ergiebt sich nach der staatlichen Kommission eine durchschnittliche Beleihung von 72 Proz. des Werthes der Pfandobjekte. Kürzer gefaßt liegt die Sache also so, daß 93.18 Mill. Mk. als tadellos (innerhalb 60 Proz. liegend) anerkannt sind, und daß die ferneren 98 20 Millionen Mk. durch Grundstücke sichergestellt sind, welche nach Ansicht der staatlichen Kommission einen Werth von 111,25 Mill. Mk. haben. Nun ist weiter zu berücksichtigen, daß in den einzelnen Fällen die thatsächliche Beleihung bis 90 und 100% der von der staatlichen Kommission angenommenen Grundstückswerthe steigt, ja auch in einer Anzahl von Fällen über diese hinausgeht. Man darf wohl annehmen, daß bis zur vollen Höhe der von der staatlichen Kommission angenommenen Grundstückswerthe eine wirkliche Gefahr für die Bankhypotheken nicht besteht; was aber von den letzteren darüber hinausgeht, wäre abzuschreiben. Das sollen, wie wir hören (die umfangreiche Arbeit war noch nicht beendet), ca. 8 Mill. Mk. sein. Es würden dann übrig bleiben: rund 93 Mill. Mk. gesetzmäßige Hypotheken, 90 Mill. Mk. beanstandete Hypotheken, gedeckt durch 111 Mill. Mk. Grundstücke; das ergiebt 183 Mill. Mk., denen 182 Mill. Mk. Pfandbriefe gegenüberstehen. Außerdem waren 13 Millionen Mark freie Hypotheken vorhanden, welche allerdings weniger werth sind. Schließen wir nun jeden Irrthum der staatlichen Kommission vollständig aus und nehmen wir an, daß deren Ansichten in keinem Falle zu pessimistisch waren, so gelangen wir zu dem Schluß, daß die Pfandbriefdeckung den heutigen gesetzlichen Anforderungen zwar nicht entspricht, daß aber von einer Gefährdung der Pfandbriefe im Ernst keine Rede sein kann.

Die Aktien der Mecklenburger stiegen gestern um weitere 6 Prozent, die 4prozentigen Pfandbriefe um 6 1/2 Prozent und die 3 1/2prozentigen um 5,90 Prozent. — Die 4prozentigen Pfandbriefe der Pommern zogen um 1/2 Prozent an, die 3 1/2prozentigen gaben um 0,40 Prozent, die Aktien um 0,60 Prozent nach.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 3. Juni. Wasserstand 0,60 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Grützmacher	Kahn	Weizen	Wloclawek	Thorn
Wilgorski	do.	do.	do	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Goldhaber durch Kremer 3 Traften mit 1337 kief. Rundhölzern. — Für Gebr. Don durch Hufnagel 3 Traften mit 1600 kief. Rundhölzern. — Für Lewin durch Friedmann 4 Traften mit 1740 kief. Rundhölzern, 245 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1221 kief. Sleeper, 2645 kief. einfache und doppelten Schwellen, 91 eich. Plancons 327 eich. Rund-Kloben-Schwellen, 263 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Machatschek durch Strink 382 kief. Rundhölzer. — Für Silberfarb durch Strink 670 kief. Rundhölzer, 605 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 551 kief. Sleeper, 2133 kief. einfache und doppelte Schwellen, 123 Rundelsen. — Für Zuckermann durch Zuckermann 5 Traften mit 2081 kief. Rundhölzern. — Für Rafalows durch Zuckermann 331 kief. Rundhölzer. — Für Cynamon durch Kalfinski 2 Traften mit 1194 kief. Rundhölzern. — Für Lilienstern durch Jabkow 6 Traften mit 3643 kief. Rundhölzern — Für Lüttig durch Strink 9 Traften mit 2683 kief. Rundhölzern, 2100 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 194 kief. Sleepern, 1302 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 5892 Rundelsen. — Für Ehrlich durch Strink 190 kief. Rundhölzer, 64 kief. Sleeper, 100 kief. einfache und doppelte Schwellen, 10 eich. Plancons, 51 eich. einfache und doppelte Schwellen, 192 Rundelsen.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 4. Juni.

Ochsen: 24 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31—32 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 29—30 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 26—28 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 21—24 Mk.

Kalben und Kühe: 40 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 19—22 Mk.

Bullen: 52 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 31—32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 25—27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 22—24 Mk.

Kälber: 152 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—37 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28—34 Mk.

Schafe: 114 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—26 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—24 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—21 Mk.

Schweine: 845 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 41—42 Mk. (Käfer) — Mk. 2. Fleischige Schweine 38—39 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—37 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Glattes Geschäft.
Kälberhandel: Mittelmäßig, ausverkauft.
Schafe: Mittelmäßig, ausverkauft.
Schweinemarkt: Anfangs rege, später schleppend.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,6	SSW	schwach	bedeckt	10,6
Blacksod	757,2	SSW	stark	wolkig	13,3
Shields	762,9	SW	leicht	wolkig	15,0
Scilly	764,3	SSW	schwach	halbbedeckt	13,9
Isle d'Aix	764,8	ONO	schwach	heiter	17,5
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,0	still	—	wolkenlos	16,0
Helder	765,7	still	—	wolkenlos	13,7
Christiansund	764,8	O	mäßig	wolkenlos	13,5
Skudesnaes	764,3	S	leicht	bedeckt	11,0
Skagen	764,4	NW	s. leicht	Nebel	13,0
Kopenhagen	764,8	SSO	s. leicht	Dunst	15,5
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	765,2	NW	s. leicht	wolkig	14,7
Keitum	764,7	still	—	bedeckt	12,7
Hamburg	764,5	NW	s. leicht	bedeckt	16,6
Swinemünde	764,4	NNO	s. leicht	bedeckt	15,4
Rügenwaldermünde	764,1	NO	s. leicht	wolkig	13,1
Neufahrwasser	763,8	NO	schwach	bedeckt	14,2
Memel	763,4	ONO	leicht	halbbedeckt	18,4
Münster Westf.	765,5	WNW	s. leicht	bedeckt	13,8
Hannover	764,4	still	—	bedeckt	15,8
Berlin	764,2	O	leicht	wolkig	14,3
Chemnitz	764,9	W	leicht	Regen	12,0
Breslau	761,7	N	s. leicht	bedeckt	18,7
Metz	765,3	NO	schwach	wolkig	14,8
Frankfurt (Main)	764,6	N	leicht	bedeckt	19,1
Karlsruhe	765,3	NO	mäßig	bedeckt	19,4
München	766,1	still	—	bedeckt	16,4
Holyhead	764,1	SSW	schwach	bedeckt	12,2
Bodö	764,8	SW	mäßig	Nebel	7,6
Riga	763,8	still	—	wolkig	16,0

Wettervoraussage:

Die gleichmäßige Luftdruckvertheilung hält an. In Deutschland herrschen leichte, meist nördliche Winde. Das Wetter ist vorwiegend trübe, im Norden meist kühler. Gestern ist vielfach Regen gefallen. Stellenweise sind Gewitter niedergegangen.

Meist etwas kühleres Wetter, sonst Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Grabdenkmäler- und Marmorwaaren-Fabrik
Wilhelm Boehnke
Steinmetz und Bildhauer,
Schidlitz bei Danzig, Carthäuserstraße Nr. 6—8.
(vor dem Neugarterthor rechts)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Grabdenkmälern
zu bedeutend billigeren Preisen; wie bekannt im vorigen Jahre in großer Auswahl:
Obelisken, Kreuze, Hügelsteine und Lehnplatten in bestem tiefschwarz schwed. Granit Ia, Gerlach, sowie Marmor und Sandstein.
Guss- u. schmiedeeiserne Grabgitter.
Durch Ersparniß von ca. 1200 M. Stadt-Ladenmiethe u. mein seit 23 Jahren praktisches Mitarbeiten bin ich in der Lage, sämmtliche Grabdenkmäler billigst und sauber zu liefern und bitte das geehrte Publikum, die mir **zugedachten Aufträge** baldigst zugehen zu lassen, um dieselben rechtzeitig u. sauber anfertigen zu können. (7911
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

כשר
Resteront, Zoppot, Südstrasse 8.
Winter: San Remo, Italien,
Villa Beausite via Francia und Hotel International via Rome.
K. Niselbaum.

Ferienkolonien und Badefahrten armer kränklicher Kinder.
Auch in diesem Jahre wenden sich die ergebenst Unterzeichneten vertrauensvoll an ihre geehrten Mitbürger mit der herzlichen Bitte, ihr gemeinnütziges, segensreiches Unternehmen wiederum gütigst unterstützen zu wollen.
Jeder der Unterzeichneten, sowie die Expedition dieser Zeitung ist zur Annahme von Geldbeträgen gern erbötig.
Danzig, den 30. Mai 1901. (9086
Das Komitee für Ferienkolonien und Badefahrten armer kränklicher Kinder.
Dr. Wallenberg sen., Vorsitzender, **E. Rodenacker**, Stellvertreter,
Dr. Damus, Schriftführer, **Dr. Dasse**, Stellvertreter,
F. Hewelcke, Kassenführer.
Karoline Klinsmann, Louise Orlovius, Dr. Bail, E. Berenz, Hinze, Kappenberg, W. Klawitter, A. Klein, Dr. Kohtz, Syring, Dr. Tornwaldt, Trampe, Dr. Wallenberg jun.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ohra, Kreis Danziger Höhe, belegene, im Grundbuche von Ohra Blatt 113, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
1. der Wittwe **Johanna Stich**, geb. **Schramkowski**, in Ohra, Neue Welt 4,
2. des Landwirths **Andreas Schramkowski** in Ohra, Neue Welt 4,
3. der verehelichten Intendantur-Bureaudiätar **Victoria Zielinski**, geb. **Stich**, in Danzig,

eingetragene Eigenthümer-Grundstück
am 25. Juli 1901, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Das Grundstück hat eine Größe von 1 ha 70 ar 20 qm und ist mit 16,54 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer, und mit 450 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 22. Mai 1901. (9096
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.
Das Verfahren der Zwangsversteigerung des in Danzig, Schüsseldamm Nr. 17 und Baumgartschegasse Nr. 22a belegenen, im Grundbuche von Danzig, Schüsseldamm Blatt 33, auf den Namen der Bäckermeister **Joseph** und **Martha**, geborene **Noch, Grabowski**'schen Eheleute eingetragenen Grundstückes wird auf den Antrag des Gläubigers gemäß § 30 Zw.-Verst.-Ges. einstweilen eingestellt.
Der auf den 12. Juni 1901, Vorm. 10½ Uhr anberaumte Versteigerungstermin wird aufgehoben.
Danzig, den 29. Mai 1901. (9095
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zoppot an der Frantziusstraße belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XXI, Blatt 703, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Alexander Truschinski** in Zoppot, welcher mit seiner Ehefrau **Anna**, geb. **Grandt**, in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück
am 29. Juli 1901, Vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2, versteigert werden.
Das Grundstück hat eine Größe von 851 qm und ist mit 1800 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.
Zoppot, den 31. Mai 1901. (9151
Königliches Amtsgericht.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zoppot, Südstraße Nr. 61 a und b belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 IV Blatt 51, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Restaurateurs **Eduard Bartsch** in Charlottenburg eingetragene Grundstück
am 5. August 1901, Vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2, versteigert werden.
Zoppot, den 1. Juni 1901. (9152
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf § 1 der Polizei-Verordnung vom 7. September 1893 bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß in der Straße Klein-Hammerweg in Langfuhr Kanalrohrleitung verlegt worden ist.
Die Eigenthümer der an dieser Straße belegenen Grundstücke werden aufgefordert, binnen **drei Monaten** vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet die in § 6 des Ortsstatuts vom $\frac{\text{10. März 1893}}{\text{8. April 1893}}$ bezeichnete **Einrichtung zur Abführung der Schmutzwässer und Kloakstoffe** innerhalb ihrer Grundstücke auszuführen und die Verbindung mit der Straßenleitung bei uns unter Einzahlung der erforderlichen Vorschüsse für die Anschlußkosten zu beantragen.
Jeder Grundstückseigenthümer, welcher innerhalb der dreimonatlichen Frist dieser Verpflichtung nicht nachkommt, hat, abgesehen von polizeilicher Bestrafung, zu gewärtigen, daß die Anschlußarbeiten für seine Rechnung durch die Polizeibehörde bewirkt und der Kostenbetrag im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens von ihm eingezogen wird.
Danzig, den 1. Juni 1901. (9139
Der Magistrat.
Trampe.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von 24 000 Zentnern Oberschlesische Heizkohlen für die städtische Verwaltung soll vergeben werden. Versiegelte Angebote mit Preisangabe für den Zentner sind mit der Aufschrift „Angebot auf Kohlen für die städtische Verwaltung" bis spätestens
den 15. Juni 1901, Mittags 12 Uhr,
an uns (1. Bureau, Langgasse 47, 2 Tr.,) einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus und können auch von dort in Abschrift bezogen werden.
Danzig, den 23. Mai 1901. (8823
Der Magistrat.
Trampe.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes auf der Haltestelle Pischnitz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung unter den in den Regierungsamtsblättern veröffentlichten Bewerbungsbedingungen vom 17. Juli 1885 in 2 Loosen vergeben werden.
Loos 1: Sämmtliche Arbeiten und Lieferungen mit Ausschluß der Maurermaterialien.
Loos 2: Lieferung von 32 000 rothen Ziegelsteinen erster Klasse. (9141
Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau der unterzeichneten Inspektion einzusehen, können auch von hier gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. für Loos 1 und von 30 Pfg. für Loos 2 bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 20. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgt, porto- und bestellgeldfrei einzusenden.
Zu den Angeboten für die Ziegellieferung sind 2 Probesteine einzuschicken.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2. Konitz.

Ausschreibung.
Die Ausführung des Neubaues eines Wohngebäudes sowie eines Stall- und Abortgebäudes für 2 Arbeiter auf der Haltestelle Kl. Golmkau soll öffentlich vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in Baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.
Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
Dienstag, den 18. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Berent, den 31. Mai 1901. (9024
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Familien-Nachrichten

*Die Verlobung unserer Tochter **Pauly** mit Herrn **Arthur Isler** zu Emaus, zeigen wir hiermit ergebenst an*
Schidlitz, den 4. Juni 1901.
Paul Kiefer u. Frau.

Pauly Kiefer
Arthur Isler
Verlobte.
Schidlitz. Emaus.

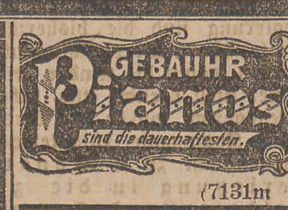
Am 3. d. Mts., Morgens 5 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, mein theurer Vater, der Hauptlehrer
Michael Brieske
im 62. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, an
Pangritzkolonie (Elbing), 3. Juni 1901. (9130
Die trauernden Hinterbliebenen
Johanna Brieske, geb. **Meyer**,
Dr. Max Brieske,
Oberarzt im I. Leibhusaren-Regiment Nr. 1.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Sonnabend, den 1. Juni Abends 8 Uhr verstarb nach 6-monatlichem Krankenlager unsere unvergeßliche Mutter, Groß-, Schwiegermutter und Schwägerin, die Wittwe
Amalie Gröhn
welches betrübt anzeigen
Danzig, 3. Juni 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5., Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des Petri-Kirchhofes aus statt.

Montag, den 3. Juni starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Pflegemutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau
Maria Paschkowski
geb. **Adler**
im 53. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Neufahrwasser, den 4. Juni 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr, von Bergstraße 17 aus statt.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 5. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Sammelplatz der Käufer **Wolff's** Restaurant am Markt,
verschied. Mobiliar: Sophas, Schränke, Spiegel, Tische rc., 1 eis. Geldschrank, Spazierwagen u. Schlitten, 17 Bände Brockhaus Konversations-Lexikon u. a. m.
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49. (9159



(7131m

Auktion.
Morgen Mittwoch, 5. Juni Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokal **Altst. Graben Nr. 54**, im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern u. zwar 100 St. eleg. Regenschirme, neues Fußzeug, sehr eleg. Weißwaaren, Wolle und Baumwolle, Stickereien und Spitzen, Herren- und Damenkleider und sehr viele and. Sachen, wozu einlade.
S. Weinberg, vereid. Auktionat.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, 5. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Hotel zum Stern hier, (Auktionslokal) (9134
2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, 1 Plüschsopha, 1 Spiegelschrank und 2 Satz Betten
öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, den 4. Juni 1901.
Urbanski,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.
Mittwoch, den 5. Juni 1901, Vormittags 12 Uhr werde ich ein bei dem Gastwirth Herrn **E. Krause**, Sandweg, untergebrachtes (9161
Billard nebst Zubehör
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend versteigern.
Nürnberg,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Auktion
auf dem Hofe
Hopfengasse No. 84.
Mittwoch, den 5. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage am angegebenen Orte nachstehende aus der **Max Baden**'schen Konkursmasse stammende Gegenstände, und zwar:
1 Selbstfahrer, 1 Break, 1 Rollwagen auf Federn mit Patent-Axen, 1 Paar compl. Spaziergeschirre, ferner **1 gr. 2-thür. Geldschrank, 1 gröss. Posten Heuraufen**, Reitsätt., Fahrleinen, Wagenfett, 2 Faß Dachkitt, 2 Faß Harzöl, Flaschenzüge, Dezimal-Waagen, 1 Feldschmiede, 1 Pumpe, 1 gr. Schmiedebalgen, 1 engl. Wäscherolle, 1 Bohrmaschine, 1 Häckselmaschine und **1 Hechelmaschine**, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Janisch, (8983
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.
Am **Sonnabend, 8. Juni cr., Vormittags 10 Uhr** werde ich auf dem **Heumarkt** hierselbst vor dem **Hotel Stern**: (9133
1 fast neuen Leiterwagen, 1 gut erhaltenen 3" Arbeitswagen und 4 starke Arbeitspferde
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern
Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig
Altst. Graben 32, 2.

Hygienischer Schutz.
Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. **Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.** 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M., 2/1 Sch. = 3,50 M., 3/1 Sch. = 5 M., ½ Sch. = 1,10 M. Porto 20 Pf. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer**, Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. **Preislisten verschl. u. frco.**
(1069m

Gardinen, Portièren Teppiche, Plüsche
Möbelstoffe u. Kleider jeder Art
werden in kurzer Zeit chemisch gereinigt oder auf Wunsch gefärbt. (8912
J. H. Wagner,
Dampf-Färberei und chemische Wäscherei,
Filiale:
Danzig, Brodbänkengasse 48,
Fabrik: Marienwerder.

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (8879
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Ein sehr gut erh. nußb. Nähtisch zu kauf. ges. Off. u. **A 882** Exp.

1 Glucke u. ital. Hühner kauft zu hoh. Preis. Off. u. **A 372** a. d. Exp.

Linoleum wird für alt zu kaufen gesucht Hirschgasse 8, 3 Tr. l.

Grosse Mobiliar-Auktion Frauenɡ. No. 33.
Mittwoch, den 5. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst mehrere Zimmer nußb. Mobiliar als: 2 eleg. Plüschgarnituren, 1 Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch, 2 Plüschsophas, 3 Dtzd. Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Vertikows, 1 Buffet, 1 Schlafsopha, 1 Regulator, 1 Paneelsopha, div. Teppiche, 2 Säulen, 1 Speisetisch, 1 8eckigen Salontisch, 1 Sophatisch, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen, 2 birk. Bettgest. m. Matr., 2 Ripssophas, 1 Geldschrank, 1 Herren- u. 1 Damen-Fahrrad, Pfeilerspiegel, Trumeauspiegel mit Stufen, 1 eleg. Saloneinrichtung, hell nußb., 1 Verandagarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 großen und 2 kleinen Sesseln, 1 Tisch u. 2 Palmständern (die gekauften Möbel können evtl. behandgeldet werden und stehen bleiben) öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Die Sachen sind ganz neu u. daher zur Aussteuer sehr passend. Die Auktion findet bestimmt statt. (9058
A. Loewy, Auktionator.

Auktion Heumarkt 4, Hotel zum Stern.
Mittwoch, den 5. Juni, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage folgende dort untergebrachte Sachen: 1 sehr gutes Restaurations-Buffet nebst Tombank, 1 Bier-Apparat (2 Leitungen), 1 franz. Billard mit Zubehör, 12 sehr gute Restaurationstische, 30 gute Wienerstühle, 1 amerik. Billard mit Elfenbeinbällen und Zubehör, 1 mahag. Pfeilerspiegel, 3 Sophas, div. Bilder, 1 Phonograph nebst Platten, 6 div. Lampen, 1 Glasschrank, 1 Faß Portwein, Champagner, div. Weine u. a., 1 Geldkassette, ferner 3 Mille sehr gute Zigarren, öffentlich versteigern, wozu höflichst einlade.
Paul Kuhr,
vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator,
Burgstraße 4.

Selterflaschen werden gekauft Breitgasse 72.

Gebrauchte Strohhülsen werden gekauft 4. Damm 2.

Zu kaufen gesucht
bewegliche Figuren für Schießbude.
Offert. unt. **A 883** an die Exped.

Milit.-Kleider, Fischein, Tressen, Säbel werd. gek. Breitgasse 110.

Gesucht: Ganz leichten Selbstkutschirer. Einspänner, 4rädrig, 2sitzig, gebraucht aber noch gut, altes Sielen-Einspänner-Geschirr. Beschreib. u. Preis u. 8956 a. d. Exp. erb. (8956

1 Plättbrett wird für alt zu kauf. gesucht. Off. u. **A 880** an d. Exp.

Leierkasten rc., gut erhalt., wird für alt zu kaufen oder leihweise gesucht. Offerten mit Preis unter **A 888** an die Exp.

Nicht zu alter Ziegenbock, womöglich nebst Wagen und Geschirr, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 855** an die Exped. dieses Bl.

Gesucht
auf Jahreslieferung größere Partieen reine (9147
Erlen- und Kiefernbretter
Huth & Cie.,
Fabrik für Holzbearbeitung
Ludwigshafen a. Rh.

Rothweinflaschen, ganze u. halbe, sowie **Patentflaschen** werden gekauft **3. Damm Nr. 7.**

1 Repositorium wenig gebraucht, ca. 9 Mt. lang 3 Mt. hoch für Kolonialwaaren, der Neuzeit entsprech. ges. Off. u. **A 922** d. Bl.

Patentbierflaschen werden gekauft Altstädt. Graben 81.

Gut erhalt. Koffer zu kaufen gesucht. Offert. unt. **A 886** Exp.

Zwei gut erhaltene große **Schreibtische** (doppelt) werden zu kaufen gesucht. Off. unter **A 881** an die Exped. dies. Blatt.

Einen echten Spitz, am liebsten schwarz oder weiß, zu kaufen gesucht. Off. unt. **09156** an die Exped. d. Blatt. (9156

Ein Glasspind a la Aschinger zu kauf. ges. Off. u. **A 911** an d. Exp.

Patent- u. Bairischbierflaschen werden gekauft Fleischerg. 37.

Grundstücks-Verkehr.

Achtung!
Allen Herren Reflektanten auf das Grundstück in Eberswalde (Beschreibung Nr. 171) zur Nachricht, daß dasselbe bereits d. mich verkauft ist. Empfehle ferner z. Ankaufe verschied. Hotels, Gasthäuser, Restaurat.-, Zins- u. Geschäftsgrundstücke, div. Fabriken, Ziegeleien, Brauereien, Mahl- u. Schneidemühl., Vill., Landhäus., Schlöss., Kurhäus., Güter, Landwirthschaft. u. Bauterrains rc. in all. Gegenden Deutschl. Nur gute Objekte. Streng reelle u. kostenl. Bedien. Um r. regen Zuspruch b. **Gustav Charwat**, Berlin O., Rüdersdorfer Straße 35. (9119

Verkauf.

Langfuhr, Hauptstraße,
Nähe des Marktes, Haus mit 2 Läden, Einfahrt, Hof, zur Fleischerei, Glaserei, Druckerei und andere Betriebe passend, zu verkaufen. (3718b
A. König, Elsenstraße 10.

Gastwirthschaft mit Vergnügungs-Garten, flottes Geschäft, günstigste Lage im Vorort, sofort oder später zu verkaufen. Agenten verbeten. Zu erfragen **Drossel**, Pfefferstadt. (3624b

Fleischerei-Grundstück.
Mein altes, gut eingef. Fleisch- u. Wurstgeschäft in Danzig, auf der Altstadt, krankheitshalber vom 1. Oktober zu verkaufen o. zu verpachten. Offerten unter **A 841** an die Exp. d. Bl. (3800b

Zoppot. (3787b
Sehr vortheilhaft gelegenes Hausgrundstück mit neu erbautem herrschaftlichen Wohnhause will Besitzer unter sehr annehmbaren Bedingungen bei ca. 15 000 M. Anzahlung verkaufen. Nachfragen unter **A 811** an d. Expedition d. Blattes erb.

Restaur. m. Saal vrk. weg. Wegz. v. Breslau. Selt. Gelegenhtsk. z. halb. Pr. Ausk. erth. Besitz. **Paul Arlt**, Kreuzstr. 47, Bresl. (3766b

Im Zentrum
von Danzig resp. Langfuhr erstklassige Wohnhäuser sof. verk. Off. u. **A 792** an die Exp. (3765b

Seebad Brösen.
Baustellen links vom Kurhause Quadratmeter für 3 M. zu verk. Off. unt. **A 857** an die Exp. d. Bl.

Mein gr. Geschäftsgrundstück a. Langgarten, gr. Laden, Hinterhäuser, Hof, Stall, Remise, Speicher, Einfahrt, gr. Garten, auch als Bauplatz zu benutzen, zu jedem Geschäft passend, für Gärtner, Fleischer rc. zu verk. Anzahlung 12—15000 M. Offrt. unter **A 862** an die Exped. erb.

Stadtgrundstück
mit 2 massiven Wohnhäusern (Mittelwohnung.), Pferdeställ. Hof rc., an zwei Straßen gelegen, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Selbreslekt. woll. sich **A 885** in d. Exp. d. Bl. meld. (3831b

Eckhaus, in best. Lage Danzigs unter günstigst. Bedingungen zu verk. Off. nur von Selbstrefl. unt. **A 918** an d. Exp.

Garten-Grundstück
in **Langfuhr**, am Walde, herrlich schöne Lage, mit 6 vermietheten Privat-Wohnungen habe billig bei nur 4—5000 M. Anzahlung zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Schönes
Rentier-Grundstück
in Guteherberge mit Garten und 3 Morgen Acker zum Verkauf durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Grundstück. Beabsicht. mein gut erhaltenes Grundstück im Vorort v. Danzig, m. Kolonialw.-Gesch., 12 Morg. Ackerl. u. mehr. Baust., w. Aufg. d. Wirthsch. prsw. z. vk. Off. u. **A 921.**

2 Grundstücke mit Baustelle, Zigankenberg Bergstr. gel., bei 2—3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken fest. Sehr günstiger Kauf. Offerten unter **A 925** an die Exp. d. Bl.

Ein Gasthof mit Kolonialwaaren, auf dem Lande, Kreis Stuhm, 40 Mrg. best. Acker, 400 M. Miethseink., steht sof. b. 6000 M. Anzahl. z. verk. Ums. üb. 20000 M. Off. unt. **A 936** an die Exp. d. Bl.

Ein zu Neufahrwasser, Olivaerstraße belegenes
Grundstück,
bestehend aus 2 Häusern, groß. Garten u. Hofraum, gut verzinslich u. in gut. Bauzustande sind zu verk. Näher. Neufahrwasser, Olivaerstraße 33. (3839b

1600 bis 5000 qm.
Bauterrain in Oliva an sehr belebter Strecke, zwischen zwei Häusern gelegen, 67 Meter Straßenfront ist für den sehr billigen Preis 3 M. pro qm, zu verk. Off. u. **A 866** a. d. Exp. erb.

Ankauf.

Ein gut verzinsliches **Grundstück** wird in Danzig oder Langfuhr zu kaufen gesucht. Offrt. unter **A 894** an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Der erste Schnitt
von 17 Morgen bei Neufahrwasser gelegener
Wiesen
ist zu verpachten. Reflektanten wollen sich schriftlich melden an Hauptmann a. D.
F. Steffens, Danzig,
Dominikswall 12. (9070

Ein nachweislich gutes **Kolonialwaaren- und Delikatessgeschäft** ist anderer Unternehmen halber zu verpachten, Miethe jährlich 550 inkl. Wohn. Off. u. **A 846** a. d. E.

Pachtgesuch

Bäckerei,
gut gehend, in kl. Stadt od. Kirchdorf wird zu pachten gesucht. Offerten unt. G 300 postlagernd Neufahrwasser erbeten. (3777b

Wittwe sucht ein (3836b
Papier-, Kurz- und Wollwaarengeschäft
sof. in Danzig zu übern. Off. m. näheren Angaben unter N 30 Langfuhr postlagernd erbeten.

Es wird ein
Materialwaarengeschäft mit od. ohne Ausschank
per sofort od. später zu pachten gesucht. Off. u. **A 884** an die Exp.

E. Filiale von einer Wittw. ges. Kaut. vorh. Off. unt. **A 908** a. d. Exp.

Verkäufe

Kleines Kolonial- u. Vorkost-Geschäft, beste Lage Langfuhrs, ist wegen Krankheit billig abzugeben. Offerten unter **8990** an die Exped. dieses Bl. (8990

Gut eingericht. Meierei in Heubude ist umständeh. billig zu verk. Off. unt. **A 860** an die Exp. d. Bl.

Gut eingeführtes, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Konfiturengeschäft, für Selbstfabrikation, ist für den billigen Preis von 6000 M. and. Unternehm. halber sofort abzugeben. Offerten unt. **A 852** an die Exp.

Gute Brodstelle.
Geschäftsgrundstück, Bäckerei in einem lebhaften Vergnügungsorte, Hauptstraße gelegen, weg. Krankheit bei geringer Anzahl. billig zu verk. **Gute Brodstelle.** Näheres bei **J. Schmidt, Schmiedegasse Nr. 14, 1 Tr.**

Schimmelstute mit Fohlen und schwarze Stute,
hochtragend, Percheronrace, 6 Jahre alt, ca. 5 bis 6 Zoll groß, fehlerfrei und zugfest, preiswerth verkäuflich. Off. unter **O. 1376** an die Annoncen-Expep. **Krosch**, Ankerschmiedeg. 7, erb. (9012

Ein reizender, ganz zahmer
kleiner Affe
zu verk. Petersiliengasse Nr. 10.

Ein Hund
(Leonberger) zu verkaufen Fleischergasse 17. (3837b

Frischmilchende Kuh zu verk. Neufahrwass., Fischmeisterweg, **Villa Martha**, beim Wirth.

2 Milchkühe, 1 Pferd, 2 Wagen stehen zum Verkauf. Off. unt. **A 920** an die Exped.

Harz. Kanarienh. a. 5, 6 M., Weibch. 30 Pf. zu hab. Schüsseldamm 17.

3 Jagdhunde,
3 Monate alt, bill. zu verkaufen Langfuhr, **Tite's Hotel**, Hof.

2 fette Kühe sind zu verkaufen. Schidlitz, Rothhahnchengang 4.

1 Taubenhaus zu verkaufen Gasthaus Holm bei Danzig.

Alte Herrenkleider zu verkaufen. Offert. unt. **A 853** Exp.

Mehr. Hrn.-Kleid. u. Harmonika zu verkaufen Tischlergasse 8, 1

Kinderwaschkleid. u. Jack. 1-3 J. f. bill. zu verkauf. 3. Damm 13, 1.

Ein neues schwarzes Herren-Cheviot-Jaquet, Brustweite 82, billig zu vk. Töpfergasse 12, part.

Fast n. bl. Anzug f. 8—9jähr. Knb. u. 1 Turnfahne zu v. Fischm. 23, 4.

Wenig gebrauchtes **Pianino** unter mehrjähr. Garantie zu verk. Heil. Geistgasse 78, 1 Tr.

Gebr. kreuzsaitiges **Pianino** f. 380 M. zu verk. Lastadie 22, part.

Gut erhaltene Geige (Kasten u. Bogen) zu vk. Brodbänkeng. 32, 1.

Ein altes Harmonium billig zu verkaufen. Besichtig. Vorm. Langgasse 56, 3. (3776b

Gebrauchter Flügel
sehr preiswerth zu verkaufen Poggenpfuhl 76. (8870

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind **gut gearbeitete birkene Möbel**, passend zu ganzen Aussteuern, 15 Proz. bill. wie beim Händler, zu verk. (3673b

Fortzugshalber billig zu verk.: **(nußbaum)** 1 eleg. Damenschreibtisch, 2 kl. runde Tischchen mit Marmorpl., 1 Büchersp., 1 Zigarrensp., 1 Spielt., 1 Vertik., 1 imit. nußb. Vertik., 1 gr. Bild (Kupferst.), 1 Hocker, 2 eis. Bettg., rothgestr. Tisch, 1 mah. gr. Spieg., 3 Ofenvors., Gasr. u. Gask. 9-6 zu bes. Langenmarkt 42, 2. (3795b

Eine nußbaumne gew. Seidenplüsch-Garnitur u. 1 Waschtisch preiswerth zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstr. 63, 3. (3804b

Eisernes Bettgestell für 5 M. zu verkauf. Sandgrube 45, 1 Tr., l.

Plüschsopha, Schrank, Vertik., **Tisch**, Spiegel, **Regulator** bill. z. vk. Milchkanneng. 14, 1. (3828b

Ein sauberes gutes Bettgestell und andere Sachen sind billig zu verk. Mausegasse 17, 1 Tr. lks.

Ein nußbaum Kleiderschrank zu verk. Kohlenmarkt 7, 3 Trp.

Sopha 20, Essensp. 7, Satz Bett. 20, Polsterst. 10 zu v. Poggenpfuhl 26.

Bettgest. 2p. f. 5 M. z. v. Tobiasg. 11.

1 Hängelampe, 1 Teppich, 1 Guitarre mit gut. Ton, zu verk. Olivaerthor 19, Hh., 2 Tr. r., 1. Th.

Ein gut erhaltenes Ledersopha und ein Tisch steht zum Verkauf Holzmarkt 7, 1 Treppe, rechts.

Eine ganze Kinder-Aussteuer
zu verkaufen Holzmarkt 7, 1, r.

Eis. Bettgestell, gepolstert, und e. 4-flammiger Petrol.-Kochapparat, beid. wenig gebr., bill. zu vk. Pfefferstadt 64, 2.

2 Bettstellen m. Sprungf.-Matr. bill. zu verk. Weidengasse 25, pt.

Schlafsph., Ripssph., Bettgest. m. Fdrmtr. f. b. z. v. Melzergasse 1, pt. (3860b

4 birk. Rohrst., mah. Sophatisch, eichen. Schreibt., Pult u. Sess. zu verkauf. 1. Priesterg. 6, part.

Ein Sportwagen und ein fast neues eisernes Bettgestell zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 89, 1, r.

Sophaspiegel, echt Broncerahm., gut gehende Wanduhr billig zu vrk. Langgarten 27, Hof, **Karsten.**

2 Satz neue rothe Betten wegen Raummang. b. Vorst. Grab. 30, 1.

Küchentische, Kinderbettg. Bank., Bettgest., Kommode, 1 gute Nähmaschine u. alte Sachen billig z. verk. Mirch. Promenadenw. 12, u.

Roth. Plüschsopha 40, Chaiselong 24, Ripssopha 23, Schlafsopha m. Bettkast. 18 M., Bettgest. m. M., sof. zu vrk. Vorst. Grab. 17, Eg. Bierv. (3858b

Vom Umbau ist **eine große Glasthüre und ein Firmenschild** 5,46 m lang billig zu verkaufen 4. Damm 7. (8564

Speisekartoffeln
mit 1,50 M. pro Ctr. verkauft **Voll, Braust.** (8799

Dom. Dalwin bei Sobbowitz verkauft (7888
Magnum bonum Esskartoffeln
mit **1,80 Mk.** per Zentner.

1000 Zentner frischgedroschenes **Roggen-Häckselstroh**, à Zenter 3,75 M., hat zum Verkauf **Gurra**, Maczkau bei Danzig. (3780b

Ein gut erhalt. **Landauer**, leicht fahr., paff. für Land und Güter, nebst 2 Paar Spaziergeschirr. krankh. preisw. z. vrk. Ohra, Schönfelderwg. 41. (3732b

Fischmarkt 1
zu verkaufen: Pfannen, Oefen, Fenster, Thüren, Schaufenster 2,05 m hoch, 1,25 m breit, Bretter, Steine, Fliesen, Stufen, gr. Grapen f. Fleischer rc. (3811b

Vom Abbruch (3816b
Hinterm Lazareth Holzraum 7 sind fast neue Oefen, Sparherde, Thüren, Fenster, Fußböden, Decken- u. Dachschalung., Balk., Sparr. u. Steine sof. b. zu v.

Eleg. Selbstfahrer und Jagdwagen
stehen billig zum Verkauf (3808b
Viohl, Ohra.

2rädrig. elegant. Handwagen
auf Federn mit geschlossenem Kasten, für Kolonialwaarenhandlungen, Fleischer od. Bäcker rc. geeignet, zum Ausfahren von Waaren, zu verkauf. **Oscar Bormann**, Hopfeng. 30, 1. (3779b

Gebräu Trebern
hat wöchentlich abzugeben
Brauerei P. F. Eissenhardt Nchf. Th. Holtz, Danz. Pfefferst.

Fett zu verkaufen Hundegasse 82, von 8—9 Uhr Vormittags.

Fahrrad gut erhalt. f. 60 Mk. verkäuflich. Röpergasse 12, pt.

Eine kleine Münzensammlung zu vrk. Off. u. A 917 an die Exp.

Zoppot, 2. Parkstrasse 18, ist eine **Grasmähmasch.** und eine **Gartenspritze** billig zu verkaufen. (3848b

Franz. Billard, neu, komplettes Zubehör, sehr billig zu verkaufen Röpergasse 24, parterre.

Sehr gute Sing. Ringsch.-Masch. zu verkauf. Langgarten 69, 2 Tr.

1 Repositorium zum Kolonialwaar.-Geschäft sowie Dezimalwaage zu vrk. Altst. Graben 65.

Ein Werk der Maschinenbauschule (System **Karnack-Hachfeld**) billig zu verkaufen Junkergasse 4, 2 Tr.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen **Jungferngasse 10.**

Eisschrank zu vk. Hl. Geistg. 71b.

1 gr. fast neuer Eisschrank pass. für Meierei oder gr. Wirthschaft ist zu vk. Langenmarkt 4, im Ld.

Repositorium, Ladentisch, neu sogl. zu verk. Sandgrube 52 c.

Eiserne Wendeltreppe, eiserne Gartenwalze zu vk. Hundegasse 102, Lad. (3833b

1 Kruzifix unt. Glas f. 12 M. zu verk. Off. unt. A 851 an die Exp.

Eleganter Halbwagen, fast neu, zu verkaufen Hundegasse 102, 2 Treppen. (3834b

Herrenrad gut erh. preisw. z. verkauf. eventl. Theilz. Schmiedeg. 19, 1. (3788b

Eine sehr gute Nähmaschine b. zu vk. Kassub. Markt 4—5, pt.

Haarzöpfe sind billig zu verk. Heil. Geistg., Ecke Laterneng. 5.

1 großer Koffer, geeignet z. Aufbewahren v. Pelzsachen, ein Wäschespind, 1eis. Ofen mit Rohr, 1 Bettgest. m. M. z. v. Reiterg. 14, p.

Guterhaltene Tafelwaage ist bill. zu vk. Heil. Geistg. 58, Hange-Etg.

Singer-Nähmaschine billig zu verkauf. Brodbänkengasse 34, pt.

Eine **Komtoir-Barriere** und ein **Pult** mit grün. Tuch billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 60, pt.

Kugel-Kaffeebrenner, gut erhalten, brauchbar bis 5 Kilogramm, für 7 M. zu verk. Kohlenmarkt 13, im Laden.

N.-Buffet z. v. Brodbänkeng. 48.

Fahrradtheile, Räder mit fast neuen Mänteln, Lenkstange, Sattelstütze, Sattel, Laterne, Luftpumpe u. Zubehör für 18 Mk. zu verkaufen Kohlenmarkt 13, im Laden.

Ziegelstücke bill. Brodbänkng. 48.

Größere Partie Bandeisen billig abzugeben. **Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.** (322g

Gutes **Herrenfahrrad** sehr billig zu verkauf. **Töpfergasse 33,** im Delikatessengesch.

Fast neu. Herrenschreibt. weg. Mang. an Raum steht f. b. z. Verk. Off. unt. A 904 an die Exp. d. Bl.

1 antike, gut erhaltene **Truhe** mit Kunstschloß zu verkaufen. Offerten unt. A 897 an d. Exp.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 2 geräum. Stub., Entree u. Zubehör, evtl. Garteneintritt z. 1. Oktbr. in Langfuhr, Nähe des Bahnh. gesucht. Off. mit Preisang. u. A 876 an die E.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, helle Küche, aller Zubehör, Garten oder Eintritt in denselben, part. oder 1 Treppe wird von Mutter und Tochter in Stadtgebiet oder Nähe der Stadt zum 1. Oktober oder früher im Preise von 20 bis 25 M. zu miethen gesucht. Offerten unter A 893 an die Expedition dieses Blattes erb.

Zum 1. Juli, August oder später in Langfuhr, Wohnung von 2 Stuben und Küche ges. Off. u. A 879 an die Expe. d. Bl.

Eine moderne Wohnung von 6-7 Zimmern von einem Specialarzt in der Langgasse per Oktober cr., zu miethen ges. Off. u. A 931 a. d. Exp. (9153

E. alleinst. Dame sucht z. 1. Juli leeres Vorderzimm. m. Nebengelaß im anständ. Hause. Prs. 12 Mk. Off. u. A 377 an die Exped.

Eine Etage (2 Wohnungen) von 4 bezw. 5 3m. in nächst. Näh. vom Bahnh. u. elektr. Bahn in Oliva oder Langfuhr vom 1. Okt. ges. Off. u. A 937 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Eine alte Dame wünscht ein freundlich möblirtes **Zimmer,** wenn möglich mit Mittagessen, doch nicht nothwendig, am liebsten in Beamtenfamilie. Off. m. Preis u. A 747 a. Exp. (3728b

Möblirtes Zimmer von gebildetem jungen Mann in anst. H. gesucht. Familienanschl. erw. Offerten u. A 890 an die Exped.

Vom 1. Juli g. möbl. Zimmer gesucht, evtl. mit Pension. Off. unter A 871 an die Exped. d. Bl.

In jüdischer Familie möblirtes Zimmer oder Pension von einem Herrn ges. Off. u. A 868 a. d. Exp.

Eine Dame sucht im anst. Hause in der Nähe der Langgasse ein gut möbl. Zimmer ev. mit Pension. Offerten unter A 926 an die Expedition d. Bl.

Pensionsgesuch

Junge Dame sucht vom 1./7. angen. Pension in gut. Familie (eigenes Zimmer, möglichst mit Klavierben.) Off. unter A 875.

Einfache Pension mit eig. Zimm. für alt. Hrn sof. in Danzig ges. Off. erb. Filiale d. Zeitung Zoppot, Seestr. 3 u. A 865

Seminarist sucht per 1. August **billige Pension** (eig. Zimmer.) Off. m. Pr. u. H. P. postl. Danzig.

Gesucht in Oliva gute Pension (1 Zimmer, **gute** Verpflegung) für 2 Personen auf 6—8 Wochen. Off. mit Preisang. unt. A 914 a. d. Exp. erb.

Div. Miethgesuche

Ein Saal für Vereinszwecke dauernd zumieth. ges. Rechtstadt. Off. u. A 801 an die Exp. (3775b

2—3 Räume, 1. Etage belegen, zum (3829b **Bureau** geeignet, p. Anfang September oder 1. Oktober gesucht. Gegend Markthalle, Dämme, Holzmarkt bevorzugt. Offerten mit Preis unter A 847 an die Exp. d. Bl.

Zwei Zimmer, passend zum Komtoir, zum Oktober gesucht. Offerten unter A 869 an die Expedition d. Bl.

Eine passende Gelegenheit zur Brod- und Kuchen-Niederlage, Meierei und Häkerei, mit guter Wohnung wird in e. gut. Stadtviertel z. 1. Oktob. zu mieth. gef. Off. unt. A 898 an die Exp. (3852b

Ein kleiner Laden nebst Wohnung pp., passend zur Rolle, zu miethen gesucht. Off. unter A 930 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Mädchenstube rc., mit Zentralheizung, ist Brodbänkengasse 9, 3 Tr., per gleich oder später zu vermiethen. Näheres im Friseurgeschäft daselbst, Eingang Kürschnergasse. (8250

Steinschleuse 2b ist die **Hochparterre-Wohnung** bestehend aus 6 Zimmern, Badeeinrichtung, Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung nach Meldung beim Schleusenwärter Neumann von 11—1 und 4—6 Uhr. -8936

Schidlitz. Freundl. Wohn. an anständige Leute zu vermieth. Karthäuserstr. 43. (3681b

Straußgasse 4, 2 Tr., Wohn. von 4 frdl. Zimm., gr. Entree, Mädchenst., Bad u. reichl. Zub. zu vm. Näh. das. 1. Et. r., od. Fraueng. 45. pt., **Lietz & Heller.** (6839

In der Nähe des Bahnhofes sind per 1. Oktober 1901 resp. **per 15. September 1901 elegant dekorirt. Wohnungen von 5 und 6 Zimmern** mit reichlichem Zubehör, Erker und Balkons preiswerth zu **vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Vormittags von 10 bis 12 Uhr. (7181

Wegen Versetzung einiger Herren Offiziere sind per sofort und Oktober einige **elegant dekorirte Wohnungen** von 5—6 Zimmern nebst reichl. Zubehör zu vermieth. Näheres 11-1 Uhr Weidengasse 29, pt. (3413b

Brodbänkengasse 24, Saal-Etage und 3. Etage **per 1. Juli** zu vermiethen. (3712b Besichtigung 11—1 Uhr.

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in d. Gart. zu vrm. An d. neu. Mottlau 7, Eingang Adebargasse. (3730b

In meinem Hause (8976 **Milchkannengasse 27** ist die 4. Etage, 7 Fenster Front, 5 Wohnräume und reichlich Zubehör per 1. April zu vermiethen. Miethe 600 M. jährlich. Besichtigung zu jeder Tageszeit. **R. Deutschendorf.**

Häkergasse 34/35. Versetzungshalber ist die **zweite Etage,** bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Balkon mit Aussicht auf die Mottlau, Badestube und sehr geräumigem Nebengelaß zum 1. Oktober cr. zu verm. Preis 1300 M. pro Anno. (9085 **Johannes Husen.**

Mattenbuden 10, 2, frd. Wohnung v. 2 Zimm., Kch., n. an kdrl. Leute z. 1. Juli zu vm. Näh. 1. Etg. (3812b

Ohra, Schönfelder Weg 34, mehr. frdl. Arbeiterwoh., Stube, K., B., Stall H. 1. Juli 8-10 M. z. vm. (3798b

Herrschaftl. Wohnung, 2 Zimm., Entree, Küche, Keller, Laube gl. zu v. Jäschkenthalerw. 29a. (3789b

Wohnung v. 4 Zimm., Küche, Kell., Zubeh., Garteneintritt n. Laube Langgarten 43 zu verm. (3772b

Eine Wohnung bestehend aus 3 Stuben, Küche u. Boden ist von sogleich od. spät. für den Preis von jährlich für 500 M. Langgarten 108, 2 Tr. zu vermieth. Zu erfragen Langgarten Nr. 109. (3727b

Wohnungen mit Zubehör sind gleich oder 1. Juli für 7 und 8 M. zu vermiethen Schönfelderweg 26. **Schulz.**

Pfefferstadt 32, frdl. Wohnung v. 3 Zmm. u. Zub. zu verm. (3840b

Herrschaftliche Wohnung Saal, 5-7 Zimm., 2 Entr., Badez., Balkon, eig. Laube, Brschgel. sof. o sp. zu vrm. Näh. Pfefferstadt 47, 1.

Kl. Parterrewoh. u. Kll., Wohn. ohne Küch., Pfaffengasse 1, 3 Tr.

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Fleischergasse 72, 2. Etage. Meld. part. (3846b

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet zu vermieth. Näh. Gr. Berggasse 17. (3847b

Vorstädt. Graben 31, herrsch. Wohnung von 3—5 Zim. vom 1. Juli zu verm. Zu erfr. part.

Pfefferstadt 72 (Hauptbahnhof), Wohnungen von 3—7 Zimm., Bad pp. u. kleiner Laden zum 1. Oktbr. evtl. früher zu vermiethen. **Riechert & Bühring,** Architekten, Faulgrab. 6/7. (3845b

Stube, Kabinet u. Zubehör sof. zu verm. **Pfefferstadt No. 61.**

Kleine Hofwohnung von sofort zu vermiethen. Petershagen, Paulsgasse 31.

St. u. Kch. an ruh. Leute p. 15. Juni zu verm. Hint. Adl.-Brauh. 16.

Eine frndl. geräumige Vorderstube mit heller Küche, Keller, Nähe Werft zum 1. Juli a. früh. zu verm. Zu erfr. Röpergasse 3.

Pfefferstadt 44, Hofwohn., Stube, Kab., Bod., Kell. für 20 M. monatl. von gleich oder Juli zu verm. (3850b

Lastadie 23 Wohn., St., Cab., K., B. z. 15. Juni o. 1. Juli z. v. Das. i. e. Wohn. v. gr. St., Küche o. a. e. kl. St. an e. einz. D. z. v. Näh. 2. Etage.

Langfuhr, Ahornweg 6, 1. Et., Entree, 3 Zimm., Küche, Nebenräume sofort zu verm. Näh. das. im Restaurant. Pr. 450 M. (3825b

Altst. Graben 107, 1 Tr., eine Wohn. v. 4 Zimm. rc. z. 1. Okt. zu verm. Näh. 108, 1 Tr. (3826b

Von gleich e. kl. Wohn. f. 7 M. zu verm. St. Kath.-Kirchensteig 16.

Weidengasse 42 f. Wohn., Stube, Kab., hell. Küche, von gl. zu verm.

Langfuhr, Hauptstr. 147, mehrere Wohnungen, Entree, 4 Zimmer, Nebenräume, Badez. sofort zu v. [illegible]

[illegible]

Breitgasse 127 [illegible]

Schwarzes Meer 4, [illegible]

Fünfzimmerwohnung [illegible]

Gartenwohnung [illegible]

Bischofsgasse 9 [illegible]

Pfefferstadt 78 [illegible]

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Zubehör sofort oder später, (alles neu renov.), 750 Mark, Melzergasse 11. Näh. part.

Eine **Hofwohnung,** bestehend aus zwei Zimmern, Entree, Küche und Boden, von sofort resp. später an kinderlose Leute zu vermiethen. (3863b Näheres zu erfragen im Geschäft **Langgarten 8.**

Fr. Hofwohn. an kdrl. L. gleich f. 11 M. zu vrm. Schüsseldamm 43, 1.

Wohnungen, 18 und 20 M., zum 1. Juli zu vm. Hirschgasse 9.

Heilige Geistgasse 60 ist die 1. Etage, 3 Zim., Cab., Entr., Küche rc. p. 1. Juli d. J. z. vrm.

Gr. Scharmachergasse 3, Wohn., 6 Zimmer u. 3 Zimmer, beide mit all. Zubehör, zu verm. Erstere besonders für einen Arzt oder Rechtsanwalt passend. Zu besicht. 12-2 Uhr. Näh. im Laden.

Stube, Küchenantheil mit eigenem Herd, gr. Boden vom 15. Juni oder 1. Juli für 14 M. zu verm. Gr. Nonnengasse 2.

Sandgrube 43 weg. Versetz. 2. Etage 4 gr. Zimmer, Balkon, Zub. v. sof. od. später für 850 M. zu vermiethen.

Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör von sogleich od. 1. Juli zu vermiethen **Mausegasse 12.**

Weidengasse Nr. 43 ist eine kleine Wohnung nebst Zubehör von sofort zu vermiethen.

Rittergasse Stube, Küche, Bod. an kinderlose Leute z. 1. Juli zu verm. Goldschmiedeg. 30, 1 z. erfr.

Hirschg. 1, 2. Eingang, 2 Tr. r., Wohnung, 3 Zimmer u. Kab., Zub. zu verm. Näh. daselbst.

Herrsch. Wohng., 3, 4 u. 5 Zim., sof. a. sp. z. v. Halbe Allee, Lindenst. 20.

Hundeg. 24, Stb., Kab., Küche u. Damm 2 Stuben, Küche zu vrm.

Parterre-Wohnung ist v. gleich zu verm. Kl. Bäckergasse 7, 1 Tr.

E. Wohn. v. 2 St. u. Zb., 1. Juli z. vm. Näh. Rammbau 12, 3 Tr.

St. Katharinen-Kirchensteig 16 1. Juli gr. Wohnung zu verm.

Wohnungen v. Stube, Cab., Küche u. Stube, Küche u. Zubeh. sofort zu vermiethen **Stadtgebiet 85.**

Niederst., Bastion-Aussprung 9, 1 Tr., Wohn., 1 gr. Stub., Cab., K., Zub., 21-23 M. v. 1. Juli z. vm.

Freundl. möblirt. Zimmer sind an Sommergäste in Neustadt zu vermiethen. Näheres unter A 889 an die Exped.

Zimmer.

[illegible]

Möblirte Wohnung, [illegible]

Garçon-Wohnung [illegible]

Pfefferstadt 51 [illegible]

Eine freundliche Stube [illegible]

Langgasse 54 ist e. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermiethen. Näh. 3. Etage.

Weidengasse 5, Hinth., 2 Tr., lks. ist e. einfach möbl. Stübch. z. vm.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Breitgasse 41, 2 Trp.

Langfuhr.

Möblirtes Zimmer, separater Eing., mit voller Pension sofort zu vermiethen Hauptstraße 89, 1.

Mbl. kl. Zimmer mit Bek., Woche 10 M., sofort Fleischergasse 11.

Gut möbl. Zimmer u. Cabinet mit 1-2 Betten, separ., ist per sofort zu verm., auch tageweise Poggenpfuhl 32, 2 Treppen.

Ein elegant möbl. Salon- und Schlafzimmer 1. Juli zu verm. Gr. Scharmacherg. 3. Näh. i. Lad.

Ein einfach möbl. Zimmer zu v. Bootsmannsgasse 2, 1 Treppe.

Gr. fr. möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Klav. u. Schreibt., sep. u. e. g. fr. Hinterzimmer, sep., v. gl. od. sp. zu vm. Töpferg. 13, 2, N. d. Bahnh.

Vorderzimm., fein mbl., sep. gel., ev. m. Pens. sof. z. v. Fleischerg. 8, 1.

Mattenbuden 25 ist ein möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu verm.

1 frdl. Kab. an anst. jg. Mann o. Fr. sogl. zu vrm. Altst. Graben 90, 2.

Altstädtischen Graben 89, 2 Tr. gut möblirt. Vorderzimmer z. v.

Möbl. Zimmer zu verm. Heil. Geistgasse, Ecke Laternengasse 5.

Heil. Geistgasse 9, 3 Trp., eleg. möbl. Zimmer zu verm.

Ein freundl. Zimmer ohne Küche für e. Herrn oder Dame zu vm. Langfuhr, Mirchauerweg 12.

Kabinet sogleich od. 15. zu verm. Langgarter Wall Nr. 13, part.

Möbl. Zimmer (sep. Eing.), zu verm. Breitgasse 112, 2 Tr. (3861b

Möblirtes Vorderzimmer sof. b. zu verm. Schüsseldamm 5b. 1, lks.

Tobiasgasse 33, part. frdl. möbl. Vorderzimmer z. 1. Juli zu vrm.

Möbl. Vorderz. zu vm. Scheibenritterg. 1, Eg. Johannisg., 3 Tr.

Fraueng. 11, 1, fein mbl. Zimm. n. Kab., sep., a. W. Burschengel., zu v.

Holzmarkt Nr. 2 ist ein großes gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension per sofort zu vermieth.

Breitgasse 66, saub. mbl. Vorderz. v. gl. auch tagew. zu vrm. (3854b

Eine möblirte Wohnung mit recht guter Pension ist vom 1. Juli zu verm. Heil. Geistgasse 78, **part.**

Sauber möblirt. Zimmer sofort zu verm. Hl. Geistg. 5, 3, r.

Fleischergasse 46, 3, r., fein möbl. Vorderzimm. zu verm. (3841b

Möbl. Zimmer mit gut. Pension 40 und 45 M. Tobiasgasse Nr. 11.

Möbl. Vorderzimmer z. 15. Juni z. v. Vorstädtischen Graben 31, 1.

Ein Kabinet, sep., ist mit a. ohne Möbel zu v. Fleischerg. 43, Hof, pt.

Ein Vorderzimmer gleich oder 1. Juli zu vrm. Tobiasgasse 5, 3.

Altst. Graben 67, 1 rechts, hübsch möbl. separates Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Mattenbuden 15, 3 Tr., fein möbl. Zimmer, auf Wunsch m. Pens. od. Burschengel., z. vrm.

Logis m. Kost z. h. Hl. Geistg. 24, 3.

2 junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 15, 1.

Junger Mann findet gut. Logis im eign. Zim. Hirschgasse 5, pt. l.

Junge Leute finden anständ. Logis Gr. Bäckergasse 10, 1.

E. anst. jg. Mann find. gut. Logis. Zu erfr. Baumgartscheg. 22, pt., r.

Junges Mädchen findet Schlafstelle Nonnenhof 11, 2 Trp.

Junger Mann findet anst. Logis mit Kaffee Tagnetergasse 12, 1 lks.

Logis billig zu haben Johannisgasse Nr. 62, parterre.

2 junge Leute finden saub. Logis mit Beköst. Langgarten 27, Th. 1.

Schmiedeg. 23, 3 ist Logis zu hab.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis Schüsseldamm 12, Hof, parterre.

Anständ. jung. Mann findet gutes Logis Groß Rammbau 18, part.

Ein junger Mann findet Schlafstelle Rittergasse 22c, 2 Treppen.

Jg. Leute finden anst. Logis im separ. Zimmer Häkergasse 38, 2.

J. Leute f. Logis Häkergasse 22, 2.

Ein jg. Mann f. g. Logis m. a. oh. Bek. Scheibenritterg. 12, 2 rechts.

Junges Leute finden Logis mit Beköstigung Hintergasse 13, 1.

Anst. jg. Leute find. gutes Logis bei e. Wittwe Tischlergasse 8, 1.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3, links.

Ein jg. Mann find. sb. Schlafstelle mit Kaffee Näthlergasse 9, 2 Tr.

Jg. Leute finden gutes Logis in separatem Z. Poggenpfuhl 63, 2.

J. Leute find. Schlafst. Pfefferst. 2.

Jg. Leute find. v. gl. od. 15. anst. Logis Baumgartscheg. 23a 1 Tr. r.

Ein jung. Mann find. g. Logis Schidlitz, Unterstraße 13, 2 Tr.

Junge Leute finden Logis. **Hühnergasse 5, part.**

2 junge Leute find. gutes Logis im Kab., sep. Eing., Vorst. Grab. 17, 1. (3857b

Saub. Mädch. als Mitbew. k. s. m. bei e. Wwe. o. K. Schmiedeg. 26, 3.

Pension

1—2 junge Leute find. gute Pension. Zapfeng. 9, part., r.

Menagenküche Altstädtischer Graben 33. **Bürgerlicher Mittagstisch.**

Div. Vermiethung

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altst. Graben 69/70.** (17314

Hakelwerk 5 **Kolonialwaaren-Laden** nebst Wohnung v. sogl. zu vm. (3749b

Pferdestall- und Wagenremise, Werkstatt z. v. Pfefferstadt 50, 2 Treppen. (3835b

Kellerräume, 180 qm, mit Gas- u. Wasserleitung, sofort zu vm. Dominikswall 9, erster Hof, Komtoir. (3823b

Die von uns bisher benutzten Räume in der ersten Etage des Hauses (9135 **Gr. Krämerg. 10,** nämlich ein großes, dreifenstriges und ein kleineres Vorderzimmer, sind wegen Verlegung unserer Geschäftsräume zu vermiethen. **Verband Ostdeutscher Industrieller.**

Ein Keller zur Wohnung ist zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 78, part.

E. kl. Kurz- u. Wollwaaren-Gesch. außerhalb v. gleich oder spät. zu verm. Off. u. A 878 a. d. Exp.

Altst. Grab. 21b f. d. part. geleg. Räume, z. j. Gesch. p., zu v. (3821b

Tischlerg. 32, Lad. u. W., Hof, gr. h. Arbeitsr., geeign. z. gewrbl. Zw., v. gl. o. sp. z. v. N. Weideng. 8, **Klabs**

Gr., neu renov. Geschäftskeller an strebsame Leute v. gl. zu verm. Heil. Geistgasse 61, hochpt. zu erfr.

Hundeg. 24, 2 kl. Hofräume z. vm.

Gr. Mühlengasse 9 ist e. gr. Keller mit Laden, pass. zur Meierei, zu verm. Näheres 2 Treppen, n. h.

Speicherräume. **Unter- und Oberräume** habe Hopfengasse 108 von sofort zu vm. **J. Broh,** Langgart. 11. (3859b

Ein Lagerkeller, mehr. Jahre als Weinlag. ben., Wasserleit., Heiz. vorh. v. sof. od. spät. Heil. Geistgasse 77 z. verm. Näh. 77, 2 Tr.

Wohnung und gr. trock. Keller passend als Lager od. Werkstatt sofort zu vm. Gr. Hosennäherg. 1.

Offene Stellen

Männlich.

Wer Stellung jeder Art sucht verl. mein Verzeichn. off. Stell. **Franz Hücker,** Triebes (Reuß). (8814

Wer Vertreter o. Vertretungen sucht, verlange Allg. Agenturenliste. **Julius Reinhold,** Hainichen i. Sa. (7658

Hohen Gewinn od. Nebenverdienst könn. sich Gebild. all. Stände durch d. Vertr. eines erstklass. Werkes verschaff. Die Eigenart des Vertrieb. sichert a. Jahre hinaus eine hohe Rente ohne weit. Aufwand an Arbeit. Nur ernstl. Reflektanten, denen strengste Diskretion zugesichert wird, wollen sich meld. unt. **L O 2646** b. **Rudolf Mosse,** Leipzig. (8844m

Bautischler zum Einsetzen u. Anschlagen im Bau mit eigenem Werkzeug gesucht **A. Schoenicke & Co.,** Schellmühl. (9077

Komtoirist für Buchhaltung und Korrespondenz und (9072 **Expedient,** beides gelernte Eisenhändler, zum baldigen Eintritt gesucht. **Ludwig Zimmermann Nchfl.,** Danzig, Hopfengasse 109/110.

Einen tüchtigen ält. **Friseurgehilfen** st. ein **Max Braunitzki,** Melzergasse Nr. 3. (3807b

2 tüchtige Wagenlackierer für Waggonarbeit, stellen ein **A. Schoenicke & Co.,** Schellmühl. (9076

E. Schneidergef. find. d. Beschäft. Langf., Friedensstr. 14, Abeggst.

Barbiergehilfen b. h. Lohn stellt ein Junkergasse 1a, parterre.

Reisender gesucht von einer hiesigen Brauerei, der mit der Kundschaft betraut ist. Offert. unt. **A 873** an die Exped. d. Blatt. (3818b

Suche einen (3832b **Maschinisten** zur Dampfdresch-Maschine. Weitere Auskunft ertheilt **Hodam & Ressler,** Danzig.

Verkäufer und Verkäuferinnen aller Branchen für gr. Berliner Waarenhaus sofrt. u. 1. Juli verlangt. Angebote unter **A. W.** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 9118m

Suche zum 1. Juli d. Js. einen durchaus tüchtigen nücht. **Kutscher** zum Privat-Postfuhrwerk. Invaliden, sowie Verheirathete bevorzugt. **Eugen Rossmann, Praust.**

Gesucht sofort gut empfohlener, strebsamer, junger Mann als Einkassirer und Verkäufer **bei festem Gehalt und Provision für späteren Vertrauensposten.** Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Kleine Kaution erwünscht. Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit. Abschriften von Zeugnissen sind zu richten an (9150 **Singer Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges., Danzig.**

Wir suchen für unsere Dampfbautischlerei einen (9155 **Tischlerei-Werkführer** tüchtig, umsichtig und energisch, bei gutem Gehalt. **Gebr. Koerner, Stolp, Bau- und Holz-Industrie.**

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche ich einen **tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, muß auch Dekorateur sein. **Arthur Willdorff.**

In allen Städten werden (9142m **tüchtige Vertreter** gesucht, zum Vertriebe v. Ventilatoren an Hotels, Restaurants rc. **Grosser Verdienst.** 1a Referenzen. Off. erb. unt. **J. H. 5299** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

2 Schneidergesellen auf Röcke sucht **C. Mohring,** Praust.

Tüchtiger Vertreter gesucht von leistungsfähiger süddeutscher **Zwirnerei,** baumwollener **Stick-, Strick- und Häkelgarne** aller Sorten. Off. mit Ia Referenzen befördert unter **F. M. F. 759 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (9144m

Tüchtige Modelltischler finden dauernde und lohnende Beschäftigung. (9149 **Maschinen-Fabrik C. Blumwe & Sohn,** Akt.-Ges. Eisengießerei u. Spezialfabrik für Holzbearbeitungsmaschinen **Bromberg-Prinzenthal.**

2 tüchtige Zuschläger stellt sofort ein **W. Peters,** Maschinenfabrik, Praust. (9137

Ordentl. jungen **Hausdiener** sucht **Marx,** Jopengasse 62.

Tischlergeselle auf Möbel kann sich melden Ohra, Hauptstraße 4.

Gute Rockarbeiter im Hause stellt sofort ein **S. Gertzki,** Langgasse 36. (3855b

Saub. **Hosenarbeiter** sucht **G. Nagel,** Langgasse 2, 1 Trp.

Einen **Tischlergesell.** stellt ein **Strehl,** Tischlermstr., Neukau.

F. Berl. u. Schlesw. s. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hôteld., Hausdiener, Kutscher, Jung. sof. gesucht Breitgasse 37.

Vertreter Provisionsr. für meine beste deutsche Sicherheits-Ladenkasse ges. (Hohe Provision.) **G. Graichen, Dresden A,** Annenstraße 41. (9145m

Tüchtige Schneidergesellen stellt ein Burgstraße 3, 1 Treppe.

Cognac. Für ein erstes französisches Haus in Cognac mit Generaldepot in Hamburg wird für Danzig ein bei Restaurants, Händlern u. Privaten gut eingef. respektabler Vertreter gesucht. Cognac in allen Preislagen, Hohe Provision. Monatliche Auszahlung. **Gebser Filz & Cie.,** in Cognac. Generaldepot für Deutschland: **Carl Beiks, Hamburg,** Schanzenstraße 117. (9105

Ein jüng. Hausdiener kann sich melden bei **Hugo Boehnke, Kalkgasse 8.**

Für unser Engros-Geschäft suchen wir einen **Lager-Verwalter,** pensionirter Beamter, der gut rechnen und schreiben kann. Offert. unt. **9109** an die Exp. (9109

Schndrg. k. s. m. Johannisg. 64, pt.

Zwei tüchtige Schuhmachergesellen gute Randarbeiter, sucht sofort **Fr. Zuralski,** Zoppot am Markt.

E. gt. Rockarbeiter f. drnd. i. Hause melde sich Vorstädt. Graben 6.

Tüchtige kautionsfähige Bierfahrer finden bei hoem Lohn von sofort dauernde Stellung. (9106 **Danziger Aktien-Bierbrauerei, Klein Hammer.**

Zum ersten Juli ist die Stelle eines flotten **Expedienten** in meinem Detailgeschäft zu besetzen. **Gustav Springer Nachf.,** Destillation und Likör-Fabrik.

Konditor, erste Kraft, nach auswärts gesucht. Bonbonfabrik **Kowalski,** Langfuhr 120.

Schuhmacher f. Rep. u. Neu find. drnd. Beschäft. Ketterhagerg. 14.

Tücht. Schneidergef. stellt ein. **E. Stamm,** Schndmst., Traueng. 8.

Barbiergehilfen stellt sofort ein **R. Arends,** Langfuhr, Hauptstraße 24.

Suche tüchtigen **Friseurgehilfen** von sofort oder später. (3856b **B. Prengel,** Holzmarkt 15-16.

Für mein Komtoir u. Lager, Holz bezw. Holzbearbeitungsbranche, suche ich per 1. Juli oder später einen **jungen Mann** als Lageristen. Bewerber m. schöner Handschrift u. Kenntnisse in der Stenographie erhalt. d. Vorzug. Zeugnißabschr., Lebenslauf, Referenz. u. Gehaltsanspr. bitte ich u. **9158** in d. Exp. niederzul. (9158

Ein Agent gesucht in allen Orten z. Verkauf m. **Zigarren** a. Wirthe, Händl. rc. Verg. 120 M. p. Mon. u. hohe Prov. **Otto Dellmann, Hamburg.** (9146

Größere Zigarren-Fabrik sucht für eingeführte Touren in **Posen, Ost- und Westpreußen** einen mit der dortig. Materialisten-Kundschaft gut bekannten tüchtigen **Reisenden.** Gefl. Offerten mit genauen Angaben über bisherige Thätigkeit, Gehalts- und Spesenansprüche und Photographie unter Chiffre **O. M. 503** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Königsberg in Preußen erbeten. (9067

Junge nüchterne **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung. Reise vergütet. (9138 **Ernst Marz,** Bütow Pomm.

Ein junger Hausknecht melde sich Hinter Adlers-Brauhaus 7.

1 Klempnerg. m. s. Paradiesg. 2.

Gut. Rockarbeiter find. dauernde Beschäftigung Goldschmiedeg. 32

Tücht. Schuhm. m. s. Kass. Mkt. 6, 1.

Laufbursche v. Mal. ges. Fischm. 7.

Ein Laufbursche gesucht Dominikswall 6, Blumengesch.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden. **A. Lindemann,** Zuckerwaaren-Fabrik.

Ein kräft. ehrl. Knabe wird außer den Schulstunden beschäftigt. **Frauengasse 1.**

Laufbursche für leichte Arbeit, ganz im Hause, melde sich Langgasse 18.

Einen Laufburschen such. **Paul Roehr & Co.,** Schmiedegasse.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich meld. Jopengasse 14.

Arbeitsbursche mit besten Zeugnissen wird eingestellt. (9101 **Dr. Lewschinski,** Vorst. Graben 54.

Ein tüchtig. Laufbursche k. s. meld. Langenmarkt 22, Lad.

Laufbursche gesucht Näthlerg. 5.

Jüngerer Laufbursche für Komtoir gesucht. Sebstgeschr. Off. unt. **A 913** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Sohn achtbarer Eltern kann sich als Lehrling meld. Monatl. Remun. **Nikolaus Pindo Nachf.**

Lehrling für die **Steindruckerei** stellt ein **Alfred Winter,** Langenmkt. 21

Lehrling, Sohn anst. Eltern, k. sich geg. monatl. Vergüt. melden. **M. Blumenreich Nachfolger.**

Suche per 1. Juli für mein Materialwaarengeschäft einen **älteren Lehrling** Off. u. **A 808** a. d. Exp. d. Bl. (3784b

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden Breitgasse 94. (3740b

Schneiderlehrling sucht **G. Nagel,** Langgasse 2, 1 Trp.

Ein Sohn anständiger Eltern für ein Materialwaarengeschäft und Restaurant als **Lehrling** oder **Laufbursche** von sofort gesucht. Offerten unter **A 892** an die Exped. dieses Blattes.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder später einen (3867b **Lehrling** mit nöthigen Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern bei monatlicher Remuneration. **S. Israelski,** Ketterhagergasse 16. (Ecke)

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt für ein hiesiges Komtoir gegen Vergütung. Offerten unter **A 916** an die Exp. d. Blattes. (3864b

Als Lehrling

suchen wir einen kräftigen, jungen Mann, nicht unter 16 Jahren, welcher Lust hat, sich an der Rotations-Druckmaschine auszubilden. (320g
Eintritt eventl. sofort.

Danziger Neueste Nachrichten.

Uhrmacherlehrling, Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **Wilh. Haase,** Mattenbuden 5.

Weiblich.

J. Mädch., w. d. Damschnd. erl. woll., k. s. m. Faulgrab. 22. (3665b

Viel Geld verdienen bessere junge Damen u. Frauen. Persönl. Vorstellung Breitg. 6, 1 Tr. 5—7 Uhr. (3796b

Kindermädchen für Nachm., 1—9, ges. Langf., Heiligenbrunnerw. 10, pt. (3793b

Gesucht anst. bescheid. Mädchen als Stütze, das a. Hausarb. übernimmt, z. 1. Juli. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zgn. u. 3814b Exp. (3814b

Eine Wirthin zur selbstständigen Leitung einer kleinen Hotelwirthschaft, wird per 15. Juni gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. u. **B 77** postlag. Putzig erb. (9064

Tüchtig. Maschinennähterinnen für Säcke stellt ein **P. Bertram,** Milchkannengasse Nr. 6. (3774b

Eine Aufwärterin kann sich melden Langgasse 1 im Laden.

Tüchtige Nähterin die gut garnieren kann, gesucht.
Färberei, Chemische Reinigungs-Anstalt
M. Grunenberg, Langfuhr — Danzig, Meldungen Hochstrieß 6.

Junge Mädchen z. Nähen ges. Petershag. h. d. Kirche 24-26, 2.

Waschfrau ges. Petersilieng. 11.

Ein ordentl. Dienstmädchen das kochen kann, zum 1. Juli gesucht Breitgasse 53, 1 Treppe.

Ehrliches sauberes Aufwartemädchen für den ganzen Tag kann sich meld. Hohe Seigen 17, pt.

Anst. Frau od. Mädch. zu Kind. für Nachm. ges. Altst. Graben 42, 1.

Eine saubere Wäscherin erhält Stückwäsche Mattenbuden 6, 2.

Eine geübte Näherin melde sich Mattenbuden 6, 2.

Nähterin die auch schneid. kann wird gesucht Brodbänkeng. 31 pt.

Gesucht für Langfuhr per 1. Juli oder 1. August (Haushalt von 3 Personen, 4 Zimmer)
Stütze, sauber, zuverlässig, nicht arbeitsscheu. Für grobe Arbeiten Aufwärterin. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Angaben über bisherig. Thätigkeit unt. **A 895** an die Exp.

Eine **Plätterin** kann sich melden **Mattenbuden 18.**

Gewandte selbstständige Verkäuferin mit guten Umgangsformen, möglichst bekannt mit der Bijouteriewaaren-Branche für ein feines Detailgeschäft
nach Berlin gesucht.
Anfangsgehalt 80 M. monatlich. Offerten unter **A 864** an die Expedition dieses Blattes erb.

Geübte Damenschneiderin kann sich meld. Professorgasse 2/3, 2 Tr.

Ein anständ. Mädchen, welches kochen kann, für einz. Dame in Zoppot gesucht. Off. unt. **Zo. 95** Filiale Zoppot, Seestraße 27.

Ordl. Aufwartefrau gesucht. Zu melden von 12 bis 3 Uhr Heilige Geistgasse 59, 2 Tr.

Ordent. Mädch. mit Zeugn. z. Aufwart. für den Nachm. m. sich Poggenpfuhl 11, Grth. **Mohaupt.**

Jg. Mädch., w. die Schneid. gründl erlern. woll. können sich melden. **Fr. Schulz,** Heil. Geistgasse 93.

Eine jung. **Binderin** kann sofort eintreten **H. R. Conrad, Poggenpfuhl.**

Ein jg. Mädchen, am liebst. von außerh. für e. Bäckerlad. sof. ges. Off. u. **A 863** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine saubere Aufwärterin gesucht Kohlenmarkt Nr. 17.

Eine tüchtige Verkäuferin für ein Fleisch- und Aufschnittgeschäft kann sofort eintreten. Off. unt. **A 874** an die Exped.

Eine Plätterin für jeden Montag u. Dienstag ges. Ohra, Niederfeld 2, bei Frau **Klaws.**

Ordentl. Aufwärterin sofort gesucht Stadtgebiet 94, 2 Tr. rechts.

Junges anständig. Mädchen, die das Fleischgeschäft erlernen will, kann sich melden bei **Zemke,** Melzergasse Nr. 15.

Eine tücht. Handnätherin melde sich Tobiasgasse Nr. 28, 1 Tr.

14—16 j. Mädchen als Aufwärt. gesucht Altst. Graben 67, L. lks.

Suche für selbstst. Stelle bei hoh. Gehalt tücht. **Landwirthin** zum 1. Juli. **Liebsch,** Töpfergasse 29.

Suche tücht. Köchin, Hausmädch. u. and. Personal Jopengasse 17, 1.

16-17 jähr. Mädch. z. e. Kinde u. i. d. Wirthsch. p. sof. Langebrücke 12. (3842

Zoppot. Unentgeltlich wird sogl. frdl. Zimmer einer ält., ruh. Persönlichkeit angeboten gegen etwas Pflege bei e. alt. Dame. Meld. Südstraße 70.

Masch.-Näht. in d. Damenschnd. geübt, ges. Pfaffengasse 7, 2 Tr.

Für meine Abtheilung für Damenwäsche, suche ich zum 1. Juli eine tüchtige, branchekundige (9160
Verkäuferin
ebenso per 1. Juli **2 tüchtige**
Verkäufer
für die Leinen-, Wäsche-, Tischzeug- und Bettwaaren-Abtheilung. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Schriftliche Meldungen unter genauer Angabe der bisherigen Stellungen und Zeugnißabschriften zu richten an
Ludwig Sebastian, Langgasse Nr. 29.

Mädch. v. 14-15 Jahr., z. e. Kinde f. d. Nachm. mld. s. Frauengasse 8.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlernung der eleg. Damenschneiderei suchen **Geschw. Moritz, Langgasse Nr. 40.**

1 perf. Wäschenäth. find. dauernde Stell. **Milchkannengasse 4/5.**

Aelt. Frau oder Mädchen, welche gegen freie Wohnung u. Vergüt. kleine häusl. Arbeit. übern., ges. Off. unt. **A 915** an die Exp. d. Bl.

Ein jg. anst. Mädchen zum Kinde melde sich Poggenpfuhl 39, Lad.

E. Näth. z. Ausbess. u. neuen Sach. anfert. i. Hause ges. Kohlg. 2, pt.

Eine Taillenarb. für dauernde Besch. ges. Langgasse 54, **Kansky.**

Gesucht e. zuverl. Kinderfrau o. Anh. zu 2 Kind. i. Alter v. 2 und 4 Jahren Röpergasse 17, 3 Tr.

Mädchen auf Herrenarb. find. d. Besch. 2. Damm 4, 2 Trepp.

Eine Plätterin kann sich meld. Tischlergasse 19, 2 Treppen.

Ord. Mädch., 14-16 J., f. Dienst b. Kinde Hl. Geistgasse 78, 1 Tr.

Aufw. m. Zgn. ges. Breitg. 57, 2.

Geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung. **M. Schoernick,** Heil. Geistg. 68, 2.

Gute Schneiderin find. sof. drnd. Besch. **E. Lemke,** Heil. Geistg. 102.

Mädch. ges. Weißm.-Kirchg. 1, pt.

Suche für meine Bäckerei sofort oder zum 1. Juli ein **tüchtiges**
Ladenmädchen.
Offert. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüchen unt. **A 903** a. d. Exp.

Kindermädchen von 14-15 Jahr. kann sich für den ganzen Tag meld. Breitgasse 33, im Laden.

Ein anst. jg. Mädchen f. 3/4 Tag sofort gesucht Sandgrube 37. 1, lk.

Häklerinnen für grobe Garne k. s. meld. m. Prob. Knüppelgasse 2.

Ein jg. Mädchen f. d. Nachm. bei e. Kinde ges. Petersiliengasse 1, 1.

Stickerin für Monogramme kann sich meld. Holzgasse 7, 2, r.

15-jähr. saub. Mädch. z. Warten e. Kind. gesucht Rähm 1, 2 Tr., r.

Für mein Schuhwaaren-Engros & Detail-Geschäft suche per sofort
2 Lehrmädchen.
Max Philipsohn.
Meldung. Bootsmannsgasse 8.

Eine **Komtoiristin** mit schöner Handschrift, perfekt in d. Stenographie, wird per 1. Juli gesucht. Bewerbungen aus der Holz- od. Baubranche erhalten d. Vorzug. Ausführl. Angeb., enth. Lebensl., Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. unt. **9157** an die Exp. d. Bl. (9157

Aelt. Aufwartefrau f. d. ganz. T. gesucht Jakobsneugasse 4—5, p.

Mädchen, im Hosennähen geübt, melde sich Spendh.-Neug. 6, 1 Tr.

Mädchen, die kochen können, sucht f. g. Stellen, sowie Kinderfrauen, Kindermädchen und eine Amme Frau **M. Wodzack,** Vorst. Grab. 63, 1.

Jg. Mädch. w. d. Damenschn. grdl. erl. w. k. sich m. Junkerg. 10—11, 1.

S. Aufwärterin v. 14—16 Jahr. gesucht Fleischergasse 60a, 2, lks.

Eine saubere Aufwärterin wird für die Vormittagstunden gesucht Hirschgasse 15, parterre, lks. Meldung. nur Vormittags.

Suche tcht. Hausm., kr. Kinderfr., empf. tcht. Wirth. Gr. Krämerg. 1.

Hilfsarbeiterinnen für Taillen können sich melden **2. Damm 7, 2 Treppen.**

Jg. Mädchen bis 14 J. f. d. Nachm. zu e. Kinde ges. Dreherg. 18, 3, r.

Eine Frau zum Reinmachen wird gesucht Tischlergasse 35.

Suche Dienstmädchen geg. hohen Lohn, perfekte Köchinn., Waschmädchen, eine Kinderfrau und Kindermädchen v. gleich u. 1. Juli **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Eine Frau zum Waschen kann sich melden Büttelgasse 9, b. **Will.**

Geübte Nähterinnen für Damenschneid. können sich sofort meld. Langenmarkt 37, 2.

Verkäuferin findet dauernde Stellung. **R. Upleger,** Langgasse Nr. 18.

Eine Aufwärterin für den Vormittag gesucht Kaninchenberg 13a, 2, rechts.

Lehrmädchen f. Kurz- u. Wollw. gesucht. Off. u. **A 887** an die Exp.

Mädchen, in Hand- u. Masch.-Näh. g., f. drnd. Besch. Fischmarkt 39, 2.

Junge Mädchen,

welche die **feine Küche** erlernen wollen, können sich melden (9112
Kurhaus Westerplatte.

The Mueller Academy of Languages,
Methode Berlitz,
Kohlenmarkt No. 17, 2 Tr., neben der Passage.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte. (8751

The Berlitz School of Languages.
Methode Berlitz — Sprach-Unterricht
Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer. (9044
Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen.
Schüler, welche reisen, können unentgeltlich Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen,
rospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.
Nationale Lehrkräfte — Probestunde gratis

1 Aufwärterin mit Zeugnissen für die Vormittagsstunden bis 11 Uhr, Montag, Freitag u. Sonnabend d. gz. Tag Milchkannengasse 14, pt.

[illegible]

Stellengesuche
Männlich.

Jüngerer Komtorist [illegible]

Lehrlingsstelle [illegible]

Zapfer oder Buffetier. [illegible]

[illegible]

Weiblich.

Anständ. Mädchen [illegible]

[illegible]

Gebildete Dame, 27 Jahre alt, [illegible]

[illegible]

Jüngere Wittwe, [illegible]

[illegible]

Hausdame oder Wirthschafts-Fräulein [illegible]

Junge Dame [illegible]

[illegible]

Unterricht

[illegible]

Capitalien.

30 000 Mk. [illegible]

5000 Mark [illegible]

Paul Rudolphy


Danzig, Langenmarkt 1 u. 2.
soweit die reservirten Bestände reichen.

Rester von seidenen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen.
Rester von entzückenden Waschkleiderstoffen, 1—9 Mtr. Abschnitte.
Rester von Tennis-Stoffen, Fancy-Flanellen, Druck-Parchenden.
Rester von Gardinen, Läufer- und Möbelstoffen. Vorhangstoffe.
Rester von Handtüchern, Tischtücher u. Servietten. Gartentischdecken.
Ferner viele Artikel, welche nicht weiter geführt werden, am Lager unsauber geworden oder aus irgend einem andern Grunde geräumt werden sollen.

Beispiele: Wäsche-Gegenstände, Kravatten, Korsets, Schürzen, Strümpfe, Blusenhemden, Unterröcke, Handschuhe, Trikotagen, diverse Kurzwaaren, Lederwaaren, Picknickdosen 48 Pfg. 2c.

Sämmtliche Artikel weit unter Preis!

Umtausch gestattet. Rabattmarken gratis.
Bei jedem Einkauf über 3 Mark als Extra-Zugabe 1 reizende Wandtasche. (9136

$3\frac{1}{2}$% Danz. Hyp.-Pfandbriefe zu verk. Off. u. **A 927** an die Exp.

3000 M. 1. Juli ldl., nur 1. Stelle, zu begeb. Heil. Geistgasse 75, p.

50-100 Mk. gegen monatl. Rückzahlung von 10 M. bei 6 % sofort ges. Off. unt. **A 912** an die Exp. d. Bl.

12 000 Mk. werden z. 1. St. a. e. Landgrdst., 10 Min. v. d. Elektr., ges. Off. u. **A 919** an d. Exp. (3866b

200 M. g. Sicherh. u. mon. Abz. von 25 M. z. 6 Proz. sof. ges. Off. u. **A 924.**

6-8000 Mk. z. 2. St. n. Langf. v. gl. od. sp. ges. Ag. verb. Off. **A 923** Exp.

7000 Mk., zweitstell. Hypoth., 5%, prompte Zinszahlung, z. 1. Juli auf städt. Grdst. ges. Off. u. **A 901** a. d. Exp.

7000 Mk. auf ein neues Grundst. in Neuschottland zur goldsich. 2. St. ges. Off. unt. **A 858** an die Exp. d. Bl.

Versicherungsgelder offerirt zu sehr günstigen Bedingungen auf Hausgrundstücke zur ersten Stelle. (8546
H. Lierau, Breitgasse Nr. 17.

Darlehen von 100 M. aufw. zu koul. Beding., sow. Hypothekeng. in jed. Höhe. Anfr. m. adress. u. frank. Kouv. z. Rückantw. an **H. Bittner & Co.,** Hannov., Heiligerstraße 93. (6983

Ablösung von **Amortisations-Hypotheken,** die hoch verzinslich sind, und Neubeleihung zum niedrigen Zinssatze, wie Lieferung der zur Ablösung etwa nothwendigen Pfandbriefe besorgt (9110
John Philipp, Hypotheken-Bank-Geschäft, Brodbänkengasse 14.

12000—15000 Mark vom Selbstdarleiher zur 1. Stelle auf ein neues villenart. gebautes Grundstück in gr. Obst- und Gemüsegarten nahe der elekt. Bahn gesucht. Off. u. **A 905** an die Exp.

30000 Mark z. 1. Stelle vor 80000 M., 5% verzinslich, per 1. Juli gesucht. Offerten unt. **A 902** an die Expedition d. Bl. erb.

10 000 Mk. auf ein Geschäftshaus z. 2. Stelle v. Selbstdarl. ges. Off. unt. **A 909** an die Exp. d. Bl.

2000 Mark auf Wechsel bis zum 1. Oktober gegen 6% Zinsen u. Hinterleg. eines Dokuments von 7000 M. per sof. vom Selbstdarleih. ges. Off. u. **A 910** an die Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Ein Herren-Fahrrad, Marke „Cleveland", ist Sonntag, den 2. Juni, aus Hotel Werminghoff, Zoppot, gestohlen worden. Wiederbringer erhält 30 M. Belohnung. (9059

Gürtel gef. Abz. Jungferng. 27, p.

Grün gehäk. Portem., Inh. 8 M., 1 alt. Guld. Sonnab. Markth. vrl. Geg. Bel. abz. Fleischerg. 43, 3, l. H.

Damenjaquet ist am 30. Mai in mein. Wagen liegen geblieben. Abzuh. **Bielfeldt,** Kaserneng. 1.

E. Pfandschein v. städt. Leihamt gefund. Abzuh. Katergasse 23, pt.

E. Stubenvog. fortgefl. Wiedrbr. erh. gt. Belohn. Heil. Geistg. 36, 3.

Arbeitsbuch a. d. Nam. **Werner** verl. Abz. Schichau-Kolonie 15, u.

2 kl. Malvorlagen verloren. Abzugeben im Fundbureau.

Prima deutsches Palmkernschrot
ist erheblich billiger als Palmkuchen, dabei von anerkannt gleich vorzüglicher Wirkung auf Quantum, Fettgehalt und Geschmack der Milch und Butter.
Dasselbe wird nur aus bestem Rohmaterial hergestellt, zeichnet sich durch besonders hohe Verdaulichkeit bei unbegrenzter Haltbarkeit aus und wird stets frisch geliefert von der (8856
Palmkernölfabrik Noblée & Thörl, Harburg a. E.
General-Vertreter Hugo Nelte, Danzig.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die **Städtische Bade-Verwaltung.** 6363m

Goldene **Damen-Uhrkette,** zweireihig, mit Medaillon, am 3. d. Mts., Nachm. zw. 3-4 Uhr, von **B. Sprockhoff,** Hl. Geistg., über den Holzmarkt bis Töpfergasse **verloren.** Der ehrliche Finder erhält angemessene Belohnung! Abzugeben im Fundbureau d. Kgl. Polizei-Direktion. Vor Ankauf wird gewarnt!

Grünes Leder-Portemonn. mit 10 M. Inhalt verlor. Geg. gute Belohn. abz. Kohlenmarkt 22, 2.

Arbeitsbuch verl. auf d. Namen **Westphal.** Abzug. Brabank 6.

3 Schlüssel verloren. Abzugeben **Drehergasse 7, 1 Tr.**

Vermischte Anzeig

Zurückgekehrt Dr. Panecki, Spezialarzt (8960 f. Frauenkrankheiten, **Danzig, Gr. Wollwebergasse 3.** **Privatklinik für Frauen.**

Künstl. Zähne Plomben 8906
Conrad Steinberg american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Krahnthor 604. Leider verhindert gewesen, Brief hauptpostlagernd.

Für Damen! Vermögender Kaufmann, evang. Ende Dreißiger, sucht die Bekanntschaft eines schönen, häuslich gesinnten, jungen Mädchens od. jungen Wittwe, behufs ev. spät. Heirath. Vermögen nicht erforderlich. Offert. mit Photographie und genauer Angabe aller Verhältnisse unter **O J 500** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (9066

Handwerk. sucht d. Bekanntschaft ein. Dame zwecks Heirath, Ww. bis zu 30 J. nicht ausgeschloss. Offerten u. **A 899** an die Exped.

Einfach. ab. kräft. Mittagstisch wird in der Nähe des Altst. Grab. ges. Off. u. **A 715** Exp. (3735b

Mitspieler zur Pr. Klassenlott. ges. Offert. unter **A 856** an d. Exp.

Lotterie-Anth. abz. Pfefferst. 44, p.

Ich suche eine junge Dame mit **schönen Händen** zum Modell für ein Gemälde, Schlanke Figur, ca. 1,55 m groß, **blond.** Hohes Honorar, ca 30 M. die Woche. Meldungen sofort erbeten persönlich oder schriftlich. Oliva, am Karlsberg 9, vorne, II. Atelier. (3786b
Kunstmaler **Willy Werner.**

Rechts-Auskunftsstelle
Ziegengasse 5, 1 Treppe.
Unentgeltlicher Rath für Frauen in allen das bürgerliche Leben betreffenden Angelegenheiten.
Sprechstunden: Jeden Mittwoch Nachmittag von 5 bis $6\frac{1}{2}$ Uhr. (9102
Verein Frauenwohl.

Die von uns am 12. März 1886 ausgefertigte Police **A. 57 866** auf das Leben des Dampfschiffskapitäns **Max John Friedrich Garbe in Danzig,** über M. 10 000 lautend, ist angeblich abhanden gekommen.
Ansprüche darauf sind innerhalb 3 Monaten bei uns anzumelden, widrigenfalls sie erloschen sind. (9005
Magdeburg, 29. Mai 1901.
Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Linde. Richter.

Ein Möbeltischler empfiehlt sich zum Aufpolieren u. Reparieren von Möbeln bei sauberst. u. billigst. Ausfhr. Off. unter **A 842** an die Exp. (3803b

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Joh. Naujacks** zugefügt habe, nehme ich zurück. **F. Laskowski,** Neufahrwasser. (9020

Hilfe u. Rath in allen Prozessen, auch in Ehe-, Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreib. **Branser,** Heilige Geistgasse 33.

Hunde werden geschoren Kleine Krämergasse 4, 2.

Hunde werden sauber geschoren Junkergasse 1a, pt.

Feine Wäsche, Kleider u. Blousen werden saub. gewasch. u. geplätt. Schidlitz, Oberstraße 67. **A. Bahr.**

Rohr in Stühle wird eingefl. Barthol.-Kirchengasse 20, 3 Tr.

4 jg. hübsche Katzen geg. Futterkosten abz. Goldschmiedeg. 28, Hof

Damen- und Kinderkleider werden billig und sauber angefertigt Röpergasse 15, 2 Tr.

Guter Privat-Mittagstisch zu haben Röpergasse 17, 1 Tr.

Wer schickt e. jg. Mädchen f. 50 Pf. Mittag ins Haus (Kohlenmkt.)? Offerten u. **A 845** an die Exped.

Klaviertechniker u. Stimmer Rob. Bartsch, Paradiesgasse 30, part.

Einsegnungs-, Spazier-, Kremser, Gummiwagen und Möbelfuhrwerke empfehle zu soliden Preisen.
Max Bötzmeyer
Altstädtischer Graben 63. (3806b

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** (3791b werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Nach dem nächsten kommenden Regen sind (9154
Futterrüben-Pflanzen
zu beziehen **Praust No. 27.**

1000 Ztr. Dabersche u. magnum bonum empfiehlt für Wiederverkäufer a 1,90 M., frei Haus 2 M.
Arthur Dubke, Poggenpfuhl 67. (3750b

Prophylactol Neuester Schutz für Männer.
Protargolschutztropfen kein Geheimmittel gesetzlich geschützt. (8757m
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten empfohlen
Centralprophylactol-Versand **G. Lippmann,** Berlin, Prinzessinnenstrasse 19.

Rothbuchen und eichene Bohlen, ca. 300 Kubikfuß, hat sehr bill. im Ganzen abzugeben
Heinsch-Oliva.

Täglich frische **Gras-Tischbutter** à 1,10 M. empfiehlt Meierei **C. Wernicke,** Weidengasse Nr. 8.

Habe ca. 100 Dutzend verschiedene Sorten **Peitschenstöcke** wegen Aufgabe des Artikels preiswerth abzugeben. (3844b
Eugen Rossmann, Praust.

Tapeten-Ausverkauf. p. Rolle v. 15 Pf.-1,10 bei 1 Rolle 1 Mt. Bord umsonst. Linoleum Brodbänkengasse 48.

Alt. u. frisch. Werd. Fettkäse, en gros & en detail, empf. bill. **R. F. Hanschulz,** Pfefferstadt 44. (3849b

Dillgurken p. Schock M. 1,80 hat abzugeben **Rudolph Moehrke,** Petersiliengasse 14—15 und 19.

Bindfaden Engros-Lager in all. Sorten zu Fabrikpreisen empfiehlt 8423) **W. J. Hallauer.**

Neue englische **Matjes-Heringe** Castelbays Stornoway in bekannt bester Qualität eingetroffen, empfiehlt billigst (3607b
H. Cohn, Fischmarkt 12 u. Markthalle, Stand 134/137. Herings- u. Käse-Handlung.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Kriegsgericht.

(Fünfter Verhandlungstag.)

C. u. H. Gumbinnen, 3. Juni.

(Nachdruck verboten).

Was man im Publikum spricht.

Der sensationelle Prozeß gegen die muthmaßlichen Mörder des Rittmeisters v. Krosigk hält die Bevölkerung der starken Grenzgarnisonen der Provinz fortgesetzt in ungeheurer Aufregung. Im Städtchen Gumbinnen selbst spricht man überhaupt von nichts anderem. Fast allgemein sind die Sympathieen der Zivilbevölkerung auf Seiten der Angeklagten. Die Frage, ob die Angeklagten die Thäter sind, oder ob sie unschuldig unter der schweren Anklage stehen, spielt dabei eine weit geringere Rolle, als das Mitgefühl und das Verständniß für die ganze Sachlage. Ueberall hört man die mitleidsvolle Frage: „Was werden sie nur mit dem armen Marten machen."

Die große Sympathie für den Angeklagten steht unter dem Einfluß der allgemeinen Abneigung gegen die Persönlichkeit des Ermordeten. Man erzählt sich über den Verstorbenen in der Stadt nicht nur in Bezug auf dessen Verhältniß zu seinen Untergebenen, sondern auch hinsichtlich seines Verhaltens seiner Familie gegenüber die ungeheuerlichsten Geschichten. Aus der Verhandlung selbst dringt über diese Dinge so gut wie Nichts in die Oeffentlichkeit. Wird einmal von einem Zeugen oder von sonst einer Seite ein heikler Punkt berührt, so wird flugs die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Allgemeines Mitgefühl aber besteht auch in besonderem Maße für die Eltern des Angeklagten Marten. Beide sind vollständig gebrochen; und das ist wahrlich kein Wunder. Steht doch nicht nur der einzige Sohn, sondern auch der Schwiegersohn, der Mann der einzigen Tochter, unter der furchtbaren Anklage des Mordes, begangen an einem Vorgesetzten. Der alte Marten ist eine große, imposante Erscheinung, der im Militärdienst ergraut ist; seine breite Brust schmücken zahlreiche Auszeichnungen und Kriegsdenkmünzen.

Die Arbeit des Gerichtshofes.

Die Beweisaufnahme gestaltet sich außerordentlich schwierig. Es ist keine leichte Arbeit, den Rekruten verständlich zu machen, um was es sich handelt und aus ihnen etwas mehr herauszubekommen, als: „zu Befehl, ja!", „zu Befehl, nein!" Der Verhandlungsführer, Oberkriegsgerichtsrath Schulz aus Berlin hat also keine leichte Arbeit. Allgemeine Anerkennung findet aber die bewundernswerthe Ruhe und Umsicht, mit der er die Verhandlungen trotz all dieser Schwierigkeiten zu fördern versteht. Er wird in seiner Arbeit soweit militärische Fragen in Betracht kommen, kräftig und schneidig von dem Präsidenten des Kriegsgerichts, Major von der Groeben, unterstützt. Ueberhaupt ist der Gerichtshof mit einem unendlichen Aufwand von Sorgfalt und Geduld bemüht, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Bei jedem Abschnitt der Beweisaufnahme werden praktische Ermittelungen in der Reitbahn und den verschiedenen Ställen über die Richtigkeit der Annahme der Anklage und der Aussagen von Angeklagten und Zeugen angestellt. Am ersten Sitzungstage wurde noch nach zwölfstündiger mündlicher Verhandlung Nachts bis 11½ Uhr eine Lokalbesichtigung vorgenommen, und am Sonnabend wurden Nachmittags in der größten Sonnengluth bei einem Thermometerstand von 30 Grad Celsius im Laufschritt die Wege über den großen Platz zwischen Reitbahn und Kaserne, und von der Reitbahn zu Rekruten-, Remonte- und Krümperstall genommen, um praktisch zu proben, wie viel Zeit die Thäter brauchten, um nach Abgabe des tödtlichen Schusses nach den Stallungen zu laufen. Sehr zu statten für die Schnelligkeit des Verfahrens kommt die Lage des Gerichtsgebäudes, das mitten zwischen den Kasernengebäuden liegt. Mit Leichtigkeit konnte Major von der Gröben daher mehrmals ganze Abtheilungen und die halbe Schwadron aus den Ställen und Stuben herbeirufen und antreten lassen. Zeitweilig bietet der Vorraum zum Sitzungssaal — einer der geräumigen Mannschaftsspeisesäle — das Bild eines förmlichen Feldlagers: Hier sitzt eine Gruppe Soldaten rauchend und Karten spielend zusammen, dort liegen die Leute auf den Bänken schlafend umher, auf den Augenblick wartend, bis an sie die Reihe kommt.

Allseitig herrscht der Wunsch und die Hoffnung, den Prozeß heute zu Ende zu führen. Hauptsächlich dreht es sich jetzt nur noch um die Frage der Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen, des Fahnenschmieds Skopeck. „Marten oder Skopeck?", darum dreht sich an den beiden letzten Sitzungstagen eigentlich die ganze Beweisaufnahme. Mit der Frage der Glaubwürdigkeit dieses Zeugen steht und fällt, wie einer der Vertheidiger ausführte, die ganze Anklage. Der Gerichtshof hatte deshalb die Vereidigung, die einmal schon beschlossen worden war, schließlich noch vorläufig ausgesetzt, um Skopeck Gelegenheit zu geben, sich ein paar Tage ruhig und in Ordnung zu überlegen, ob er seine Aussage vor Gott und seinem Gewissen verantworten könne. Die Frage der Vereidigung oder Nichtvereidigung wird also das entscheidende Moment bilden. Skopeck und Marten galten gleich nach der That als in gleichem Maße verdächtig. Der Untersuchungsführer, Kriegsgerichtsrath Lübcke, der noch am Abend des Mordtages von Insterburg herübergekommen war, hatte beide Personen schon in Haft genommen, bevor Kriminal-Kommissar v. Baeckmann vom Berliner Polizeipräsidium zur weiteren Ermittelung nach Gumbinnen gesandt worden war.

Das militärische Strafverfahren.

Es dürfte interessiren, daß das neue Militärstrafverfahren sich in mancher Hinsicht wesentlich von dem bürgerlichen Strafprozeß unterscheidet. Zunächst sieht dasselbe eine Berufung an das Oberkriegsgericht vor, während es eine Berufung gegen Strafkammer- und Schwurgerichts-Urtheile nicht giebt. Die Vereidigung der Zeugen findet nachträglich statt. Dadurch können viele Eide vermieden und manches Mal Meineide verhindert werden. So wurde z. B. in diesem Prozeß von der Vereidigung vieler Zeugen Abstand genommen, weil deren Aussage dem Gerichtshof unerheblich schien. Eine ganze Reihe von Zeugen ist bis jetzt unvereidigt. Ihre Vereidigung wird ausgesetzt, bis der Sachverhalt über die von ihnen bekundeten Thatsachen mehr geklärt ist. Der Gerichtshof setzt sich aus fünf Richtern zusammen, von denen drei Offiziere und zwei Kriegsgerichtsräthe (Juristen) sind. Die Funktion des Vorsitzenden eines bürgerlichen Gerichtshofes ist beim Kriegsgericht getheilt; der rangälteste Offizier (in diesem Falle Major v. d. Groeben) ist der Präsident des Gerichtshofes, und einer der beiden juristischen Beisitzer — die Kriegsgerichts- und Oberkriegsgerichtsräthe bekleiden Offiziersrang — leitet die Verhandlungen als Verhandlungsführer.

Weitere Vernehmungen.

Die heutige Verhandlung wird gegen 10 Uhr vom Oberkriegsgerichtsrath Schulz-Berlin eröffnet. Vor dem Arresthaus bilden sich auch heute mächtige Ansammlungen seitens des Publikums. Als die Angeklagten im Wagen vor dem Kasernportal erschienen, ist Marten wieder gefesselt. Erst im Gerichtssaal werden ihm die Fesseln gelöst. Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung des Wachtmeisters Rupperich über die Fußspuren, welche nach dem Morde im Schnee gefunden waren. Es hat sich nicht feststellen lassen, von wem sie herrühren. Präsident: Ist es richtig, daß letzte Weihnachten nur wenige Unteroffiziere Urlaub hatten? Rupperich: Ja, nur einige. Vertheidiger: Ist es richtig, daß Marten und zwei Unteroffiziere langen Urlaub hatten? Zeuge: Ja, Marten hatte vierzehn Tage, den längsten Urlaub, den es zu dieser Zeit giebt.

Ein Brief Martens.

Nunmehr werden einige Briefe verlesen, welche die Angeklagten während ihrer Haftzeit geschrieben haben. Wir geben hier zunächst den dritten Brief des Martens, den er an seine Mutter schrieb, als er nach der Flucht erkrankt war:

„Liebe gute Mutter, ich sage Dir herzlichen Dank für Deine herzgewinnenden Zeilen. Ich schwöre Euch tausend Mal und rufe Gott zum Zeugen an, daß ich unschuldig bin. Ich möchte mich ganz verdammen, wenn ich die Unwahrheit sage. Unser Herr Jesus weiß, daß mein Herz rein ist. Ich habe meinen Rittmeister nicht erschossen. Wer hat ihn erschossen? Ich habe meinem Glücke verblieben? Keiner als er. O, geliebte Mutter, Du mein größtes Kleinod auf Erden, könntest Du mich doch nur wieder pflegen, Du würdest die barmherzige Samariterin; ich würde bald gesund werden. Tröstet Euch und seid nicht so bekümmert um Euren unglücklichen Sohn Franz."

Verth. R.-A. Horn: Ich habe an den Wachtmeister noch einige Fragen zu richten, welche nur geheim verhandelt werden können.

Die Oeffentlichkeit wird darauf für längere Zeit ausgeschlossen. Vernommen wurde Wachtmeister Bupperisch, den der Rittmeister v. Treskow rief man in den Saal hinein.

Das Ergebniß der Lokalbesichtigung.

Der Präsident theilt mit, daß die Besichtigung der Lokalitäten und die Nachprüfung der Zeiten, welche für die einzelnen Handlungen und Bewegungen der Angeklagten und der sonst an den Vorgängen des Mordtages Betheiligten angestellt wurde, Folgendes ergeben hat. Der Dragoner Domning, welcher den Schnaps aus der Kantine holte, gebrauchte für den Weg 6 Minuten; das Austrinken des Schnapses dauerte etwa 2½ Minuten; zu dem Wege von der Kantine nach der Wohnung des Martens braucht man 3, von dort bis zur Stube des Martens 2½, bis zum Korridor am Standorte des Karabiners 99 1½ Minuten, von Martens Wohnung bis zur Bandenthür der Reitbahn kann man im Schnellschritte in 1¼ Minuten kommen. In gleicher Weise hat das Gericht nach Minuten und Sekunden die Reihenfolge der einzelnen Bewegungen, Aufenthalte und Schritte der Angeklagten vor und nach der That, sowie diejenigen der Personen nachgeprüft, welche in dem betr. Zeitraum von den Zeugen angetroffen waren und welche überhaupt Wahrnehmungen gemacht haben.

Sodann fragt der Präsident, ob noch Anträge, betreffend die Vereidigung Skopecks, zu stellen sind.

Verth. R.-A. Horn: Ich wiederhole meinen Antrag, den Zeugen nicht zu vereidigen und zwar mit der früheren Begründung. Ich beantrage ferner, daß vorher genau protokollirt wird, was Zeuge ausgesagt hat. Er ist mehrmals vernommen, und es kommt auf die genaue Feststellung dieser Aussagen an.

Weitere Briefe Martens und Hickels.

Was die übrigen der oben erwähnten vorgelesenen Briefe der Angeklagten betrifft, so bittet Marten in dem einen den Wachtmeister um ein Achtel Bier für die Mannschaften seiner Abtheilung, weil sie bei der Besichtigung gut geritten haben. Die Unteroffiziere sollen das doppelte Quantum erhalten, alles auf seine, Martens Kosten. Diese Kosten sollen von der ausstehenden Löhnung bestritten werden. Die Leute möchten auf das Wohl ihres Berittführers und unglücklichen Kameraden trinken und Gott bitten, dessen Unschuld an den Tag zu bringen. Der Brief fährt fort: „Ich dachte, mal einige Trostworte von den Kameraden zu erhalten. Sie scheinen mich aber vergessen zu haben."

Hickel schreibt an seine Frau:

„Liebste Frau! Deine lieben Zeilen habe ich erhalten. Was muß man nicht alles erleben. Ich könnte wahrlich verzagen; aber der Soldat soll ja im größten Unglück nicht verzagen. Gäbe doch Gott, daß der richtige Thäter entdeckt wird. Wenn ich bedenke, daß Franz der richtige Thäter sein soll, kann ich nicht fassen. Solchen Charakter habe ich bei Franz niemals wahrgenommen, und wenn Franz jemals geäußert hätte, daß er eine derartige Absicht habe, so hätte ich ihn gewiß zurückgehalten. Er hat aber niemals dergleichen gesprochen; also kann ich es auch nicht glauben. Und was sollte mich selbst dazu treiben, ich bin ein alter Unteroffizier, stehe im zehnten Dienstjahre und habe obendrein die Absicht, nach der Ausmusterung zur Gendarmerie überzugehen. Liebe Hedwig, tröste dich; die Sache muß sich bald aufklären. Wenn wir nur erst soweit wären bis zur gerichtlichen Entscheidung! haben meine Eltern schon geschrieben? Ich kann mir ihre Sorgen lebhaft vorstellen u. s. w."

Marten betheuert im zweiten Briefe, den er nach der Flucht schrieb, daß er unschuldig sei.

„Wie unglücklich ist doch Euer Sohn, den ihr so gut erzogen habt. Wie lange muß ich noch schmachten, bis der Thäter, dieser scheußliche Mensch, entdeckt ist. Ihr kennt mich nun dreiundzwanzig Jahre und werdet mir glauben, daß ich unschuldig bin. Seit dem dreizehnten bin ich geschlossen. Wenn Soldaten vorbeireiten, könnte ich immer aufschreien. Hätte ich den Schuldigen in meiner Zelle, ich würde ihm die Seele aus dem Leibe reißen! Ich war immer der beste Unteroffizier, ich war gerne Soldat und wollte in die Fußstapfen des guten Vaters treten. Wer hätte je daran gedacht, daß jemals über uns solche Schmach, Schande und Entehrung kommen würde. Schickt doch Jemand zu Marie Simoneit (die Geliebte des Marten), sie wird auch sehr unglücklich sein. Ich habe doch immer mit dem Rittmeister gut gestanden. Ihm verdanke ich mein Glück."

Vereidigung mehrerer Zeugen.

Der Präsident läßt nun nochmals die sämmtlichen bisher unvereidigten Zeugen antreten und ermahnt sie, ernstlich zu überlegen, ob sie ihre Aussagen mit bestem Gewissen beschwören können, namentlich auch die Dragoner Eisenberg, Witt, Wach, Krause und andere, welche Stallwache hatten und nicht zu wissen angegeben hatten, daß Hickel zu Domning in den Stall gekommen war. Er setzt ihnen auseinander, daß es noch Zeit sei, die Aussagen zurückzunehmen oder zu ergänzen. Die Zeugen erklären, die Wahrheit gesagt zu haben. Präs.: Sie wissen das auch jetzt nicht mehr? Zeugen: Nein. Präs.: Können Sie Gott zum Zeugen anrufen? Zeugen: Zu Befehl. Präs.: Wissen Sie auch noch genau, was Sie ausgesagt haben? Zeugen: Zu Befehl.

Die Zeugen werden nunmehr einzeln vereidigt. Der Dragoner Wach schränkt zuvor seine Aussage dahin ein, daß er sich zwar nicht erinnern könne, Hickel gesehen zu haben, daß es aber möglich sei, Domning habe dessen Frage gehört; denn am andern Tage sei gesagt worden, Domning habe mit einem andern Unteroffiziere im Dunkeln gesprochen. Er könne sich dessen aber nicht erinnern. Das Gericht beschließt, Wach den den Eid anzuvertrauen.

Nunmehr äußert der Präsident: Das Gericht wünscht eine Frage an Marten zu richten; es befürchtet aber, daß Marten in Gegenwart Hickels nicht die Wahrheit sagen wird. Es verlangt also, daß Hickel hinaus geführt werde. Hickel wird darauf hinausgeführt.

Eine eindringliche Mahnung an Marten.

Der Oberkriegsgerichtsrath Schulz läßt nun den Angeklagten Marten vortreten. Präs.: Unteroffizier Marten, wollen Sie nicht zugeben, daß Sie zwar die Absicht gehabt haben, den Karabiner auf den Rittmeister zu richten, daß Sie dabei aber nur eine Verletzung beabsichtigt haben und nicht die Tödtung, daß die Tödtung vielmehr nur ein Werk des Zufalls gewesen ist?

Marten erklärt auf diese Frage mit Bestimmtheit, er habe weder die Absicht gehabt, den Karabiner auf den Rittmeister zu richten, noch ihn zu tödten. Er habe die That nicht begangen.

Präs. (wiederholend): Sie hatten also wirklich nicht die Absicht, Marten, dem Rittmeister nur eine Verletzung beizubringen, wobei dann ein unglücklicher Zufall den Tod des Rittmeisters herbeiführte?

Marten: Nein, ich habe überhaupt nicht die Absicht gehabt, mit dem Karabiner zu schießen. Präs.: Sie bestreiten auch dort gestanden zu haben, wo geschossen ist? Marten: Ja, ich bestreite jede Theilnahme. Präs.: Hat Ihnen wirklich jede Absicht gefehlt? Noch können Sie es sagen, noch ist Verzeihung möglich. Marten: Ich bin zu jener Zeit garnicht bei der Reitbahn gewesen.

Präs.: Sie wissen, daß die Beweisaufnahme ungünstig für Sie ausgefallen ist. Für den Zeitraum zwischen dem ersten und zweiten Begegnen mit Stumbries fehlen also 10 bis 15 Minuten. Sie haben Ihren Aufenthalt während dieser Zeit nicht nachweisen können, auch keinen Versuch dazu gemacht. Hätten Sie irgend welche Angaben darüber gemacht, wo sie in dieser Zeit gewesen sind, so hätten wir gerne die Hand dazu geboten, daß Sie den Beweis dafür antreten könnten. Geben Sie irgend eine Unterlage, damit das Gericht Ihre Unschuld nachprüfen kann. Marten: Es ist möglich, daß ich mich da oder dort länger aufgehalten habe. Präsident: Wir haben konstatirt, daß der Aufschluß über den fraglichen Zeitraum fehlt. Ich ermahne Sie nochmals, zu gestehen, wenn Sie es gewesen sind, vielleicht ist noch Verzeihung möglich. Marten: Ich habe den Rittmeister nicht erschossen. Wenn ich der Thäter wäre, würde ich die Wahrheit sagen. Präsident: Nun, mit der Wahrheit stehen Sie nicht auf besonders vertrautem Fuße. Sie haben doch mehrfach nachweislich falsche Angaben gemacht, z. B. über Ihr Verhalten im Arresthause! Marten: Das hing mit meiner Flucht zusammen. Präs.: Sie leugnen auch, daß Sie mit Weber auf dem Korridore, wo der Karabiner stand, zusammengetroffen sind, was doch erwiesen ist. Marten: Ich war nicht dort oben. Präs.: Also Sie bleiben dabei. Marten: Jawohl; ich kann nur sagen, ich habe es nicht gethan.

Hickel wird nun wieder hereingeführt. Präs.: Sergeant Hickel, ich habe Marten gefragt, ob er nicht zugeben wolle, daß er an der Bandenthür gestanden und den Karabiner auf den Rittmeister gerichtet habe, aber nicht in der Absicht, ihn zu tödten, sondern nur, um ihm eine Verletzung beizubringen. Nun sagen Sie, Hickel, haben Sie Beide nicht doch an der Bandenthür gestanden? Angekl. Hickel (mit fester Stimme): Nein. Präs.: Ihr Schwager hat ebenfalls verneint. Skopeck ist hereinzurufen!

Skopeck wird nicht vereidigt.

Allgemeine Bewegung geht durch den Saal, als Skopeck, der anfänglich ebenfalls wegen Mordverdachts in Haft genommen war und auf dessen Aussagen jetzt voraussichtlich das Schicksal der Angeklagten beruht, hereintritt.

Präs. (zu Skopeck): Skopeck, Sie haben wiederholt über das ausgesagt, was Sie gesehen haben. Können und wollen Sie mit gutem Gewissen beschwören, daß das alles auf Wahrheit beruht? Skopeck: Zu Befehl.

Staatsanwalt Lüdicke: Ich trage nicht die geringsten Bedenken gegen die Vereidigung. Der Zeuge Skopeck scheint mir im vollen Umfange glaubhaft.

Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Ich weise hin auf die verschieden lautenden Angaben des Skopeck. Er war von vornherein verdächtig und verwickelte sich in Widersprüche. Deshalb wurde er am nächsten Tage verhaftet. Skopeck habe das Wasser bis an den Hals gestanden. Wenn er es bestimmt gewußt hätte, so mußte er sofort angeben: Ich bin es nicht gewesen; zwei Unteroffiziere sind es gewesen. Aber Skopeck schwieg, und seine Aussage ist deshalb unglaubhaft. Skopeck erscheint derart verdächtig, daß der Verdacht begründet ist, er habe den wirklichen Thäter mindestens gesehen und daß er ihn vom Krümperstalle aus deckte.

Der Gerichtshof tritt darauf in eine längere Berathung ein.

Nach anderthalbstündiger Berathung wird zur Frage der Vereidigung Skopecks auf Antrag der Vertheidigung nochmals in geheimer Sitzung in die Beweisaufnahme eingetreten. Zuerst wird der Gendarmerie-Oberwachtmeister Reinhardt, dann der Unteroffizier Bouillon, ferner der Wachtmeister Bupperisch hereingerufen. Immer neue Zeugen — Unteroffiziere und Mannschaften — werden beordert.

Wie verlautet, soll eine ganz neue, sensationelle Mittheilung über einen Zu-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Nur der Glaube Aller stärkt den Glauben.
> Wo Tausende anbeten und verehren,
> Da wird die Gluth zur Flamme, und beflügelt
> Schwingt sich der Geist in alle Himmel auf.
>
> **Schiller.**

Weltmacht.

Roman von M. Stahl.

58) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und sehen Sie, wir meinen es gut mit Ihnen, Doktor," fügte Gotthold hinzu, „darum warnen wir Sie zur rechten Zeit, setzen sie nicht ihr ganzes Spiel auf die eine Karte, die Rauschnigk als Trumpf ausgegeben hat. Er wird sein Solo kläglich verlieren, denn trotz seiner glänzenden Trümpfe fehlt ihm die lange Farbe, die aushält. Es giebt Andere, die länger Farbe halten können und ihm seine à-touts, einen nach dem andern aus den Fingern ziehen werden."

„Und wenn Sie helle genug sind, dann halten Sie es mit der langen Farbe," lachte Martin mit einem besonderen Augenzwinkern.

Er schenkte Löffler zuvorkommend ein, er hatte heute eine besonders feine, theure Marke Bordeaux befohlen und hielt den Doktor frei.

Immer enger und vertraulicher rückten die Drei beim Schoppen zusammen. Immer heimlicher und wichtiger wurden ihre Mienen.

Nachdem Löffler's Zunge einmal gelöst war, hatte er genug des Hochinteressanten und Merkenswerthen aus Rauschnigk's Arbeitsbureau und von dem Gang der Ereignisse in seinen Werkstätten und bei seiner Geschäftsleitung mitzutheilen. Kein Anderer wie er, in dessen Händen ein großer Theil der Rechnungsführung ruhte, hatte einen so tiefen Einblick in die intimen Details des ganzen Kolonie-Unternehmens, wie in die Stärken und Schwächen desselben.

Löffler war indessen nicht der Mann, seine Kenntnisse für ein Butterbrod, d. h. in diesem Fall für ein gutes Glas Wein preiszugeben. Für so einfältig hätten ihn die Normann's auch niemals taxirt, sie wußten ganz genau, wen sie vor sich hatten und verstanden es, den richtigen Preis zu machen. Sie wußten genau, wie hoch sich ungefähr der Kaufpreis des herzoglichen Hoftheater-Dramaturgen belief, der unmöglich von seiner Gage und von den Tantièmen seiner Dramen den Pommery und die feinen Rheinweine und theuren Bordeaux-Marken bezahlen konnte, die er so gern trank.

Die drei Männer im „goldenen Löwen" schlossen an diesem Abend einen innigen Freundschaftsbund auf Gegenseitigkeit.

Für einige kleine Notizen, die fortan täglich aus dem Geschäftsbureau des Kolonie-Unternehmens in das Bankbureau Normann flossen, war Löffler's Zukunft derartig arrangirt, daß er ohne persönliche Sorge den Lauf der Ereignisse im Westland und in der Villa Rauschnigk mitansehen konnte.

30.

Zu derselben Stunde, als in der Villa Rauschnigk der anonyme Brief verfertigt wurde, der seine vergifteten Pfeile in erster Linie gegen Wulfhild richtete, saß diese ahnungslos in einer Fliederlaube mit ihrer Freundin Else in dem kleinen Garten, der zur Normann'schen Wohnung gehörte.

Es war ein einfacher Vorortgarten mit Salat- und Gemüsebeeten, aber er hatte ein paar schöne, alte Linden, und die kleine Fliederlaube stand in blauer Blüthenpracht. Neben den jungen Erbsen und Bohnen prangten Rosen und Gelbveigelein und über den Lattenzaun wehten aus allen Nachbargärten süße Wohlgerüche von Blumenbeeten und Büschen.

Wulfhild war in mittheilsamer Stimmung, sie mußte sich das Herz frei reden, so erzählte sie eben Else ihren ganzen Prinzenroman.

Sie konnte hübsch erzählen und es klang wirklich wie ein Roman, von dem ersten Begegnen in dem alten Liebesschloß, der Feenluft, bis zu dem Triumph im Konzertsaal und dem Mädchentraum im Frühlingswald, und endlich bis zur heimlichen Verlobung in der gestrigen Ballnacht.

Else unterbrach sie nicht ein Mal, sie lauschte mit athemlosem Interesse, aber ihre Wangen wurden bleicher und in ihre Augen trat ein seltsames Licht bei der beredten Schilderung der Freundin.

Wulfhild war lebhaft bei der Sache, die Details in dichterischen Farben auszumalen, daß sie Else's Gemüthsbewegung nicht bemerkte; sie fuhr daher betroffen zusammen, als sich Elsens zitternde Hand zum Schluß beschwörend auf die ihre legte und diese aufs Tiefste erregt stammelte:

„Um Gotteswillen, Wulfhild, — den nicht — nur den nicht! — Ich muß es Dir sagen — ich darf in diesem Fall nicht schweigen — er ist Deiner nicht werth!"

Wulfhild stutzte, dann sagte sie mit einem etwas überlegenen Lächeln:

„O, ich weiß, ich weiß, was Du sagen willst. Darüber bin ich durchaus nicht im Unklaren. Ich kenne Arnulf's Renommee. Er hat mir gegenüber aus seiner Vergangenheit durchaus kein Hehl gemacht. Hast Du nicht verstanden, daß gerade darin für mich der Hauptreiz liegt, sein guter Genius geworden zu sein, der ihn zum Manne macht, in des Wortes guter Bedeutung?"

Else schüttelte zweifelnd den Kopf.

„Ich glaube nicht daran — ich könnte einem Mann, der einer Niedrigkeit fähig ist, nicht mehr glauben! O, Wulfhild, ich beschwöre Dich, hüte Dich, er wird Dich rücksichtslos verderben, wie er mich verderben wollte!"

„Dich verderben?" fragte Wulfhild staunend.

„Ja, er war fähig, meine Schutzlosigkeit in der niedrigsten Weise zu mißbrauchen! Er hat einst mein Vertrauen mit Füßen getreten und wollte in betrügerischer Weise an mir zum Ehrenräuber werden!" erwiderte Else mit starker Betonung und mit aufflammenden Augen, während tiefe Gluth ihre weißen Wangen färbte.

„Und es ist ihm gelungen, mein Leben für immer zu zerstören," fügte sie leiser hinzu.

„Sprich!" rief Wulfhild in höchster Spannung, „Else, jetzt bist Du mir die volle Wahrheit schuldig! Seltsam! war es eine Ahnung, die mich heute zu Dir zog?"

„Ich will Dir alles sagen, ich fühle, daß ich es Dir schuldig bin," erwiderte Else und sie erzählte der Freundin rückhaltlos und wahrheitsgetreu die traurigen Katastrophen ihrer Vergangenheit. Sie verschwieg auch nicht, daß dieselben ihre tiefen Schatten in ihr Eheleben warfen und ließ durchblicken, daß sie ihr selbst die Möglichkeit einer stillen Zufriedenheit in Resignation und dankbarer Hingebung nahmen.

„Prinz Arnulf hat mir einen Makel angeheftet, an dem ich lebenslänglich zu tragen haben werde!" schloß sie ihre Erzählung mit einem Ausdruck von Seelenqual, der Wulfhild auf das Tiefste erregte und zu Herzen ging.

„Das Furchtbare ist, daß mein Mann an mir zweifelt, nachdem der Rausch der ersten Leidenschaft verflogen, und daß er mich fühlen läßt, er sei das Opfer meiner Schmach, die ihn wehrlos macht seinen Söhnen gegenüber und ihn aus seinem Hause vertrieben hat! Es ist zu furchtbar, es giebt keinen Abgrund, der tief genug wäre, mein Leid zu fassen! Wenn es nicht eine so große Sünde wäre, hätte ich längst meinem Leben ein Ende gemacht, um Justus von mir zu befreien. Er bereut ja, mich geheirathet zu haben. O, Wulfhild, Du kannst Dir nicht denken, wie gräßlich das war, als mir langsam ein Licht aufging, daß er an mir zweifelt, und daß er bereut!"

Else schwieg; mit einem solchen Ausdruck von Qual, Jammer und Ekel vor sich hinstarrend, daß auch Wulfhild das Wort versagte. Was hätte sie auch zum Trost sagen können? Sie war tief erschrocken und rathlos einem solchen Unglück gegenüber. Sie wußte ja, daß es noch viel bitterer und schwerer war, als Else verrieth, durch den vorhergegangenen Kampf gegen ihre Herzensneigung zu Roderich, durch das Wiedersehen mit dem einst Geliebten, der sie ja

sammenstoß des Rittmeisters v. Krosigk mit seinen Leuten aufgetaucht sein.

Nach Beendigung der Berathung verkündet der Vorsitzende den Beschluß des Gerichtshofes, der dahin geht, den Skopeck wegen Unglaubwürdigkeit nicht zu vereidigen. Von den in athemloser Spannung der Verkündung des Beschlusses harrenden Zuhörern gelangt die Kunde sofort zu der die Umgebung des Gerichtssaales schaarenweis belagernden Menge, welche die Nachricht mit dem unverholenen Ausdrucke größter Genugthuung aufnimmt. Die Aufregung ist groß; ganz Gumbinnen scheint von lebhaftester Befriedigung über diese Wendung ergriffen.

Leider werden die nunmehr beginnenden Playdoyers unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gehalten.

Für den Beschluß des Gerichtshofes, den Skopeck nicht zu vereidigen, dürfte die nachfolgende nachträglich gemachte Zeugenaussage wesentlich ins Gewicht gefallen sein:

Während der einstündigen Pause, die der geheimen Sitzung des Gerichtshofes folgte, hatte der Vizewachtmeister Schneider gemeldet, er könne Angaben zur Sache machen. Schneider hat den ganzen Verhandlungen als Wache für Hickel beigewohnt. Als ihn der Präsident nun aufruft, hält er ihm das vor und fragt, warum er denn erst jetzt hervortrat, da er doch schon lange wisse, um was es sich handle. Vizewachtmeister Schneider: Ich wußte nicht, worauf es eigentlich ankommt.

Am Tage vor Skopecks Haftentlassung war ich als Ordonnanz zum Herrn Kriegsgerichtsrath Lüdicke kommandirt. An demselben Tage war Hickel entlassen. Herr Kriegsgerichtsrath gab mir nun den Auftrag, Skopeck mitzunehmen; ich sollte am Viereck an der Reitbahn warten, weil der Herr Rath noch etwas zu fragen hatte. Während wir nun dort warteten, fragte ich Skopeck, was er denn eigentlich gesehen habe. Skopeck antwortete: Ich habe nichts gesehen. Als ich an der Bandenthür vorbeiging, habe ich Leute gesehen, und als ich aus dem Krümperstalle heraustrat, fiel ein Schuß. Auf meine weitere Frage, ob es Unteroffiziere mit steifen Mützen gewesen seien, die er da gesehen habe, erwiderte er: Erkannt habe ich sie nicht. Auf meine Frage, ob es denn Dragoner oder Zivilisten gewesen wären, sagte er: Es können auch Zivilisten gewesen sein. Präs.: Hören Sie Skopeck, da ist wieder eine Zeuge aufgetreten, der bekundet, Sie hätten an dem Tage, wo Sie aus der Haft entlassen wurden, erklärt, Sie hätten nicht gesehen, daß die Leute an der Bandenthür Unteroffiziere gewesen wären oder daß sie steife Mützen aufgehabt hätten. Haben Sie das gesagt? Skopeck: Ich kann mich darauf nicht besinnen. Präs.: Ist es nicht unwahr, Skopeck, daß Sie das gesagt haben? Skopeck: Es ist ja möglich, daß ich es gesagt habe. Präs.: Weshalb haben Sie denn aber mal so und mal so gesagt? Skopeck schweigt. Major v. d. Gröben: Vizewachtmeister Schneider, erinnern Sie sich auch ganz bestimmt, daß sie Skopeck gefragt haben, ob er Unteroffiziere gesehen habe? Schneider: Ich weiß bestimmt, daß ich fragte, ob die betreffenden steife Mützen aufgehabt hätten, worauf er das verneinte.

Landwehr-Oberleutnant Vormauer meldet, er könne ein wichtiges Zeugniß abgeben. Zeuge bekundet sodann: Ich hatte Melzer einen Auftrag ertheilt. Bei dieser Gelegenheit fragte er mich, wie ich über die Sache, die hier alle Gemüther errege, denke. Ich erwiderte ihm, ich könne nichts sagen. Soweit ich unterrichtet sei, stehe die Sache der Angeklagten aber schlecht. Da antwortete Melzer: Herr Oberleutnant, dagegen spricht doch aber Manches. Es sind da Chargirte angeklagt. Könnten denn nicht auch andere in Betracht kommen? andere Leute sind doch dringend verdächtig. Dabei nannte Melzer den Skopeck, erzählend, daß er denselben ganz harmlos befragt habe, was er denn gesehen habe. Darauf habe Skopeck geantwortet: Nichts. Melzer fügte aber hinzu, daß auch noch andere in Betracht kommen, und dabei erzählte er einen Vorfall, den ich aber nur unter Ausschluß der Oeffentlichkeit mittheilen möchte. Das Gericht beschließt den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Sodann wird nach kurzer Berathung der Beschluß verkündet, Vizewachtmeister Schneider solle vereidigt werden.

Nachdem der Eid abgenommen war, erklärt Major v. d. Gröben: Auf Grund des soeben abgeleisteten Eides erscheint Skopeck mit Rücksicht darauf, daß er in seinen Angaben hin und her geschwankt hat, thatsächlich **nach einstimmiger Ansicht des Gerichtshofes unglaubwürdig, und es wird deshalb von seiner Vereidigung Abstand genommen werden.**

Die Plaidoyers nicht öffentlich.

Die Beweisaufnahme wurde beendet und dann beschlossen, auf Grund einer Allerhöchsten Kabinetsordre während der nun folgenden Plaidoyers die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Die Anträge des Staatsanwalts.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts dauerte 2½ Stunden.

Der Gerichtshof tritt hierauf in den Saal ein und der Präsident verkündet, daß Staatsanwalt Kriegsgerichtsrath Lüdicke beantragt, die Angeklagten Marten und Hickel der Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk schuldig zu sprechen. Er beantragt **Todesstrafe und Ausstoßung aus dem Heere,** für Marten außerdem wegen Meuterei und Fahnenflucht 2½ Jahre Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, auch gegen Hickel zwei Jahre Gefängniß wegen Meuterei. Da Domnings Schuld unbewiesen sei, beantrage er für diesen Freisprechung.

Danach treten zehn Minuten Pause ein, worauf die Vertheidiger Rechtsanwalt Horn und Burchard das Wort zu ihren Plaidoyers ergreifen.

Das Urtheil.

Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung aller Angeklagten von der Anklage des Mordes. Marten wurde wegen Fahnenflucht und Freiheitsberaubung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

zg **Ueber die Ehrung des Fürsten Bismarck seitens der Zoppoter Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft,** welche in letzter Nummer bereits kurz erwähnt wurde, liegt uns folgender ausführlicher Bericht aus Friedrichsruh, 30. Mai, vor:

Gelegentlich des vorjährigen Besuches der Brasserie von Noisseville, an der — wie wir einem historischen Bericht über die Schlacht vom 31. August 1870 entnehmen — Herr Oberstleutnant Burrucker aus Zoppot als Kompagniechef ganz hervorragenden Antheil nahm und auch ziemlich erheblich verwundet wurde, lernte der genannte Offizier mehrere Mitglieder des Verbandes Kriegsfreiwilliger von 1870/71 kennen. Der gemeinsame Besuch von Metz und Umgegend, welche einem großen Kirchhofe gleichen, führte zur Befreundung beider Theile. Mit dem Rufe: „Auf Wiedersehen in Hamburg und Friedrichsruh in der Pfingstzeit 1901!" schied man von einander. Der Verband Kriegsfreiwilliger hatte in seinem Programm des diesjährigen Verbandstages eine Fahrt nach Friedrichsruh vorgesehen. Herr Oberstleutnant Burrucker machte, da er als geladener Gast an den Verhandlungen des Verbandes sich betheiligen wollte, im Vorstand des hiesigen Kolonialvereins den Vorschlag, dem Fürsten Bismarck namens der hiesigen Kolonialabtheilung einen Kranz mit entsprechender Schleife zu widmen. Der Antrag fand im Vorstande sowohl als in der Generalversammlung einmüthige Billigung und Annahme. Das Blumengeschäft des Herrn Müller erhielt den Auftrag zur Fertigung eines Kranzes von Dauerblumen. Die renommirte Firma entledigte sich ihrer Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit. Die in weißer Seide gehaltene Kranzschleife erhielten die Aufschrift: „Dem weitausschauenden kolonialpolitischen Fürsten Otto v. Bismarck die Abtheilung Zoppot der Deutschen Kolonialgesellschaft." Den nach Friedrichsruh gesandten Kranz hat nun — wie uns ein von dort zugegangenes Schreiben besagt — Herr Oberstleutnant Burrucker vorgestern am Sarkophage des ersten Kanzlers niedergelegt. Dem feierlichen Akte wohnten ca. 200 Personen (Damen und Herren) bei. Lautlose Stille herrschte, als mit weittönender Stimme Herr Oberstleutnant Burrucker folgende Ansprache hielt: „Tief erschauernd in dem Augenblick, da ich die Grabstätte eines der edelsten und bedeutendsten Söhne Germanias betrete, schwebt das Leben und Wirken des Altreichskanzlers Fürsten v. Bismarck, sein gewaltiges Ringen und Streben an meinem geistigen Auge vorüber und bleibt haften auf seinem schönsten und größten Erfolge: Der Einigung der deutschen Völker und der Errichtung des deutschen Reiches. Zur Weltmachtstellung des jungen Reiches war aber auch die Erwerbung von Kolonien durchaus erforderlich und da wir diese dem weitausschauenden Politiker verdanken, so sucht die Abtheilung Zoppot der deutschen Kolonialgesellschaft ihren Dank in etwa dadurch zu bethätigen, daß sie mich beauftragt hat, diesen Kranz hier niederzulegen. Der Kranzniederlegung schloß sich eine Besichtigung des ganzen Mausoleums an. Begünstigt von herrlichem Wetter folgte ein Spaziergang nach Hofriede. In Schloß Reinbeck wurde das Essen eingenommen. Herrn Oberstleutnant Burrucker sprach hierbei der Vertreter des Fürsten Bismarck dessen wärmsten Dank für die Aufmerksamkeit der Abtheilung Zoppot der Deutschen Kolonialgesellschaft aus.

Ostseebad Zoppot.

Beginn der Saison.

m. Wie überall im Leben, bewahrheitet sich auch hier das alte Wort: „Was dem Einen nützlich frommt, dem Andern nicht gelegen kommt". Während die Bewohner Zoppots und mit ihnen alle, die wirthschaftlich von dem Badeleben abhängig sind, mit Sehnsucht das Herannahen des Frühlings herbeiwünschen, machen die Geschäftsleute und namentlich das sonst heitere Völkchen der Künstler in den Städten ein bittersaures Gesicht, wenn bei lachendem Sonnenschein sich ab und zu im April schon ein Falter sehen läßt. Ist dieser ihnen doch ein Mahner, daß die „Pracht und die Herrlichkeit" recht bald eine geraume — nicht Revenuen und Renten abwerfende — Unterbrechung erfährt. nolens volens müssen auch sie ihren Wanderstab nehmen und wenn die Kunst während „der" Saison Gunst gehabt hat — das „sauer" erworbene Geld cum otio et cum dignitate in den — Bädern verzehren. Seit Jahren ist gerade nach dieser Richtung hin Zoppot ein Rendezvousplatz geworden für Künstler und Kunstfreunde. Beglückwünschen können sich die Zoppoter, daß dem so ist; denn bei aller Schönheit der Natur verlangt doch der Geist während der Erholung einer Anregung. Wo könnte diese aber interessanter sein als in Gesellschaft von geistreichen Männern, sei es Künstlern, Schriftstellern u. dergl. „gelehrten Leutchen." Es ist aber eine unumstößliche Thatsache, daß der Geist außer der angenehmen Gesellschaft eine Sinn und Genuß befriedigende landschaftliche Umgebung braucht, um die Harmonie zu erlangen, die zu einer wirklichen Erholung gehört. Die berufenen Faktoren in Gemeinde- und Badeverwaltung rechnen mit diesem Umstande gar sehr und sind deshalb unablässig bemüht, die Badeverhältnisse nach und nach so zu gestalten, wie sie einem modernen Bade frommen. Vergessen muß freilich nicht werden, daß jede Entwickelung ihren historischen Gang nehmen muß, und so kann unmöglich das Fischerdorf Zoppot in einer kurzen Spanne Zeit ein hochmodernes Weltbad werden. Anläufe hierzu sind ja, da und die Bedingungen, diesen Ausbau fortzusetzen, sind auch gegeben. Das internationale Publikum mehrt sich von Jahr zu Jahr. Nur durch einen Stamm von Fremden kann es allmählig gelingen, unserer norddeutschen Riviera neue Bewunderer und Gäste zuzuführen. Es würde über den Rahmen des uns zu Gebote stehenden Raumes hinausgehen, wollten wir aufzählen, was Gemeinde und Private in der „stillen Zeit" alles gethan haben, um allen — auch den leisesten vorgetragenen Wünschen der Badegäste gerecht zu werden. Bei einigermaßen verständnißvoller und zielbewußter Kommunal- und Badepolitik vermag gerade in Zoppot großes geschaffen zu werden. Wie schon angedeutet, ist heuer mehr denn bisher für Zerstreuung und Unterhaltung der Gäste gesorgt. Vielleicht wird uns sogar die Ehre des Besuches des Kaisers und der Kaiserin zu Theil. Im Sommer soll die Erlöserkirche, deren Protektorin die Kaiserin ist, eingeweiht werden und die Bauleitung rechnet mit der Anwesenheit des Herrscherpaares hierbei.

Hoffnungsfreudigkeit schwillt das Herz. Dem einen Theil, daß die Erholung sich angenehm gestalten, dem andern, daß die Kasse sich wieder füllen werde. Offiziell fand gestern die Saisoneröffnung statt. Die kalten Bäder sind auch bereits freigegeben, und der ganze Betrieb funktionirt tadellos.

Aus dem Versicherungswesen.

Die Handelszeitung des „B. T." schreibt: Augusta, Allgemeine deutsche Invaliden- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin. Ueber das von der staatlichen Behörde genehmigte Geschäftsprogramm der Gesellschaft gehen uns Mittheilungen zu, denen wir Folgendes entnehmen: „Während die Aufgabe der reinen Lebensversicherung bereits in mustergiltiger Weise gelöst ist, sind andere wichtige Versicherungsgebiete noch nicht aufgeschlossen. Die „Augusta" hat sich das Ziel gesteckt, die noch vorhandenen Lücken auszufüllen. Sie bietet dadurch die Handhabe, sozialen Erfordernissen gerecht zu werden, die sich immer schärfer geltend machen. Der Schwerpunkt der neuen Gesellschaft besteht in der Invaliditätsversicherung. Vor allem soll das bedeutungsvolle Prinzip der Invalidenversicherung in denjenigen Kreisen eingeführt werden, die von der staatlichen Versicherung nicht umfaßt werden. Dies sind die selbstständigen Erwerbspersonen und Angestellten mit einem Einkommen über 2000 Mk. Den vom Staate gewissen Klassen gebotenen Schutz müssen die übrigen Kreise sich selbst zu verschaffen suchen. In allen Berufsschichten und Erwerbskreisen mit einem Jahreseinkommen über 2000 Mk. gebricht es an jeder Hilfe und Deckung, wenn Krankheit und Siechthum die Fähigkeit, zu arbeiten und dadurch zu erwerben, mindern oder gar völlig nehmen. Es giebt zwar eine Unfallversicherung, aber verhältnißmäßig wenige Prozente aller Gefahren, die des Menschen Gesundheit bedrohen, sind Unfälle im Sinne der Unfallpolizen. Alle Krankheiten im gewöhnlichen Sinne des Wortes stehen außerhalb der Unfall-Versicherung. Die Invalidenpolize der „Augusta" deckt dagegen die gesammten 100 Proz. der überhaupt vorhandenen Gesundheitsstörungen, schließt also die Unfallgefahr in sich ein. Es giebt in den höheren Berufskreisen viele Personen, deren Existenz mit ihrer Erwerbsfähigkeit steht und fällt. Wer noch sicherer gehen will, kann neben der Invalidenrente eine Altersrente versichern, die von einem bestimmten Lebensjahre ab jedenfalls zahlbar ist und die Versorgung für die späteren Tage bezweckt, in denen man sich von der Arbeit zurückziehen will oder die Arbeitskraft nachläßt. Eine neue eigenartige Einrichtung bietet die „Augusta" mit dem Sterbegeld, das allen Versicherten (gleichviel ob Rentenempfänger oder nicht) geboten wird, sofern sie den Ablauf der ersten fünf Versicherungsjahre erleben. Es beginnt im sechsten Jahre mit 60 Proz. der versicherten Jahresrente und kann allmählich bis auf das Dreifache derselben anwachsen; auf diese Weise wird den Hinterbliebenen eine sehr erwünschte Fürsorge zu Theil. Invalidität wird schon als vorhanden angenommen, wenn der Versicherte infolge einer Krankheit wenigstens 6 Monate lang um mindestens ein Drittel in seiner bisherigen Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt worden ist. Die zu zahlende Rente wird nach dem Grade der Invalidität bemessen; ein Halbinvalide erhält die halbe, ein Ganzinvalide die volle versicherte Rente. Trotz eingetretener Invalidität hält die „Augusta" die Versicherung weiter aufrecht. Es ermäßigt sich sogar die fernere Prämie um den Prozentsatz der zuerkannten Invalidität. Durch besonders ausgestaltete Arten ihrer Invaliden-Versicherung bezweckt die „Augusta" eine Fürsorge für Personen, die in festem Gehaltsverhältniß stehen, bisher aber entweder gar nicht oder nicht ausreichend geschützt sind, nämlich: 1. Angestellte kaufmännischer bezw. gewerblicher Betriebe oder privater Verwaltungen durch kollektive Invalidenversicherung. 2. die Staats- und Kommunalbeamten durch Versicherung von Renten zur Ergänzung der vom Staate bezw. den Kommunen ihnen zustehenden Pensionen, da letztere insbesondere bei frühzeitiger Dienunfähigkeit notorisch ergänzungsbedürftig sind. 3. aktive Offiziere durch Versicherung von Renten für den Fall ihrer Entlassung wegen „Unfähigkeit zum aktiven Dienste", um sie wirthschaftlich auf einige Jahre so weit zu sichern, daß sie eine Stellung finden und sich ohne Sorge um die dringendsten Bedürfnisse in einen bürgerlichen Beruf einarbeiten können. Für die Privatangestellten und Arbeiterklassen hat die „Augusta" die Form der Kollektivversicherung eingeführt, das heißt, es können ganze Gruppen auf eine Police versichert werden. Außer der Invaliditäts- wird die „Augusta" auch die Lebensversicherung betreiben.

hätte retten können, wenn er zur rechten Zeit gewollt hätte!

„Arme, arme Else!" flüsterte Wulfhild und legte ihren Arm um die unglückliche Freundin.

Und in ihrem Herzen flammte ein heißer Groll gegen Prinz Arnulf auf.

Es ist nicht so schwer, Jemand Fehler und Sünden der Vergangenheit zu verzeihen, die einen nie näher berührt haben, deren häßliche und schädliche Wirkungen nicht an der eigenen Person oder Erfahrung fühlbar wurden.

Ganz anders ist es, wenn ein solch abscheulicher Schatten plötzlich verdüsternd in die Gegenwart, in die nächste Umgebung oder auf einen selbst fällt.

Prinz Arnulf's frühere Ausschweifungen erschienen Wulfhild plötzlich in einem ganz anderen Licht.

Außerdem war ihre weibliche Eitelkeit sehr tief verletzt.

Else hatte ihn verschmäht, er hatte sich vor ihr erniedrigt, sich in ihren Augen verachtungswürdig gemacht — und wenn auch ihr persönliches Verhältniß zu ihm ein anderes war — sie fühlte sich dennoch zu gut für einen also Verschmähten!

Das sollte er büßen! Gott sei Dank! noch hatte sie die Macht in Händen! Sie konnte ihn strafen und gestraft sollte er werden.

Else besann sich plötzlich darauf, daß es selbstsüchtig sei, nur an das eigene Unglück zu denken, in dem Augenblick, wo sie der Freundin vielleicht einen glänzenden Zukunftstraum für immer zerstört hatte. Sie nahm die Hände von den trockenen Augen, sah Wulfhild besorgt und liebevoll an und sagte:

„Arme Wulfhild! Es thut mir bitter leid, daß ich Dir das sagen mußte! Aber, nicht wahr, es mußte sein?"

„Laß [nur," erwiderte Wulfhild sich erhebend, „ja es ist jedenfalls besser so. Ich werde auch damit fertig werden. Und weißt Du, was mir in diesem Augenblick klar wurde? daß ich Arnulf nie wahrhaft geliebt habe und nie lieben werde!"

„Nein," bestätigte Else mit Nachdruck, „Du hast ihn nie geliebt, es ist unmöglich."

„Lieben und heirathen ist nun zweierlei," sagte Wulfhild mit einem besonderen Lächeln, „aber es müßten noch große Dinge geschehen und Prinz Arnulf müßte ein ganz anderer Mensch geworden sein, wenn — —"

„Nein, nein!" unterbrach sie Else angstvoll, „ich beschwöre Dich, denke nie an eine Ehe ohne Liebe, ohne die echte, rechte Liebe! Du vor allen Dingen nicht, Du würdest elend und unglücklich sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Einen Neger weiß waschen — Aethiopem dealbare, galt schon den alten Römern für das Beispiel einer Unmöglichkeit. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat nun die Behandlung der dark gentlemen durch ihre weißen „Befreier" eine blühende Industrie hervorgerufen, dank dem Umstande, daß die Neger sich gegenüber den Weißen gesellschaftlich möglicher machen möchten. Nach einem Berichte des Gesundheitsamtes in Washington sucht mancher Neger die Farbe seiner Haut zu ändern; da das nun nicht vollständig möglich ist, erstreben sie wenigstens eine gewisse Aehnlichkeit mit den Mulatten, Mestizen. Eine Anzahl amerikanischer Drogisten kommt diesem Verlangen der Söhne Chams entgegen, indem sie allerlei sonderbare Mittel zurecht brauen, um die Haut der Neger „aufzuhellen". Diese Mittel werden gemäß der im gelobten Lande des Heilmittelschwindels üblichen Methode den Schwarzen in Büchsen und Flaschen mit schreienden Reklamen angeboten; da sieht man auf einem Schildchen einen Neger mit Händen schwarz wie Stiefelwichse, während das Gesicht weiß ist wie eine Lilie. Da die dichten Wolllocken ebenfalls ein Kennzeichen der Neger sind, werden auch für deren Beseitigung Mittel ausgeschrieen. Da all dieses Entgegenkommen gegenüber einer Schwäche der Schwarzen sich vielfach auch noch als gesundheitsgefährlich erwiesen hat — trotz der Eisennatur der Schwarzen — wollen die amerikanischen Gesundheits-Behörden dem Schwindel hemmend entgegentreten.

Ein mit einer beispiellosen Unmenschlichkeit ausgeführter Kindesmord versetzte Sonntag Abend in Berlin die Bewohner des Hauses Oberwasserstraße 10 in große Aufregung. Hier wohnt der Arbeiter, frühere Kellner Walter mit seiner Frau und drei Kindern, von denen das älteste 5, das zweite 3 Jahre und das jüngste Mädchen 7 Wochen alt ist. Walter, der augenblicklich stellungslos ist, hatte im zweiten Stock eine Wohnung abgemiethet. Das Ehepaar behandelte das jüngste Kind nach Aussage der Hausbewohner sehr schlecht. Obwohl Walter nur wenig Verdienst hat, machte er Sonntag mit seiner Frau einen Ausflug und ließ zur Beaufsichtigung der Kinder seine Schwiegermutter, die 68 Jahre alte Frau Helene Banck, zurück. Diese ist dem Trunke sehr ergeben, und nahm auch am Nachmittag eine Menge Alkohol zu sich. Dann schickte sie die beiden ältesten Kinder auf die Straße, entkleidete sich hierauf vollständig und lege sich auf ein altes Sopha schlafen. Aergerlich, daß die hungernde kleine Enkelin sie durch ihr Geschrei störte, schimpfte die Großmutter auf das Kind in den gemeinsten Ausdrücken, hielt es eine Zeit lang unter die Wasserleitung und schlug es dann so lange, bis es vor Erschöpfung einschlief. Hausgenossinnen, die das Geschrei des Kindes gehört hatten, glaubten, daß es den Eltern an Milch fehle, und boten von ihrem Vorrath der Frau Banck an, damit das Kind seinen Hunger stillen könne. Die Großmutter wies sie aber zurück. Gegen 10 Uhr Abends schrie das Kind wieder jämmerlich. Die Nachbarn hörten, wie die Großmutter wieder schimpfte, und vernahmen ein dumpfes Aufschlagen auf den Fußboden. Nochmals boten sie Milch an, das Weib aber faßte ihre Enkelin und warf sie durch das Fenster der auf dem Hofe stehenden Pförtnerfrau zu mit den Worten: „Da hast Du das Aas!" Mit gebrochenen Gliedmaßen und zerschmettertem Schädel blieb die Kleine todt auf dem Pflaster liegen. Nun versuchte die entmenschte Großmutter die Verrückte zu spielen. Der Aufforderung der Polizei, die sie splitternackt antraf, ihr auf die Wache zu folgen, wollte sie keine Folge leisten. Sie habe keine Zeit, sagte sie, und werde am nächsten Morgen kommen. Die Beamten brachten sie aber doch dahin, daß sie sich ankleidete und ihnen folgte. Mittlerweile kehrten auch die Eltern des ermordeten Kindes nach Hause zurück. Als sie auf der Straße hörten, was vorgefallen war, versuchten sie wieder umzukehren, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Sie wurden auf dem Polizeipräsidium über ihre Behandlung des Kindes verhört.

Von einer merkwürdigen Operation berichtet der römische Korrespondent der „Kreuzztg.": In diesen Tagen wird eine Frau das Santo Spirito-Hospital als geheilt verlassen, an der Professor De Rossi eine bisher noch niemals ausgeführte ebenso schwierige wie interessante Operation vorgenommen hat. Die Frau, eine römische Popolana, hatte bei einer Eifersuchtsszene einen Schuß durch die Kehle erhalten, derart, daß der Kehlkopf zerschmettert wurde und sie nicht mehr sprechen, und auch nur mit Hilfe einer Kanüle athmen konnte. Seit einem Jahr — so lange liegt der Vorgang bereits zurück — hat Professor De Rossi Studien und Experimente gemacht, um durch Auswechselung des verletzten Kehlkopfes mit einem animalischen die Heilung der Frau herbeizuführen; über die Ergebnisse erstattete er auf dem letzten italienischen Chirurgen-Kongreß Bericht. Vor Kurzem ist Prof. De Rossi dann zur That geschritten, indem er aus einem Ziegenkehlkopf ein Ersatzstück für den exstirpirten der Patientin gebildet und dieses der Kehle eingefügt hat. Verwachsungs- und Heilungsprozeß gingen sehr bald vor sich, jetzt athmet die Frau mit Leichtigkeit und hat auch die Sprache wiedergewonnen.

At breakfast.

Klein Kitty kaut ihr geröstetes Brod:
„Wie viele, Pa, schlug Kitchener todt?"

Der alte Squire hat höhnisch gelacht:
„Gestern warn's zehn und heut nur acht."

Klein Kitty schlürft Thee mit rosigem Mund:
Und wie viele Boeren schoß er wund?

Der Alte brummt: „'s ist nicht weit her:
Immer nur zwanzig und keinen mehr."

Klein Kitty schlägt sich ein Ei entzwei:
„Wie viele von uns ließ der Boer denn frei?"

Der Alte murrt: „Von der Yeomanry,
Ich glaub', eine ganze Kompagnie."

Klein Kitty schneidet den Schinken klein:
Warum sperrt der dumme Boer sie nicht ein?"

„Ach, Darling, hätt' er ein St. Helena,
Unser halbes britisches Heer wär' da!"

(Kladderadatsch.)

Lustige Ecke.

Der Pantoffelheld. Gast (Abends zum Kellner): „Hier Fritz, bringen Sie diese vier Mark zu meiner Frau; die hätte ich schon im Skat gewonnen . . . und dann möchte sie Ihnen den Hausschlüssel mitgeben.

Immer Kaufmann. „Herr Kohnstein, Ihre Tochter wird mich glücklich machen." — „Natürlich; so 'was führt aber auch die Konkurrenz nicht."

Eine ängstliche Frau. Herr: „Lassen Sie Ihren Herrn Gemahl doch einmal allein reisen!" — Professorsfrau: „Nein, da vergißt er 's Aussteigen und kommt dann nimmer wieder!"

Ein Wink mit dem Zaunspfahl. Ein langweiliger Fähnrich belästigt eine reizende Jüngerin Polyhymnia's mit seinen Betheuerungen. Da er sich außerdem keines sehr einnehmenden Aeußern erfreut, sucht ihn die Kleine los zu werden. — „Wissen Sie," sagt sie plötzlich, „daß Sie eigentlich uns Frauen sehr gefährlich werden können?" — „O, mein Fräulein," wehrt der Fähnrich geschmeichelt ab. — „Ja, man muß nur kurze Zeit in Ihrer Gesellschaft sein, damit — uns alle Lust an den Männern vergeht."

Der klassische Schneider. Schneider (zum verschuldeten Studenten): „Es sind genug der Worte jetzt gewechselt, laßt mich nun endlich Raten seh'n."

Grob. Er: „Unser Dienstmädchen hat Frau Müller erzählt, ich wäre ein furchtbarer Pantoffelheld; soll ich sie entlassen?" — Sie: „Gewiß; das Mädchen hat kein Recht, den Nachbarsleuten unsere Geheimnisse auszuplaudern."

Locales.

F. Personalien bei der Eisenbahn. In den Ruhestand getreten: Stationsassistent Schäffler in Elbing, Lademeister Borgemehn in Stolp, die Lokomotivführer Elsner gen. Lang in Stolp und Jahnke in Schneidemühl, Rangirmeister Grindel, Bahnhofsportier Wysocki und die Fahrkartenausgeberin Mielke in Danzig. Ernannt: Die Fahrkartenausgeberinnen auf Probe Lange in Danzig und Werker in Dirschau zu diätarischen Fahrkartenausgeberinnen. Versetzt: Die Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren Deufel von Danzig nach Uelzen (Direktionsbezirk Hannover) als Vorstand der dortigen Betriebsinspektion und v. Busekist von Neuß (Direktionsbezirk Köln) nach Danzig zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Betriebsinspektion, Eisenbahn-Betriebssekretär Schmidt von Danzig nach Stolp, Bureauassistent Riedel von Danzig nach Graudenz, Lokomotivführer Borchert von Graudenz nach Stolp, vorräthiger Lokomotivführer Bielinski von Stolp nach Rendsburg (Direktionsbezirk Altona), Weichensteller erster Klasse Polzener von Neustettin nach Carthaus, die Weichensteller Kuschnitt von Komakowa nach Stuhm und Bornmeo von Carthaus nach Neustettin.

* **Der Thierärztliche Verein Westpreußens** hatte am letzten Sonntag zu seinem 25jährigen Stiftungsfest eine Generalversammlung nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhause einberufen. Es waren der Einladung ca. 40 Herren, theilweise mit ihren Damen, gefolgt. Der Vorsitzende Herr Preuß eröffnete um 1 Uhr die Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Herren Kollegen vom Militär und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß ca. 70 Prozent aller westpreußischen Thierärzte dem Vereine nunmehr angehören. Besonders sei bei Gelegenheit des fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfestes diese erfreuliche Thatsache zu erwähnen. Nach dem Kaiserhoch sprach der älteste Roßarzt des 17. Armeekorps, Herr Bleich-Marienwerder, dem Verein Glückwünsche aus und überreichte eine schwere silberne Präsidentenglocke als Angebinde. Es wird alsdann zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Der Verein beschließt auf Vorschlag seines Vorsitzenden, dem Gründer und thätigsten Förderer des Vereins die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen. Es ist dies Kreisthierarzt Winkler-Marienwerder; derselbe nimmt auch die Ehrung dankend an. An zwei weitere alte Mitglieder des Vereins, die Herren Philipp-Danzig und Mackler-Thorn, werden Ehrengeschenke in Gestalt je eines silbernen Bechers mit entsprechender Widmung gemacht. Auch dem Herrn Roßarzt Bleich, welcher, trotzdem er nicht zum Verein gehört, sich um die Entwickelung desselben sehr verdient gemacht hat, wird ein silberner Becher überreicht. Es werden nunmehr eine Reihe von Entschuldigungsschreiben von Herren, welche dem Feste nicht beiwohnen können, und eine große Anzahl von Glückwunschschreiben und Telegrammen verlesen, letztere sind zum Theil aus weiter Ferne, aus Riga, Würzburg und anderen Orten eingelaufen. Unter den Schreiben befindet sich auch ein solches von einem Ehrenmitgliede, Herrn Geh. Oberregierungsrath Lydtin in Baden-Baden; derselbe überreichte drei seiner Bilder zum Gedenk an den Verein. Nachdem noch ein neues Mitglied aufgenommen ist, legte der Herr Kassenführer seinen Rechnungsbericht ab. Nach demselben ist bei Beginn des Vereinsjahres der Bestand der Sterbekasse 479,07 Mk., derjenige der Vereinskasse 273,40 Mk. Es wird hierauf über die letzte Plenarsitzung sämmtlicher thierärztlicher Vereine Preußens, zu welcher 38 Delegirte erschienen waren, ein Bericht gegeben. Darnach ergreift Herr Kreisthierarzt Selbaum-Graudenz das Wort zur Darlegung einer kurzen Chronik des Vereins. Aus dem Vortrage ist besonders hervorzuheben, daß in der Zeit seines Bestehens der Verein ca. 60 Vorträge über die Fortschritte der thierärztlichen Wissenschaft veranstaltet hat; über alle Krankheiten der Thiere, Rothlauf, Rotz, über die Serumtherapie 2c. ist erschöpfend verhandelt worden. Der Verein Westpreußen ist einer der einflußreichsten in Preußen und hat zu mancher neuen schwerwiegenden Institution die Initiative gegeben. Der Verein zählt gegenwärtig 48 Mitglieder und 3 Ehrenmitglieder, die Herren Geheimräthe Esser, Lydtin und Kreisthierarzt Winkler. Nach einem längeren Vortrage des Kreisthierarztes Herrn Paul in Tuchel ist die Tagesordnung erledigt und die Versammlung begiebt sich zu der im großen Saale des Schützenhauses stattfindenden Festtafel.

*r. **Jubiläum.** Es ist in Aussicht genommen, das hundertjährige Jubiläum des v. Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts, das Michaeli 1801 auf dem v. Conradischen Stiftungsgute Jenkau bei Danzig eröffnet worden und daselbst bestanden hat bis zu seiner Michaelis 1900 erfolgten Verlegung nach Langfuhr, zu Ende des Sommersemesters vor Beginn der Michaelisferien Sonnabend, den 28. September d. Js., durch einen feierlichen Schulaktus zu begehen. Die ehemaligen Schüler des Conradinums, aus deren Mitte ja wiederholt der Wunsch nach einer Feier des hundertjährigen Bestehens der Anstalt laut geworden, dürften sich nunmehr ihrerseits über ihre Betheiligung schlüssig zu machen haben, nachdem sie vielleicht noch mit dem Lehrerkollegium des Conradinums in Einvernehmen getreten. Das sonst am 25. Juni, dem Geburtstage des Freiherrn Carl Friedrich v. Conradi, gefeierte Stiftungsfest soll in diesem Jahre durch einen allgemeinen Schulspaziergang ersetzt werden; die oberen Klassen werden denselben nach Jenkau richten.

* **Marktstandsgeld-Verpachtung.** In dem am Freitag abgehaltenen Bietungstermin wegen der Verpachtung der Berechtigung zur Erhebung des Marktstandgeldes auf den Märkten in der Stadt und den Vorstädten sind nachstehende Pächter Meistbietende geblieben: Fischmarkt Fleischer Hipp und Posanski mit 10325 Mk. gegen 10140 Mk. im vorigen Jahre, Langgarter Marktpächter Posanski mit 6505 Mk. gegen 5120 Mk. im vorigen Jahre, Holzmarkt Restaurateur Wunder mit 500 Mk. gegen 1100 Mk. im vorigen Jahre, Langfuhr Marktpächter Schwermer mit 500 Mk. gegen 460 Mk. im vorigen Jahre, Neufahrwasser Marktpächter Borchert mit 850 Mk. gegen 215 Mk. im vorigen Jahre.

k. **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 2. Juni, wird uns geschrieben: Die Holzeinfuhr aus Rußland auf dem Weichselstrome wurde im letzten Viertel des Monats Mai erheblich schwächer, zwar nicht in der Zahl der Traften, so doch in der Zahl der eingeführten Hölzer. Der Monat Mai im Ganzen hatte Holzzufuhr in 47 Tagen aufzuweisen. Im Ganzen sind 305 Traften mit 550063 Stück Hölzern eingegangen. Von letzteren waren 65 Proz. kieferne, 7 Proz. tannene, 20 Proz. eichene und 8 Proz. andere Hölzer. Im einzelnen wurde der Einfuhr in kiefernen Rundhölzern und kiefernen Schwellen. Es wurden im Mai eingeführt an: 1. Rundhölzern: 106018 Stück Kiefern, 12384 Stück Tannen, 2448 Stück Eichen, 5061 Stück Elsen, 1156 Stück Eichen, 218 Weißbuchen, 464 Birken, 209 Ellern und 150 Espen; 2. Balken und Mauerlatten: 86796 einfache Kiefern und 29218 Stück Tannen; 3. Schwellen: 103819 kieferne einfache und doppelte, 80873 eichene einfache und doppelte, 19158 eichene Kanthölzer und 3000 eichene Weichenschwellen.

* **6. Wohlfahrtslotterie.** Laut Bericht des Lotteriebankiers Carl Feller jr. fielen in der Vormittagsziehung am 31. v. Mts. folgende größere Gewinne: 1 à 25000 Mk. auf Nr. 89076, 7 à 500 Mk. auf Nr. 53188 112065 212757 265339 369806 461868 465666, 24 à 100 Mk. auf Nr. 13315 63001 77534 91277 153817 202107 222533 234791 242207 251276 281812 301021 327027 367905 392376 392492 400648 424713 430328 450758 452062 467526 480650 487625.

Am 1. Ziehungstage Nachmittags fielen: 8 à 500 Mk. auf Nr. 146067 286560 384296 386079 411010 412445 415404 418677, 21 à 100 Mk. auf Nr. 177 23238 30911 45397 64061 72493 80926 85158 180143 181644 191347 272869 357828 361785 368279 454938 456058 473568 480180 495986 497566.

Am 2. Ziehungstage, 1. Juni, fielen: 1 à 5000 Mk. auf Nr. 422156, 13 à 500 Mk. auf Nr. 20667 50253 94195 152882 237469 303061 331232 346531 347929 359193 401549 445001 472622, 12 à 100 Mk. auf Nr. 33508 69732 112675 192463 196740 204005 274790 315169 344532 427327 437568 490904. (Ohne Gewähr.)

* **Raimund Hanke's Leipziger Sänger** begannen im Café Behrs ihr diesjähriges Auftreten mit einem humoristischen Liederabend, welcher an Mannigfaltigkeit und Güte der Darbietungen nichts vermissen ließ. Die Leistungen der Gesellschaft geben durch ihre brillante Fertigkeit und wohlthuende feine Vortragsweise dem Institut durchaus eine künstlerische Bedeutung. Schon das Eingangsquartett „Lenzfreuden" und noch mehr das Quartett à capella „Waldeseinsamkeit", gesungen von den Herren Zimmermann, Streitmann, Kalbo und Siegfried, ließen in Abtönung und Schulung der einzelnen Stimmen ein ernstes Streben, das Beste zu bieten, erkennen. Herr Streitmann, Heldentenor vom Lübecker Stadttheater, erfreute außerdem mit seiner wohlgeschulten, ausdrucksvollen Stimme besonders in dem Liede: „Es war einmal" aus der Lincke'schen Oper „Im Reiche des Indra". Der eigentlich für Bariton geschriebene Prolog aus dem „Bajazzo" von Leoncavallo liegt seinem etwas dunkel gefärbten Tone ganz vorzüglich, der Vortrag war lebendig und bühnengemäß, sodaß das Publikum denn auch nicht mit seinem Beifall kargte. Einen trefflichen Humoristen besitzt die Gesellschaft in Herrn Brand. Einzig war sein Vortrag des urkomischen Liedes: „Wenn Kalkelatersch in de Boombliedhe zieh'n." Auch das „Albumblatt für John Bull", ein selbst verfaßtes Potpourri, wurde wirkungsvoll vorgetragen. Herr Richard Springer wartete ebenfalls mit trefflichen humoristischen Darbietungen auf, bei welchen besonders aktuelle Ereignisse: die Wundergeschichte in Belgrad, die Paraden in China u. a. herhalten mußten. Ein eigenartiger Victuose ist Herr Siegfried. Auf der Hand, der „Manuflöte", pfeift er Opernarien, Lieder u. s. w. und auf der Zigeunerschalmei spielt er schwierige Stücke. Auch als Baßbuffo zeichnet er sich aus. Die komische Szene „Ich bleibe ledig" vorgetragen von Herrn Kalbo verfehlte ebenfalls ihre Wirkung nicht, wie auch das lustige Ensemblespiel „Der Frack zum Fastnachtsball" großen Erfolg hatte. — Das Publikum, welchem der Name Raimund Hanke als Direktor noch in unverblichener Erinneeung ist, war zahlreich erschienen und überschüttete die auf der schönen Gartenbühne gebotenen Vorträge mit Beifall.

* **Kupferdiebstahl.** In der Nacht vom 30. zum 31. Mai wurde in der Kupferschmiedewerkstatt der Klawitterschen Werft ein Einbruchsdiebstahl verübt und gegen 50 Kilogr. Kupferabfälle im Werthe von 55 Mk. entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf den Arbeiter Gustav B., welcher dort in Arbeit gestanden hatte und am Tage nach dem Diebstahl auf seinen Wunsch entlassen wurde. Die in seiner Wohnung vorgenommene Durchsuchung hatte keinen Erfolg. Dagegen wurden bei einer weiteren Durchsuchung bei dem Produktenhändler L. 28 Pfund Kupferabfälle gefunden und beschlagnahmt, da sie als ein Theil des gestohlenen Kupfers wiedererkannt wurden. L. hat das Kupfer von dem Handelsmann Karl Becker für 60 Pf. das Pfund gekauft. Dieser, der mehrfach vorbestraft ist, kann über die Herkunft des Kupfers keine glaubwürdigen Angaben machen; er wurde daher wegen Hehlerei und um Verdunkelungen zu vermeiden verhaftet.

* **Russische Differentialzölle.** Bekanntlich hat Rußland in Folge seiner Zollfehde mit den Vereinigten Staaten von Amerika auf amerikanische Waaren Zollzuschläge von 20 bis 30 Prozent zu den Sätzen des normalen Tarifs (nicht etwa des Konventionaltarifs) gelegt. Für Waaren, welche diesen erhöhten Zöllen nicht unterliegen sollen, muß der Nachweis geführt werden, daß sie nicht aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammen. Es kann auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Erfahrung gebracht werden, welche Vorschriften dieserhalb von der russischen Zollverwaltung erlassen worden sind.

Provinz.

y. **Dirschau,** 3. Juni. Die Eisenbahn-Direktion in Danzig läßt auf einen bei ihr gestellten Antrag am Dienstag, den 4. d. Mts., einen Personensonderzug mit 2. und 3. Klasse von Dirschau nach Swaroschin verkehren: ab Dirschau 9.45 Vorm., ab Swaroschin 9.22 Nachm.

k. **Marienburg,** 2. Juni. Heute Vormittag hielt im hiesigen Gesellschaftshause der Aerzteverein des Regierungsbezirkes Marienwerder seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Geh. Medizinal-Rath Dr. Lindau aus Thorn, eröffnete die Sitzung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste, ehrte auch in kurzer Ansprache das Andenken an die im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder des Bezirks-Vereins und erstattete schließlich den Jahresbericht; demnach ist die Mitgliederzahl des Vereins von 102 auf 107 gestiegen. Herr Sanitätsrath Dr. Meyer aus Thorn erstattete den Kassenbericht. Einschließlich des Bestandes betrugen die Einnahmen 657,50 Mk., die Ausgagen 342,78 Mark der Baarbestand 314,72 Mk.; dem Kassenwart wurde Entlastung ertheilt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Als Ort für die nächste Jahresversammlung wurde Graudenz bestimmt. Nunmehr folgte das Referat des Sanitätsraths Herrn Dr. Wentscher aus Thorn, das, da der Redner selbst wegen Krankheit nicht anwesend war, vom Vorsitzenden schriftlich erstattet wurde mit den von dem Referenten versehenen Thesen. Herr Dr. Wentscher verlangt eine Hebung des Aerztestandes besonders auf wirthschaftlichem Gebiet und im Krankenversicherungswesen, auch eine Abänderung der Krankenversicherungsgesetze sowie der Kassenärztewahlen sei mit Rücksicht auf die jüngsten Vorkommnisse im Süden dringend nothwendig. Das Vorgehen des Leipziger Aerzteverbandes sei zu tadeln, dagegen seien die auf dem vorjährigen Aerztetag in Meiningen aufgestellten Anträge zu billigen, wonach durch Einrichtung eines Syndikats bezw. einer Unterstützungskasse von Seiten des Aerztebundes die wirthschaftliche Hebung ausgehen soll, weil naturgemäß ein größerer Verband ein besseres Ziel zu erreichen in der Lage sei. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die Herren Dr. Cohn aus Graudenz und Sanitätsrath Freimuth. Der gewählte Delegirte soll auf dem Aerztetage in Hildesheim die Wünsche der Versammlung wahrnehmen. Nach den Berathungen wurde mit Damen (zusammen etwa 80 Personen) das Ordensschloß besichtigt, dann im Gesellschaftshause zu Mittag gespeist.

* **Culmsee,** 1. Juni. Gestern wurde auf der Chaussee Lubianken—Culmsee in Biskupitz ein kleines Kind von einem Lastwagen überfahren und sofort getödtet.

* **Memel,** 1. Juni. Als Kandidat für die Reichstagsersatzwahl in Memel-Heydekrug ist von einer liberalen Vertrauensmänner-Versammlung der Kaufmann Richard Schaak, Direktor der hiesigen Vereinigten Säge- und Hobelwerke, Aktiengesellschaft, aufgestellt worden.

* **Stettin,** 3. Juni. Herr Oberregierungsrath Dr. Sombart aus Frankfurt a. M., der Nachfolger des nach Danzig versetzten bisherigen Präsidenten der hiesigen Eisenbahndirektion Heinsius, ist am Sonnabend hier eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

* **Cöslin,** 1. Juni. Der frühere Rendant des hiesigen Vorschußvereins Püttelkor ist unter dem Verdacht, 8000 Mk. unterschlagen zu haben, verhaftet worden.

Handel und Industrie.

Berlin, 3. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. fein zu 2784 Mk. berechnet	Mk.	970 684 000	Abn.	17 518 000
2. Best. a. Reichskssch.	„	28 594 000	Abn.	169 000
3. do. Noten and. Bank.	„	9 944 000	Zun.	911 000
4. do. an Wechseln	„	753 881 000	Zun.	26 278 000
5. do. an Lombardsforderungen	„	62 627 000	Zun.	7 997 000
6. do. an Effekten	„	51 694 000	Abn.	10 583 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	85 281 000	Zun.	1 595 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 108 114 000	Zun.	21 455 000
11. d. sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	640 924 000	Abn.	13 401 000
12. die sonstigen Passiva	„	23 068 000	Zun.	457 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Mai 2 396 514 300 abgerechnet.

Breslau, 3. Juni. Zu der am 5. Juni stattfindenden Wollauktion sind 2800 Zentner schlesische und posener Schweißwollen und Rückenwäschen angemeldet.

Bremen, 3. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko unnotirt. Baumwolle: Stetig. Upland middl. loco 40½ Pfg.

Hamburg, 3. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 30, per September 31, per December 31½, per März 32. Ruhig, behauptet.

Hamburg, 3. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Juni 9,47½, per Juli 9,52½, per August 9,57½, per Sepmtember 9,52½, per Oktober 8,87½, per December 8,85. Ruhig.

Hamburg, 3. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,70.

Paris, 3. Juni. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen fest, per per Juni 20,25, per Juli 20,65, Juli-August 20,85, per September-December 20,95. Roggen ruhig, per Juni 16,00, per September-December 14,65. Mehl fest, per Juni 25,10, per Juli 25,50, per Juli-August 25,90, per September-December 26,80. Rüböl träge, per Juni 60¼, per Juli 60½, per Juli-August 61¼, per September-December 62¼. Spiritus ruhig, per Juni 28, per Juli 28¼, per Juli-August 28¼, per September-December 29. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 25 à 25¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 29¾, per Juli 29⅝, per Juli-August 29½, per Oktober-Januar 26¼.

Pest, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko Hausse, do. per Juni — Gd., — Br., per Oktober 8,29 Gd., 8,30 Br. Roggen per Oktober 6,86 Gd., 6,87 Br. Hafer per Oktober 6,06 Gd., 6,07 Br. Mais per Juni — Gd., — Br., do. per Juli 5,52 Gd., 5,54 Br. Kohlraps per August 13,00 Gd., 13,10 Br. Wetter: Heiß.

Havre, 3. Juni. Kaffee in New-York schloß unverändert bis 5 Points Baisse. Rio 22000 Sack, Santos 8000 Sack Recettes Sonnabend.

Havre, 3. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 37,00, per Septbr. 37¾, per Decbr. 38¼. Behauptet.

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle. Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 4 19/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 19/64 do., August-September 4 14/64 do., September (L. M. C.) 4 14/64 do., Oktober (G. O. C.) 3 63/64 do., Oktober-November 3 61/64 do., November-December 3 59/64 do., December-Januar 3 59/64 do., Januar-Februar 3 59/64 d. Käuferpreis.

Bradford, 3. Juni. Wolle ruhig aber stetig, ordinäre Croßbreds thätig, unverändert. Garne ruhig, für Stoffe mehr Geschäft.

Berliner Börse vom 3. Juni 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	99.10
do.	3½	99.20
do.	3	88.10
Pr. consl. Anl. cb u. b. 1905	3½	98.80
do.	3½	99.10
do.	3	88.10
Bad. St.-Anl.	4	103.70
Bayr. St.-Anl.	4	103.50
Sächsische Rente	3	85.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	93.30
do. do. 8	4	101.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	93.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	93.60
do. do.	3	84.10
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	96.70
do. do	3	85.60
Ostpreußische	4	101.70
do.	3½	96.30
do.	3	87.00
Pommersche	3½	96.50
do.	3	85.70
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	95.10
do. neuländisch	3½	95.10
do. do.	3	85.50
Posensche 6.—10.	4	101.80
do.	3½	95.90
do. Ser. C.	3½	95.40
do. Ser. A. u. B.	3	86.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.40
„ „ 1.B.	3½	95.60
„ „ 2.	3½	95.50
„ neuländ. 2.	3½	95.20
„ rittsch. 1. 2.	3	86.00
„ neuländ. 2.	3	86.00

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	86.75
„ „ kleine	5	87.00
„ innere	4½	76.10
„ kleine	4½	76.30
„ äußere	4½	78.25
„ 500 L.	4½	78.25
„ 100 L.	4½	78.25
„ 20 L.	4½	78.40
„ 1897	4	72.00
Chinesische Anleihe	5½	101.75
Chinesische Anleihe 1895	6	103.20
„ „ 1896	5	96.80
„ „ 1898	4½	85.50
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 r. 84	1⅗	39.50
„ Goldrente L. 500	1.80	30.70
„ „ L. 100	1.80	30.70
„ „ L. 20	1.80	30.80
Griech. Monop.	1¾	44.40
„ „ 500 Frcs.	1¾	44.75
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.25
Ital. Rente	4	97.00
„ 4000—100 Frcs.	4	97.00
„ „ neue	4	96.90
Lissab. 1. und 2.	4	70.10
Mexikaner 1899	5	97.40
„ 200, 100 L.	5	98.25
„ 20 L.	5	98.25
Oesterr. Gold-Rente	4	100.40
„ Papier-Rente	4½	98.30
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	98.00
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
„ „ 2—8	4	97.90
Portugiesen 4½%	fr.	37.25
Rum. amort. Rente	5	90.00
„ „ 400 M.	5	90.00
„ „ 1892/93	5	89.80
„ „ 400 M.	5	90.10
„ „ be 1889	5	77.40
„ „ be 1890	4	77.10
„ „ be 1891	4	77.40
„ „ be 1894	4	74.40
„ „ 1000 Frcs.	4	78.00
„ „ 500 Frcs.	4	—
„ „ be 1896	4	77.10
„ „ 1000 Frcs.	4	77.10
„ „ 500 Frcs.	4	77.10
„ „ be 1898	4	77.30
„ Schatzanw.	5	94.80
„ 810 M.	5	95.25
„ 405 M.	5	95.25
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	99.10
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 8 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	98.75
Schwed. Staats. 1886	3½	96.75
„ „ 1890	3½	97.90
Serb. Goldpfandbr.	5	100.25
Serb. Staatsr. 95	4	68.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.75
„ „ D.	1	24.70
„ Adm. 1888	1	100.00
„ „ kleine	5	100.10
Ungar. Gold-Rente	4	99.00
„ „ 500 fl.	4	99.00
„ „ 100 fl.	4	99.50
„ Kronen-Rente	4	93.75
„ 1000—100	4	93.75
„ Staats-Rente	4½	83.50
„ Gold-Inv.	4½	102.80

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8	4	47.20
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	44.50
„ „ 3. 4. f.8.	3½	45.80
„ „ 7.8. unk.1896 f.8.	3½	43.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.75
„ „ conv.	4	98.00
„ „ 8.	3½	90.25
„ „ 9. unk. 1905	3½	90.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11.12. unk. 1910	4	99.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	90.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.50
„ „ S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	91.00
„ „ unk. 1907	3½	91.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	96.00
„ „ 6. unk. 1904	4	96.60
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.20
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.20
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	97.60
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	85.50
„ 7. 8. unk. 1904	4	85.50
„ 9. 10. unk. 1906	4	85.50
„ 11. 12. unk. 1908	4	85.50
„ 2. 3. unk. 1906	3½	80.60
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
„ „ 14.unk. 1905	4	98.10
„ „ 11.	3½	90.75
„ „ 15.unk. 1904	3½	90.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	90.25
„ „ 17.unk. 1906	4	98.20
„ „ 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	90.80
„ „ 1894	3½	90.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	91.00
„ „ v. 1890	4	99.00
„ „ 1899 unverlb.	4	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	99.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	94.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	84.75
„ „	4	83.75
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	90.40
„ „ „ „ 1908	3½	90.50
„ „ „ „ 1908	4	98.70
„ „ „ „ 1909	4	98.70
„ „ „ „ 1910	4	98.90
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	94.10
„ „ „ 1910	4	101.75
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
„ „ 2. kündbar	3½	98.60
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.00
„ „ 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	104.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	162.25
Große Berliner Straßenb.	11	215.60
Königsberger Pferdebahn	—	50.50
Königsberg-Cranz	8	134.50
Lübeck-Büchen	6¼	137.10
Marienburg-Mlawka	3	73.00
Osterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	99.60
Anatolische	4½	88.75
„ 60%	4½	88.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	125.75
Nordd. Lloyd	8½	117.00
Hansa-Dampfsch.	14	140.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	112.50
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.75

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	204.50
Bendix Holzbearb.	9	109.00
Berliner Holzkomptoir	0	70.00
Bochumer Gußst.	16⅔	182.40
Casseler Trebertrockn.	25	174.50
Danziger Aktienbr.	7½	119.50
Danziger Oelmühle	0	12.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.00
Dynamit-Trust	10	163.30
Elektr. Kummer	10	46.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	176.25
Harpener	11	177.25
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	131.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	121.50
Königsberger Walzmühle	13	135.60
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	203.00
Orenstein u. Koppel	20	131.00
Schalker Gruben	75	356.50
Schütt Holzindustrie	10	103.00
Siemens u. Halske	10	156.00
Stettiner Cham.	25	290.00
Stettiner Vulkan B.	14	205.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	99.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	109.00
„ „ St. 3.	5	100.10
„ „ Gold	4	59.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	94.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.40
Kronpr. Rudolf	4	99.50
Moskau-Rjäsan	4	98.00
„ Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	75.30
Anatolische Bahnen	5	101.10
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.30
North. Gen. Lien.	3	71.40
Northern Pacific 1.	4	103.80
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	149.20
Berliner Bank	5	102.30
„ Handels-Ges.	8	150.00
„ Kassen-Verein	8½	146.40
Breslauer Diskonto	4	93.00
Danziger Privatbank	7	127.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	131.80
Deutsche Bank	11	200.75
Dsch. Effecten-Bank	4	114.25
„ Genossenschaftsb.	5	106.40
„ Grundschuldbank	0	4.20
„ Hypothekenbank	6½	111.00
„ Nationalbank	8	124.50
„ Ueberseebank	8	132.00
Diskonto-Gesellschaft	9	185.25
Dortmunder Bankverein	8	119.00
Dresdner Bank	8	146.80
Hamburger Hypotheken	8	145.10
Hannoversche Bank	6	121.70
Königsbg. Vereins-Bank	6½	113.75
Landbank	7	118.25
Leipziger Bank	9	149.75
Mitteldeutsche Creditbank	6	112.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	126.00
Nordd. Creditanstalt	7½	114.75
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.50
Ostdeutsche	7	118.00
Preuß. Boden-Credit	7	132.25
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	160.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.00
„ Leihhaus	6	105.00
„ Pfandbrief-Bank	7	116.75
Reichsbank	10.96	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.75
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	131.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	140.90
Oldenburger Th. 40	3	130.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	363.50
„ 66er „ „	—	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	112.20

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	129.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	27.50
Genua Le. 150	142.90
Mailänder Fr. 45	46.25
„ Fr. 10	14.10
Meininger fl. 7	26.90
Neuchateler Fr. 10	28.75
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	361.30
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	27.40
Ung. Staat ö. fl. 100	297.75
Venetianer Le. 30	125.80

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.39
Napoleons	16.27
Dollars	4.1875
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.175
Engl. Banknoten	20.445
Franz. „	81.10
Italien. „	77.05
Nordische „	112.75
Oesterr. „	85.10
Russische „	216.10
„ Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.15
„ „	100 Fl.	3 M.	168.40
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„ „	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
„	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.18
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.00
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.05
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.60
„	100 S. R.	3 M.	213.65
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4%.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82